

Universität – Dortmund
Fakultät Rehabilitationswissenschaften

Spiellieder zur Kommunikations- und Sprachförderung
eine empirische Untersuchung zum Gestützten Sprechenlernen

Anhang II

vorgelegt von

Uwe Plenzke

als Dissertation zur Erlangung des Grades eines Doktors
der Erziehungswissenschaften (Dr. paed)
in der
Fakultät Rehabilitationswissenschaften
der Universität Dortmund

Dortmund

2004

Betreuer: Univ.- Prof. Dr. phil. Gregor Dupuis
Betreuer: Univ.- Prof. Dr. paed. Otto Dobschlaff

Inhaltsverzeichnis	Seite
Vorwort	
1. Einleitung	01
1.1 Einführung und persönlicher Zugang	01
1.2 Überblick zur Arbeit	04
2. Personenkreis und Untersuchungsgegenstand	06
2.1 „Nichtsprechende Kinder“	06
Exkurs zu Begrifflichkeiten	06
2.2 Problemstellung	16
2.3 Forschungsabriss zur Sprachförderung mit musikalischen Elementen	24
2.4 Ziel- und Fragestellung der Untersuchung	29
2.4.1 Hypothesen	30
3. Spiellieder im Kontext von Musik und Kommunikation	31
3.1 Was sind Spiellieder?	31
3.1.1 Zur Spielliedforschung und historischen Entwicklung	33
3.1.2 Spielliedermacher und ihre Akzente	35
3.1.3 Struktur und Themenbereiche	37
3.2. Begründungszusammenhänge von sprachlicher Entwicklung und Musik	39
3.2.1 Materiale und strukturelle Begründungsebene	41
3.2.2 Bedeutungs- und funktionsbezogene Begründungen	45
3.2.1 Physiologisch prozessorientierte Zusammenhänge	48
3.2.1 Wechselwirkungen in der sprachlichen und musikalischen Entwicklung	53
3.3 Spielliedgestaltung und Kommunikation	57
3.3.1 Sprachfördernde Wirkungsbereiche	58
Exkurs: Bewegung	59
3.3.2 Unterstützung in der sprachstrukturellen Entwicklung	61
Exkurs: Lautnachahmung als Invariantenbildung	63
4. Spiellieder im Förderansatz gestütztes Sprechenlernen	68
4.1 Kennzeichnung der Sprachförderung	68
4.1.1 Ziele der Sprachförderung	70
4.1.2 Strukturierte Zielhierarchie	71
4.3 Spiellied – Hauptmittel des Förderansatzes	73
4.4 Die Stützung als Hauptmethode der Förderung	75
4.4.1 Die multi- und / oder transsensorische Stützung	76
4.4.2 Die intramodale Stützung	77
4.4.3 Die intermodale Stützung	78
4.4.4 Die Stützung durch Verknüpfung von drei natürlichen Zeichensystemen	82
4.4.5 Die Stützung der Aktivierungsformen	83
4.4.6 Die Stützung durch ein System didaktischer Maßnahmen	84
4.5 Didaktisches Vorgehen beim Förderschwerpunkt geistige Entwicklung	88

5.	Vorbereitung und Durchführung der Untersuchung	91
5.1	Untersuchungsbedingungen und Vorbereitung	91
5.1.1	Teilnehmende Untersuchungsgruppen	92
5.1.2	Vorstellung der Schüler	93
5.2	Erstellung des Spielliedkonzeptes für die Untersuchung	97
5.2.1	Musikalische und inhaltliche Kriterien der ausgewählten Spiellieder	97
5.2.2	Arrangements und Analyse einiger Lieder	99
5.3	Auswahl und Zusammenstellung der diagnostischen Verfahren	102
5.3.1	Zeitliche und diagnostische Planung der Untersuchung	105
5.3.2	Schülerblatt	106
5.3.3	Test und Prüfverfahren	106
5.3.2	Beobachtungen zur wöchentlichen Einschätzung	108
5.3.3	Videogestützte Diagnostik	109
5.3.3.1	Beobachtungsbogen für die Videodokumentation	110
5.3.3.2	Erläuterungen zum Beobachtungsbogen	114
5.3.4	Fragebogen für die Lehrerinnen	120
5.4.	Begleitung der Untersuchung	121
6.	Darstellung und Interpretation der Ergebnisse	122
6.1	Gruppenbezogene Auswertung	122
6.1.1	Entwicklung der sprachprozessbedingenden Fähigkeiten	124
6.1.2	Verhalten und Leistungen in der gegenständlichen, nonverbalen, prosodischen und verbalen Kommunikation	132
6.1.3	Auswirkungen auf das Phonemgehör	135
6.1.4	Entwicklungen im Sprachverständnis	137
6.1.5	Aktiver Sprachgebrauch	138
6.2	Entwicklungstendenzen einzelner ausgewählter Schüler	140
6.2.1	Schüler FRA RO6 aus der Versuchsgruppe	140
6.2.2	Schüler RAT AI9 aus der Versuchsgruppe	143
6.2.3	Schüler FRA NA8 aus der Versuchsgruppe	145
6.2.4	Schüler NEUR NA1 aus der Kontrollgruppe	147
6.2.5	Schüler WOR LR1 aus der Kontrollgruppe	148
6.2.6	Schüler WITS EL5 aus der Kontrollgruppe	149
6.3	Auswertung des abschließenden Fragebogens	150
6.4	Diskussion der Untersuchungsergebnisse	153
6.5	Zusammenfassung	154
7.	Schlussfolgerungen	159
7.1	Kritik zur Untersuchung	159
7.2	Auswirkungen der Untersuchung	160
7.3	Thesen zur Zusammenfassung der Arbeit	161

Verzeichnis der Tabellen	Seite
Tab. 1: Zuordnung sprachtherapeutischer Arbeitsbereiche zu den ICDH Beschreibungsebenen	15
Tab. 2: Bedeutung von „(Nicht)sprechen können“	18
Tab. 3: Schritte der auditorischen Verarbeitung	51
Tab. 4: Schülerverteilung zur Untersuchung	94
Tab. 5: Spiellieder der Untersuchung	98
Tab. 6: Bereiche und Materialien zur Diagnostik	104
Tab. 7: Zeitliche und diagnostische Planung der Untersuchung	105
Tab. 8: Beobachtungsbogen zur Videoauswertung	111

Verzeichnis der Abbildungen	Seite
Abb. 1: Rhythmikmodell nach Stabe- Hillmer	26
Abb. 2: Kontinuum von reiner Musik- zu reiner Sprachfunktion	40
Abb. 3: Relationen des Musikerlebens	43
Abb. 4: Pyramide der sprachlichen Relationen	44
Abb. 5: Darstellung der Mittelwerte zur Einschätzung „Freude an der Spielliedübung“ im Untersuchungszeitraum	123
Abb. 6: Darstellung der Mittelwerte zur Einschätzung „Allgemeine Mitmachbereitschaft“ im Untersuchungszeitraum	126
Abb. 7: Darstellung der Mittelwerte zur Einschätzung „Allgemeine Zuhörbereitschaft“ im Untersuchungszeitraum	127
Abb. 8: Darstellung der Mittelwerte zur Einschätzung „Allgemeine Äußerungsbereitschaft“ im Untersuchungszeitraum	128
Abb. 9: Darstellung der Mittelwerte zur Einschätzung „... agiert insgesamt mit ... „ im Untersuchungszeitraum	129
Abb. 10: Darstellung der Mittelwerte zur Einschätzung „Kommunikative Kompetenz“ im Untersuchungszeitraum	130
Abb. 11: Ergebnisse des DLUT im Prä- Postvergleich	135
Abb. 12: Ergebnisse des DLUT ohne ‚Extremwerte‘ im Prä- Postvergleich	136
Abb. 13: Mittelwert - Ergebnisse des PPVT im Prä- Postvergleich	137
Abb. 14: T- Werte des PPVT im Prä- Postvergleich	138
Abb. 15: Mittelwert - Ergebnisse des AWST 3-6 im Prä- Postvergleich	139

Inhaltsverzeichnis – Anhang I	Seite
Schüler der Versuchsgruppe	
Tabellarische Übersicht zu den Schülerdaten und den Diagnostikbereichen im Prä- Postvergleich.....	01
Schüler der Kontrollgruppe	
Tabellarische Übersicht zu den Schülerdaten und den Diagnostikbereichen im Prä- Postvergleich.....	03
Gruppenbezogener Prä- Post- Vergleich von Untersuchungsergebnissen	
DLUT – Grafik.....	05
AWST 3-6 – Grafik; PPVT – Grafik	06
Zusammenfassung der Tendenzen nach den wöchentlichen Einschätzungen durch die Lehrerinnen	
Versuchsgruppe.....	07
Kontrollgruppe.....	11
Vergleichende Übersicht der Tendenzen nach den wöchentlichen Einschätzungen.....	13
Tabellen und Grafiken zur Mittelwertdarstellung nach den wöchentlichen Einschätzungen durch die Lehrerinnen	
Freude an der Spielliedübung (VG) Tabelle	14
Freude an der Spielliedübung (VG) Grafik	15
Mitmachbereitschaft während der Spielliedförderung (VG)Tabelle.....	16
Allgemeine Mitmachbereitschaft (VG) Tabelle	17
Allgemeine Mitmachbereitschaft (KG) Tabelle	18
Allgemeine Mitmachbereitschaft (VG und KG) im grafischen Vergleich	19
Zuhörbereitschaft während der Spielliedförderung (VG)Tabelle	20
Allgemeine Zuhörbereitschaft (VG) Tabelle	21
Allgemeine Zuhörbereitschaft (KG) Tabelle	22
Allgemeine Zuhörbereitschaft (VG und KG) im grafischen Vergleich	23
Äußerungsbereitschaft während der Spielliedförderung(VG)Tabelle.....	24
Allgemeine Äußerungsbereitschaft (VG) Tabelle	25
Allgemeine Äußerungsbereitschaft (KG) Tabelle	26
Allgemeine Äußerungsbereitschaft (VG und KG) im grafischen Vergleich	27
...agiert insgesamt mit...(während der Spielliedförderung) (VG) Tabelle	28
...agiert insgesamt mit...(VG) Tabelle	29
...agiert insgesamt mit...(während anderer Förderangebote) (VG) Tabelle	30
...agiert insgesamt mit...(KG) Tabelle	31
...agiert insgesamt mit...(VG und KG) im grafischen Vergleich	32
Kommunikative Kompetenz während der Spielliedförderung(VG)Tabelle	33
Kommunikative Kompetenz (VG) Tabelle	34
Kommunikative Kompetenz (KG) Tabelle	35
Kommunikative Kompetenz (VG und KG) im grafischen Vergleich	36
Tabellen und Grafiken zur Mittelwertdarstellung der ausgewerteten Videoaufnahmen	
Gruppenbezogene Zusammenstellung der Auswertung von Videosequenzen (VG)	
Nonverbale Kommunikation – Gerichtetheit (VG)	37
Nonverbale Kommunikation – Aktivitätsniveau (VG).....	37
Nonverbale Kommunikation – Beginn der Aktivität (VG).....	38
Nonverbale Kommunikation – Ausdauer der Aktivität (VG)	38

Nonverbale Kommunikation – Übereinstimmung von Zeichengebung und Text (VG).....	39
Nonverbale Kommunikation – Qualität der Zeichenausführung (VG)	39
Prosodische Kommunikation – Aktivitätsniveau (VG)	40
Prosodische Kommunikation – Beginn der Aktivität (VG)	41
Prosodische Kommunikation – Ausdauer der Aktivität (VG)	41
Prosodische Kommunikation – Übereinstimmung von Zeichengebung und Text (VG)	42
Prosodische Kommunikation – Qualität der Zeichenausführung (VG).....	42
Verbale Kommunikation – Aktivitätsniveau (VG).....	43
Verbale Kommunikation – Beginn der Aktivität (VG).....	43
Verbale Kommunikation – Ausdauer der Aktivität (VG).....	44
Verbale Kommunikation – Übereinstimmung von Zeichengebung und Text (VG).....	44
Gruppenbezogene Zusammenstellung der Auswertung von Videosequenzen (KG)	
Nonverbale Kommunikation – Gerichtetheit (KG)	45
Nonverbale Kommunikation – Aktivitätsniveau (KG).....	45
Nonverbale Kommunikation – Beginn der Aktivität (KG).....	45
Nonverbale Kommunikation – Ausdauer der Aktivität (KG)	45
Nonverbale Kommunikation – Übereinstimmung von Zeichengebung und Text (KG).....	46
Nonverbale Kommunikation – Qualität der Zeichenausführung (KG)	46
Prosodische Kommunikation – Aktivitätsniveau (KG)	47
Prosodische Kommunikation – Beginn der Aktivität (KG)	47
Prosodische Kommunikation – Ausdauer der Aktivität (KG)	47
Prosodische Kommunikation – Übereinstimmung von Zeichengebung und Text (KG)	48
Prosodische Kommunikation – Qualität der Zeichenausführung (KG).....	48
Verbale Kommunikation – Aktivitätsniveau (KG).....	49
Verbale Kommunikation – Beginn der Aktivität (KG).....	49
Verbale Kommunikation – Ausdauer der Aktivität (KG).....	49
Verbale Kommunikation – Übereinstimmung von Zeichengebung und Text (KG).....	49
Auswertung der Videoaufnahmen im grafischen Vergleich (VG und KG)	
Gerichtetheit in der Kommunikation (VG und KG).....	50
Nonverbales Aktivitätsniveau (VG und KG).....	51
Beginn und Ausdauer der nonverbalen Aktivität (VG und KG)	52
Übereinstimmung von Zeichengebung und Text und Qualität der Zeichenausführung in der nonverbalen Aktivität (VG und KG)	53
Prosodisches Aktivitätsniveau (VG und KG)	54
Beginn und Ausdauer der prosodischen Aktivität (VG und KG).....	55
Übereinstimmung von Zeichengebung und Text und Qualität der Zeichenausführung in der prosodischen Aktivität (VG und KG).....	56
Verbales Aktivitätsniveau (VG und KG).....	57
Beginn und Ausdauer der verbalen Aktivität (VG und KG)	58
Übereinstimmung von Zeichengebung und Text in der verbalen Aktivität (VG und KG)	59
nonverbales, prosodisches und verbales Aktivitätsniveau der KG im Vergleich.....	60
nonverbales, prosodisches und verbales Aktivitätsniveau der VG im Vergleich.....	61
nonverbales, prosodisches und verbales Aktivitätsniveau der KG und VG im Vergleich	62

Schüler und Schülerinnen der Versuchsgruppe in der Einzeldarstellung

BEL BC 8	
Schülerangaben.....	63
Wöchentliche Einschätzungen durch die Lehrerin	64
Auswertung der Videoaufnahmen	67
Grafischer Vergleich der Videoauswertung	70
FIN TL 7	
Schülerangaben.....	71
Wöchentliche Einschätzungen durch die Lehrerin	72
Auswertung der Videoaufnahmen	75
Grafischer Vergleich der Videoauswertung	78
FIN RÜ 2	
Schülerangaben.....	79
Wöchentliche Einschätzungen durch die Lehrerin	80
Auswertung der Videoaufnahmen	83
Grafischer Vergleich der Videoauswertung	85
FOR OE 1	
Schülerangaben.....	86
Wöchentliche Einschätzungen durch die Lehrerin	87
FOR RA 5	
Schülerangaben.....	91
Wöchentliche Einschätzungen durch die Lehrerin	92
FOR RF 0	
Schülerangaben.....	96
Wöchentliche Einschätzungen durch die Lehrerin	97
FRA AC 6	
Schülerangaben.....	101
Wöchentliche Einschätzungen durch die Lehrerin	102
FRA NA 8	
Schülerangaben.....	105
Wöchentliche Einschätzungen durch die Lehrerin	106
Auswertung der Videoaufnahmen	109
Grafischer Vergleich der Videoauswertung	112
FRA RO 6	
Schülerangaben.....	113
Wöchentliche Einschätzungen durch die Lehrerin	114
Auswertung der Videoaufnahmen	117
Grafischer Vergleich der Videoauswertung	125
KIT RL 9	
Schülerangaben.....	126
Wöchentliche Einschätzungen durch die Lehrerin	127
KIT RU 5	
Schülerangaben.....	130
Wöchentliche Einschätzungen durch die Lehrerin	131
Auswertung der Videoaufnahmen	134
Grafischer Vergleich der Videoauswertung	137
MIT AL 3	
Schülerangaben.....	138
Wöchentliche Einschätzungen durch die Lehrerin	139

MIT BL 5	
Schülerangaben.....	142
Wöchentliche Einschätzungen durch die Lehrerin	143
MIT RA 5	
Schülerangaben.....	146
Wöchentliche Einschätzungen durch die Lehrerin	148
Auswertung der Videoaufnahmen	152
Grafischer Vergleich der Videoauswertung	155
POT NR 5	
Schülerangaben.....	156
Wöchentliche Einschätzungen durch die Lehrerin	158
POT RR 1	
Schülerangaben.....	162
Wöchentliche Einschätzungen durch die Lehrerin	164
Auswertung der Videoaufnahmen	168
Grafischer Vergleich der Videoauswertung	172
RAT AI 9	
Schülerangaben.....	173
Wöchentliche Einschätzungen durch die Lehrerin	174
Auswertung der Videoaufnahmen	177
Grafischer Vergleich der Videoauswertung	180
RAT OI 7	
Schülerangaben.....	181
Wöchentliche Einschätzungen durch die Lehrerin	182
RAT RE 4	
Schülerangaben.....	185
Wöchentliche Einschätzungen durch die Lehrerin	186
SCH NA 3	
Schülerangaben.....	189
Wöchentliche Einschätzungen durch die Lehrerin	190
Auswertung der Videoaufnahmen	193
Grafischer Vergleich der Videoauswertung	198
SCH IO 6	
Schülerangaben.....	199
Wöchentliche Einschätzungen durch die Lehrerin	200
SPR NE 9	
Schülerangaben.....	204
Wöchentliche Einschätzungen durch die Lehrerin	205
SPR NU 3	
Schülerangaben.....	209
Wöchentliche Einschätzungen durch die Lehrerin	210
Auswertung der Videoaufnahmen	214
Grafischer Vergleich der Videoauswertung	217
WIT BO 3	
Schülerangaben.....	218
Wöchentliche Einschätzungen durch die Lehrerin	219

WIT KO 3	
Schülerangaben.....	223
Wöchentliche Einschätzungen durch die Lehrerin	224
Auswertung der Videoaufnahmen	228
Grafischer Vergleich der Videoauswertung	231
WIT RI 8	
Schülerangaben.....	232
Wöchentliche Einschätzungen durch die Lehrerin	233
ZEH GE 4	
Schülerangaben.....	237
Wöchentliche Einschätzungen durch die Lehrerin	238
Auswertung der Videoaufnahmen	242
Grafischer Vergleich der Videoauswertung	245
ZEH OA 5	
Schülerangaben.....	246
Wöchentliche Einschätzungen durch die Lehrerin	247
<i>Auswertung des Fragebogens (VG)</i>	
Auswertung des Fragebogens für die Lehrerinnen der Versuchsgruppen(VG).....	251

Inhaltsverzeichnis – Anhang II	Seite
Schüler und Schülerinnen der Kontrollgruppe in der Einzeldarstellung	
BRA EE 2	
Schülerangaben.....	257
Wöchentliche Einschätzungen durch die Lehrerin	258
BRA LL 0	
Schülerangaben.....	260
Wöchentliche Einschätzungen durch die Lehrerin	261
BRA RE 3	
Schülerangaben.....	262
Wöchentliche Einschätzungen durch die Lehrerin	263
FIN NO 7	
Schülerangaben.....	264
Wöchentliche Einschätzungen durch die Lehrerin	265
Auswertung der Videoaufnahmen	266
Grafischer Vergleich der Videoauswertung	270
KLE NE 1	
Schülerangaben.....	271
Wöchentliche Einschätzungen durch die Lehrerin	272
KLE NR 0	
Schülerangaben.....	274
Wöchentliche Einschätzungen durch die Lehrerin	275
KLE OH 6	
Schülerangaben.....	277
Wöchentliche Einschätzungen durch die Lehrerin	278
MAR BA 7	
Schülerangaben.....	280
Wöchentliche Einschätzungen durch die Lehrerin	281
Auswertung der Videoaufnahmen	282
Grafischer Vergleich der Videoauswertung	286
MAR NI 9	
Schülerangaben.....	287
Wöchentliche Einschätzungen durch die Lehrerin	288
MIC AU 3	
Schülerangaben.....	289
Wöchentliche Einschätzungen durch die Lehrerin	290
MIC NE 3	
Schülerangaben.....	291
Wöchentliche Einschätzungen durch die Lehrerin	292
Auswertung der Videoaufnahmen	293
Grafischer Vergleich der Videoauswertung	296
MIC GR 7	
Schülerangaben.....	297
Wöchentliche Einschätzungen durch die Lehrerin	298

NEU ID 2	
Schülerangaben.....	299
Wöchentliche Einschätzungen durch die Lehrerin	300
Auswertung der Videoaufnahmen	302
Grafischer Vergleich der Videoauswertung	305
NEUR NA 1	
Schülerangaben.....	306
Wöchentliche Einschätzungen durch die Lehrerin	307
Auswertung der Videoaufnahmen	309
Grafischer Vergleich der Videoauswertung	312
NEUR NA 6	
Schülerangaben.....	313
Wöchentliche Einschätzungen durch die Lehrerin	314
PRE HR 7	
Schülerangaben.....	316
Wöchentliche Einschätzungen durch die Lehrerin	317
Auswertung der Videoaufnahmen	318
Grafischer Vergleich der Videoauswertung	319
PRE RR 6	
Schülerangaben.....	320
Wöchentliche Einschätzungen durch die Lehrerin	321
PRE SA 3	
Schülerangaben.....	322
Wöchentliche Einschätzungen durch die Lehrerin	323
TEL RI 5	
Schülerangaben.....	324
Wöchentliche Einschätzungen durch die Lehrerin	325
Auswertung der Videoaufnahmen	326
Grafischer Vergleich der Videoauswertung	329
TEL NR 9	
Schülerangaben.....	330
Wöchentliche Einschätzungen durch die Lehrerin	331
TEM BJ 5	
Schülerangaben.....	332
Wöchentliche Einschätzungen durch die Lehrerin	333
Auswertung der Videoaufnahmen	334
Grafischer Vergleich der Videoauswertung	337
TEM CR 3	
Schülerangaben.....	338
Wöchentliche Einschätzungen durch die Lehrerin	339
TEM RE 3	
Schülerangaben.....	340
Wöchentliche Einschätzungen durch die Lehrerin	341
WITS BE 7	
Schülerangaben.....	343
Wöchentliche Einschätzungen durch die Lehrerin	344

WITS EL 5	
Schülerangaben.....	346
Wöchentliche Einschätzungen durch die Lehrerin	347
Auswertung der Videoaufnahmen	349
Grafischer Vergleich der Videoauswertung	352

WITS RC 9	
Schülerangaben.....	353
Wöchentliche Einschätzungen durch die Lehrerin	354

WOR LR 1	
Schülerangaben.....	355
Wöchentliche Einschätzungen durch die Lehrerin	356
Auswertung der Videoaufnahmen	357
Grafischer Vergleich der Videoauswertung	360

Auswertung des Fragebogens (KG)

Auswertung des Fragebogens für die Lehrerinnen der Kontrollgruppen (KG).....	361
--	-----

Begleitheft zur CD „Was man alles machen kann“

Spiellieder zur Sprachförderung	364
Vorwort.....	365
Liedauswahl.....	367
CD „Was man alles machen kann“	beiliegend

Genehmigung und Formulare

Genehmigung der wissenschaftlichen Untersuchung vom Ministerium für Bildung, Jugend und Sport des Landes Brandenburg	413
Erklärung über die Einhaltung des Datenschutzes.....	414
Einverständniserklärung der Eltern (VG und KG).....	415
Schülerblatt.....	417
Hinweise zur Diagnostik mit dem LUT.....	419
Auswertungsbogen zum DLUT.....	420
Hinweise zur Diagnostik mit dem PPVT	421
Auswertungsblatt und Testprotokoll (PPVT).....	422
Hinweise und Diagnostik mit dem AWST	423
Protokollbogen zum AWST 3-6	424
Beobachtungsbogen für die wöchentlichen Beobachtungen in der VG	428
Beobachtungsbogen für die wöchentlichen Beobachtungen in der KG	429
Fragebogen für die Lehrerinnen in den Versuchsgruppen.....	430
Fragebogen für die Lehrerinnen in den Kontrollgruppen.....	432
Beobachtungsbogen für die Auswertung der Videoaufnahmen	433
Tabelle zur Erfassung der Videoauswertungen.....	436

Erläuterungen von Abkürzungen

AN	Aktivitätsniveau
UG	Untersuchungsgruppen
VG	Versuchsgruppe
KG	Kontrollgruppe
A1, A2, ...	Videoaufnahme am Anfang des Schuljahres
E1, E2, ...	Videoaufnahme am Ende des Schuljahres
k.A.	keine Angaben
n.d.	nicht durchführbar

Geschlecht	männlich	
Alter	8,4	
Video	nein	
<u>Diagnostik</u>	<u>Prätest</u>	<u>Posttest</u>
med. Hörprüfung	nein	k.A.
inf. Hörprüfung, reagieren	ja	ja
Hörprüfung, zeigen	nein	nein
DLUT (Fehleranzahl)	12	32
AWST 3-6 (Rohwert)	n.d.	n.d.
PPVT (Rohwert)	n.d.	n.d.
Artikulationsorgane	3i.O. 2teilw. 1nein	-
Imitationsübungen	1ja 1teilw. 8teilw.	1ja 1teilw. 8nein

Zusammenfassung der wöchentlichen Einschätzungen

	<u>Schülerverhalten</u>
Mitmachbereitschaft	unverändert negativ
Äußerungsbereitschaft	unverändert negativ
Zuhörbereitschaft	unverändert negativ
kommunikative Kompetenz	unverändert negativ
agiert insgesamt	unverändert negativ
	<u>Besonderes Verhalten</u>
Stereotypien	unverändert negativ
motorische Unruhe	unverändert negativ
aggressives Verhalten	unverändert negativ

		September 2000 - Juli 2001																														
		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	Wochen
Schüler: BRA EE 2																																
Einschätzung durch die Lehrerin																																
Schüler zeigt eine																																
a) allgemeine Mitmachbereitschaft																																
beständig		x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x
b) allgemeine Äußerungsbereitschaft																																
beständig		x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x
c) allgemeine Zuhörbereitschaft																																
beständig		x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Schüler wirkt bezüglich der kommunikativen Kompetenz insgesamt																																
angepasster/aktiv		x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x
unverändert		x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x
stimmt immer		x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x
stimmt gar nicht		x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x

September 2000 - Juli 2004																															
Schüler: BRA EE 2																															
Einschätzung durch die Lehrerin																															
Eventuell besonderes Verhalten																															
Stereotypen																															
Tendenz abnehmend																															
Tendenz zunehmend																															
Motorische Unruhe																															
Tendenz abnehmend																															
Tendenz zunehmend																															
Aggressives Verhalten																															
Tendenz abnehmend																															
Tendenz zunehmend																															
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	Wochen	
x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	Wochen	
x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	Wochen	
x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	

Geschlecht	weiblich	
Alter	10,0	
Video	nein	
<u>Diagnostik</u>	<u>Prätest</u>	<u>Posttest</u>
med. Hörprüfung	nein	k.A.
inf. Hörprüfung, reagieren	5ja 1nein	
Hörprüfung, zeigen	nein	k.A.
DLUT (Fehleranzahl)	0	0
AWST 3-6 (Rohwert)	44	k.A.
PPVT (Rohwert)	19	k.A.
Artikulationsorgane	i.O.	-
Imitationsübungen	6ja 1teilw. 3nein	6ja 1teilw. 3nein

Zusammenfassung der wöchentlichen Einschätzungen

	<u>Schülerverhalten</u>
Mitmachbereitschaft	unverändert negativ
Äußerungsbereitschaft	unverändert negativ
Zuhörbereitschaft	unverändert negativ
kommunikative Kompetenz	unverändert negativ
agiert insgesamt	unverändert negativ

Geschlecht	männlich	
Alter	10,5	
Video	nein	
<u>Diagnostik</u>	<u>Prätest</u>	<u>Posttest</u>
med. Hörprüfung	nein	k.A.
inf. Hörprüfung, reagieren	5ja nein	k.A.
Hörprüfung, zeigen	nein	k.A.
DLUT (Fehleranzahl)	32	32
AWST 3-6 (Rohwert)	0	0
PPVT (Rohwert)	0	0
Artikulationsorgane	3i.O. 2teilw. 1nein	-
Imitationsübungen	6ja 1teilw. 3nein	6ja 1teilw. 3nein

Zusammenfassung der wöchentlichen Einschätzungen

	<u>Schülerverhalten</u>
Mitmachbereitschaft	unverändert negativ
Äußerungsbereitschaft	unverändert negativ
Zuhörbereitschaft	unverändert negativ
kommunikative Kompetenz	eher positiv
agiert insgesamt	unverändert negativ

Schüler: BRA RE 3																																	
Einschätzung durch die Lehrerin																																	
Schüler zeigt eine																																	
a) allgemeine Mitmachbereitschaft																																	
beständig																																	
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	: Wochen			
x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x		
b) allgemeine Äußerungsbereitschaft																																	
nie																																	
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	: Wochen			
x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x		
c) allgemeine Zuhörbereitschaft																																	
beständig																																	
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	: Wochen			
x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x		
Schüler wirkt bezüglich der kommunikativen Kompetenz insgesamt																																	
angepasster/aktiv																																	
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	: Wochen			
Schüler agiert insgesamt mit																																	
stimmt immer																																	
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	: Wochen			
x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x		
stimmt gar nicht																																	

Geschlecht	männlich	
Alter	11,2	
Video	ja	
<u>Diagnostik</u>	<u>Prätest</u>	<u>Posttest</u>
med. Hörprüfung	nein	nein
inf. Hörprüfung, reagieren	ja	ja
Hörprüfung, zeigen	nein	3ja 3nein
DLUT (Fehleranzahl)	20	15
AWST 3-6 (Rohwert)	16	0
PPVT (Rohwert)	43	17
Artikulationsorgane	i.O.	-
Imitationsübungen	8ja 2teilw.	6ja 4teilw.

Zusammenfassung der wöchentlichen Einschätzungen

	<u>Schülerverhalten</u>
Mitmachbereitschaft	unverändert negativ
Äußerungsbereitschaft	unverändert negativ
Zuhörbereitschaft	unverändert negativ
kommunikative Kompetenz	unverändert negativ
agiert insgesamt	unverändert negativ

Schüler: FIN NO 7		Oktober 2000 - März 2001																														
Einschätzung durch die Lehrerin																																
Schüler zeigt eine																																
a) allgemeine Mitmachbereitschaft		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	: Wochen
	beständig																															
b) allgemeine Äußerungsbereitschaft		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	: Wochen
	beständig																															
c) allgemeine Zuhörbereitschaft		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	: Wochen
	beständig																															

Schüler: FIN NO7		Anfang und Ende im Schuljahr 2000 / 2001																			
Chronologische Folge der Videoaufnahmen		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20
Anfang (A Nr.) / Spiellied (Nr.) / Ende (E Nr.)		A1	A2	A3	A4	A5	E1	E2	E3	E4	E5										
Gegenständliche Kommunikation																					
I. Kommunikatives Verhalten																					
A Gerichtetheit der Kommunikation (1-13)																					
B Aktivität der Zeichengebung																					
1. Aktivitätsniveau (1-10)																					
2. Beginn der Aktivität (1-8)																					
3. Ausdauer, Durchhaltevermögen (1-4)																					
C Angepasstheit an die Situation																					
1. Übereinstimmung von Zeichengebung und Text (1-4)																					
2. hinsichtlich des Spielliedablaufes (1-4)																					
II. Kommunikative Leistung																					
A Qualität der Zeichengebung																					
1. Zeichenausführung (1-4)																					
Nonverbale Kommunikation																					
I. Kommunikatives Verhalten																					
A Gerichtetheit der Kommunikation (1-13)																					
B Aktivität der Zeichengebung																					
1. Aktivitätsniveau (1-11)																					
2. Beginn der Aktivität (1-8)																					
3. Ausdauer, Durchhaltevermögen (1-4)																					
C Angepasstheit an die Situation																					
1. Übereinstimmung von Zeichengebung und Text (1-4)																					
2. hinsichtlich des Spielliedablaufes (1-4)																					
II. Kommunikative Leistung																					
A Qualität der Zeichengebung																					
1. Zeichenausführung (1-4)																					
2. Zeichen tragen dominant (O, H, P)																					
B Physiologische Form																					
1. Eutonie (1= Hypot., 2= Eut., 3=Hypert.)																					
2. Eukinese (1= Hypok., 2= Euk., 3=Hyperk.)																					

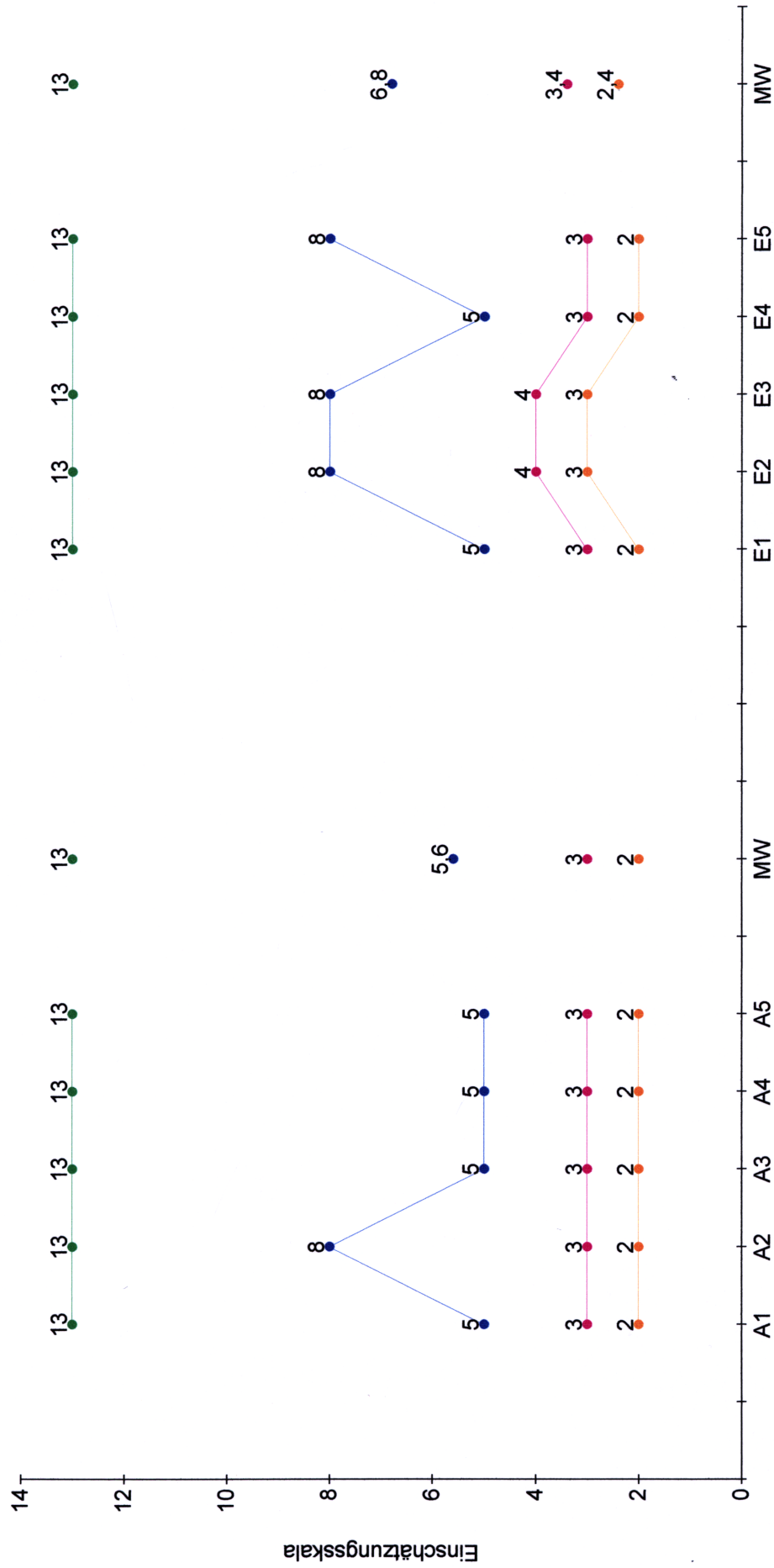
Schüler: FIN NO7		Anfang und Ende im Schuljahr 2000 / 2001																				
Chronologische Folge der Videoaufnahmen		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	
Prosodische Kommunikation																						
I. Kommunikatives Verhalten																						
B Aktivität der Zeichengebung																						
1. Aktivitätsniveau (1-7)		3	3	3	3	3												3	4	4	3	3
2. Beginn der Aktivität (1-8)		7	7	7	7	7												7	8	8	7	7
3. Ausdauer, Durchhaltevermögen (1-4)		3	2	3	3	3												3	4	4	3	2
C Angepasstheit an die Situation																						
1. Übereinstimmung von Zeichengebung und Text (1-4)		3	2	3	3	3												3	3	3	3	2
II. Kommunikative Leistung																						
A Qualität der Zeichengebung																						
1. Zeichenausführung		3	2	3	3	3												3	4	4	3	2
2. Zeichen tragen dominant (O, H, P)		P	H	P	H	P												H	H	H	H	H
B Physiologische Form																						
1. Eutonie (1= Hypot., 2= Eut., 3=Hypert.)		2	2	2	2	2												2	2	2	2	2
2. Eukinese (1= Hypok., 2= Euk., 3=Hyperk.)		2	2	2	2	2												2	2	2	2	2
3. Atmung (1=auffällig, 2=unauffällig)		2	2	2	2	2												2	2	2	2	2
4. Phonation (1=hypofkt., 2=euph., 3=hyperfkt)		2	2	2	2	2												2	2	2	2	2
5. Intensität (1=leise, 2=mittel, 3=laut)		1	1	1	1	1												1	2	2	1	1
6. Indifferenzlage		n	n	n	n	n												n	n	n	n	n
7. Stimmeinsatz (1=gehaucht, 2=weich, 3=fest)		/	/	/	/	/												/	2	2	/	/
Verbale Kommunikation																						
I. Kommunikatives Verhalten																						
B Aktivität der Zeichengebung																						
1. Aktivitätsniveau (1-7)		2	2	2	2	2												2	3	3	2	2
2. Beginn der Aktivität (1-8)		6	6	6	6	6												6	7	7	6	6
3. Ausdauer, Durchhaltevermögen (1-4)		2	2	2	2	2												2	3	3	2	2
C Angepasstheit an die Situation																						
1. Übereinstimmung von Zeichengebung und Text (1-4)		2	2	2	2	2												2	2	2	2	2

Schüler: FIN NO7			
Verbale Kommunikation			
II. Kommunikative Leistung			
A Umfang / Qualität der Zeichengebung			
Lied	Äußerungen	Soll	Häufigkeit
A1 Ihr Blätter	zen	tanzen	1
	Feste	Feste	1
	satt	satt	1
A2 Es war eine Mutter	tter	Mutter	1
	ommer	Sommer	1
	Winter	Winter	1
	e	Klee	1
	e	Schnee	1
A3 Ihr Blätter wollt ihr tanzen	zen	tanzen	2
	ind	Wind	1
	ind	geschwind	1
	Feste	Feste	1
	satt	satt	1
A4 Januar, Februar, März, April	März	März	1
	pril	April	1
	Mai	Mai	1
	ni	Juni	1
	ust	August	1
	tember	September	1
	zember	Dezember	1
	und dann	und dann	1
	vorne an	vorne an	1
A5 Ihr Blätter wollt ihr tanzen	zen	tanzen	3
	ind	Wind	1
	ind	geschwind	1
	Feste	Feste	1
	att	Blatt	1
	satt	satt	1
E1 Januar, Februar, März, April	März	März	1
	pril	April	1
	ill	still	1
	Mai	Mai	1
	ni	Juni	1
	ust	August	1
	ust	Lust	1
	tember	September	1
	zember	Dezember	1
	und dann	und dann	1
	vorne an	vorne an	1

E2 Jahreszeiten	Bäume	Bäume	1
	nein	nein	2
	da	da	1
	ind	sind	1
	kahl	kahl	1
	runterfall	runtergefallen	1
	gelb	gelb	1
	grün	grün	1
E3 Jahreszeiten	Bäume	Bäume	1
	nein	nein	2
	da	da	2
	ind	sind	1
	kahl	kahl	1
	runterfall	runtergefallen	1
	gelb	gelb	1
	grün	grün	1
E4 Januar, Februar, März, April	März	März	1
	pril	April	1
	ill	still	1
	Mai	Mai	1
	ni	Juni	1
	ust	August	1
	ust	Lust	1
	tember	September	1
	zember	Dezember	1
	und dann	und dann	2
	vorne an	vorne an	1
E5 Es war eine Mutter	utter	Mutter	1
	inder	Kinder	1
	ommer	Sommer	1
	Winter	Winter	1
	men	Blumen	1
	e	Klee	1
	e	Schnee	1

Videobeobachtung FIN NO7

Gerichtetheit und Aktivitätsniveau (AN)



Anfang u. Ende im Schuljahr 2000 / 2001

● Gerichtetheit 1-13 ● nonverb. AN 1-11
● prosod. AN 1-7 ● verbales AN 1-7

Geschlecht	männlich	
Alter	11	
Video	nein	
<u>Diagnostik</u>	<u>Prätest</u>	<u>Posttest</u>
med. Hörprüfung	nein	nein
inf. Hörprüfung, reagieren	k.A.	ja
Hörprüfung, zeigen	4ja 2nein	4ja 2nein
DLUT (Fehleranzahl)	11	28
AWST 3-6 (Rohwert)	6	0
PPVT (Rohwert)	5	1
Artikulationsorgane	3i.O. 2teilw. 1nein	-
Imitationsübungen	1ja 3teilw. 6nein	n.d.

Zusammenfassung der wöchentlichen Einschätzungen

	<u>Schülerverhalten</u>
Mitmachbereitschaft	eher positiv
Äußerungsbereitschaft	eher positiv
Zuhörbereitschaft	unverändert positiv
kommunikative Kompetenz	eher positiv
agiert insgesamt	unverändert positiv
	<u>Besonderes Verhalten</u>
Stereotypien	eher positiv
motorische Unruhe	eher positiv

Abschließende Einschätzungen durch die Lehrerin

Veränderungen der allgemein kommunikativ sprachlichen Antriebsfähigkeiten

- **Mitmachbereitschaft** → **unverändert (0)**
- **Zuhörbereitschaft** → **positiv (2)**
- **Äußerungsbereitschaft** → **unverändert (1)**

Veränderungen in der prozessimmanenten Kommunikations- und Sprachförderung → **hat sich eher positiv verändert**

		25.09.2000 - 13.07.2001																																	
		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30				
Schüler: KLE NE 1																																			
Einschätzung durch die Lehrerin																																			
Eventuell besonderes Verhalten																																			
Stereotypen																																			
Tendenz abnehmend		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30				
								x	x	x																									
								x																											
Tendenz zunehmend																																			
		x	x																																
Motorische Unruhe																																			
Tendenz abnehmend		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30				
Tendenz zunehmend																																			
		x	x																																

Geschlecht	männlich	
Alter	8,7	
Video	nein	
<u>Diagnostik</u>	<u>Prätest</u>	<u>Posttest</u>
med. Hörprüfung	nein	nein
inf. Hörprüfung, reagieren	k.A.	4ja 2nein
Hörprüfung, zeigen	5ja 1nein	4ja 2nein
DLUT (Fehleranzahl)	18	19
AWST 3-6 (Rohwert)	7	5
PPVT (Rohwert)	17	1
Artikulationsorgane	6teilw.	-
Imitationsübungen	6a 3teilw. 1nein	2ja 2teilw. 6nein

Zusammenfassung der wöchentlichen Einschätzungen

	<u>Schülerverhalten</u>
Mitmachbereitschaft	stark positiv
Äußerungsbereitschaft	eher positiv
Zuhörbereitschaft	eher positiv
kommunikative Kompetenz	eher positiv
agiert insgesamt	eher positiv
	<u>Besonderes Verhalten</u>
motorische Unruhe	eher positiv

Abschließende Einschätzungen durch die Lehrerin

Veränderungen der allgemein kommunikativ sprachlichen Antriebsfähigkeiten

- **Mitmachbereitschaft** → unverändert (0)
- **Zuhörbereitschaft** → positiv (2)
- **Äußerungsbereitschaft** → unverändert (1)

Veränderungen in der prozessimmanenten Kommunikations- und Sprachförderung → hat sich eher positiv verändert

Geschlecht	männlich	
Alter	11,4	
Video	nein	
<u>Diagnostik</u>	<u>Prätest</u>	<u>Posttest</u>
med. Hörprüfung	nein	nein
inf. Hörprüfung, reagieren	ja	4ja 2nein
Hörprüfung, zeigen	k.A.	1ja 5nein
DLUT (Fehleranzahl)	n.d.	n.d.
AWST 3-6 (Rohwert)	n.d.	n.d.
PPVT (Rohwert)	0	0
Artikulationsorgane	4teilw. 2nein	-
Imitationsübungen	n.d.	n.d.

Zusammenfassung der wöchentlichen Einschätzungen

	<u>Schülerverhalten</u>
Mitmachbereitschaft	eher positiv
Äußerungsbereitschaft	eher positiv
Zuhörbereitschaft	eher positiv
kommunikative Kompetenz	eher positiv
agiert insgesamt	eher positiv
	<u>Besonderes Verhalten</u>
Stereotypien	eher positiv
motorische Unruhe	eher positiv
aggressives Verhalten	eher positiv

Abschließende Einschätzungen durch die Lehrerin

Veränderungen der allgemein kommunikativ sprachlichen Antriebsfähigkeiten

- **Mitmachbereitschaft** → unverändert (0)
- **Zuhörbereitschaft** → positiv (2)
- **Äußerungsbereitschaft** → unverändert (1)

Veränderungen in der prozessimmanenten Kommunikations- und Sprachförderung → ist unverändert geblieben

- ungerichtetes Lallen nahm eher zu

Schüler: KLE OH 6		25.09.2000 - 13.07.2001																																	
		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	Wochen			
Einschätzung durch die Lehrerin																																			
Eventuell besonderes Verhalten																																			
Stereotypen																																			
Tendenz abnehmend																																			
Tendenz zunehmend																																			
Motorische Unruhe																																			
Tendenz abnehmend																																			
Tendenz zunehmend																																			
Aggressives Verhalten																																			
Tendenz abnehmend																																			
Tendenz zunehmend																																			
Ungerichtetes Lallen																																			
Tendenz abnehmend																																			
Tendenz zunehmend																																			

Geschlecht	weiblich	
Alter	8,4	
Video	ja	
<u>Diagnostik</u>	<u>Prätest</u>	<u>Posttest</u>
med. Hörprüfung	nein	k.A.
Inf. Hörprüfung, reagieren	ja	k.A.
Hörprüfung, zeigen	ja	k.A.
DLUT (Fehleranzahl)	5	7
AWST 3-6 (Rohwert)	24	24
PPVT (Rohwert)	27	32
Artikulationsorgane	3i.O. 3teilw.	-
Imitationsübungen	7ja 3teilw.	k.A.

Zusammenfassung der wöchentlichen Einschätzungen

	<u>Schülerverhalten</u>
Mitmachbereitschaft	unverändert positiv
Äußerungsbereitschaft	unverändert positiv
Zuhörbereitschaft	unverändert positiv
kommunikative Kompetenz	unverändert negativ
agiert insgesamt	unverändert positiv

Abschließende Einschätzungen durch die Lehrerin

Veränderungen der allgemein kommunikativ sprachlichen Antriebsfähigkeiten

- **Mitmachbereitschaft** → positiv (2)
- **Zuhörbereitschaft** → positiv (2)
- **Äußerungsbereitschaft** → positiv (2)

Veränderungen in der prozessimmanenten Kommunikations- und Sprachförderung → ist unverändert geblieben

Schüler: MAR BA 7		Oktober 2000 - Juli 2001																																
Einschätzung durch die Lehrerin																																		
Schüler zeigt eine																																		
a) allgemeine Mitmachbereitschaft																																		
	beständig	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	: Wochen		
		x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	
b) allgemeine Äußerungsbereitschaft																																		
	nie	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	: Wochen		
	beständig	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	
c) allgemeine Zuhörbereitschaft																																		
	nie	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	: Wochen		
	beständig	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	
Schüler wirkt bezüglich der kommunikativen Kompetenz insgesamt																																		
	angepasster/aktiv	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	: Wochen		
Schüler agiert insgesamt mit																																		
	unverändert	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x		
	stimmt immer	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	: Wochen		
		x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	
stimmt gar nicht																																		

Schüler: MAR BA7		Anfang und Ende im Schuljahr 2000 / 2001																			
Chronologische Folge der Videoaufnahmen		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20
Anfang (A Nr.) / Spiellied (Nr.) / Ende (E Nr.)		A1	A2	A3	A4	A5	E1	E2	E3	E4	E5										
Gegenständige Kommunikation																					
I. Kommunikatives Verhalten																					
A Gerichtetheit der Kommunikation (1-13)																					
B Aktivität der Zeichengebung																					
1. Aktivitätsniveau (1-10)																					
2. Beginn der Aktivität (1-8)																					
3. Ausdauer, Durchhaltevermögen (1-4)																					
C Angepasstheit an die Situation																					
1. Übereinstimmung von Zeichengebung und Text (1-4)																					
2. hinsichtlich des Spielliedablaufes (1-4)																					
II. Kommunikative Leistung																					
A Qualität der Zeichengebung																					
1. Zeichenausführung (1-4)																					
I. Kommunikatives Verhalten																					
A Gerichtetheit der Kommunikation (1-13)																					
B Aktivität der Zeichengebung																					
1. Aktivitätsniveau (1-11)																					
2. Beginn der Aktivität (1-8)																					
3. Ausdauer, Durchhaltevermögen (1-4)																					
C Angepasstheit an die Situation																					
1. Übereinstimmung von Zeichengebung und Text (1-4)																					
2. hinsichtlich des Spielliedablaufes (1-4)																					
II. Kommunikative Leistung																					
A Qualität der Zeichengebung																					
1. Zeichenausführung (1-4)																					
2. Zeichen tragen dominant (O, H, P)																					
B Physiologische Form																					
1. Eutonie (1= Hypot., 2= Eut., 3=Hypert.)																					
2. Eukinese (1= Hypok., 2= Euk., 3=Hyperk.)																					

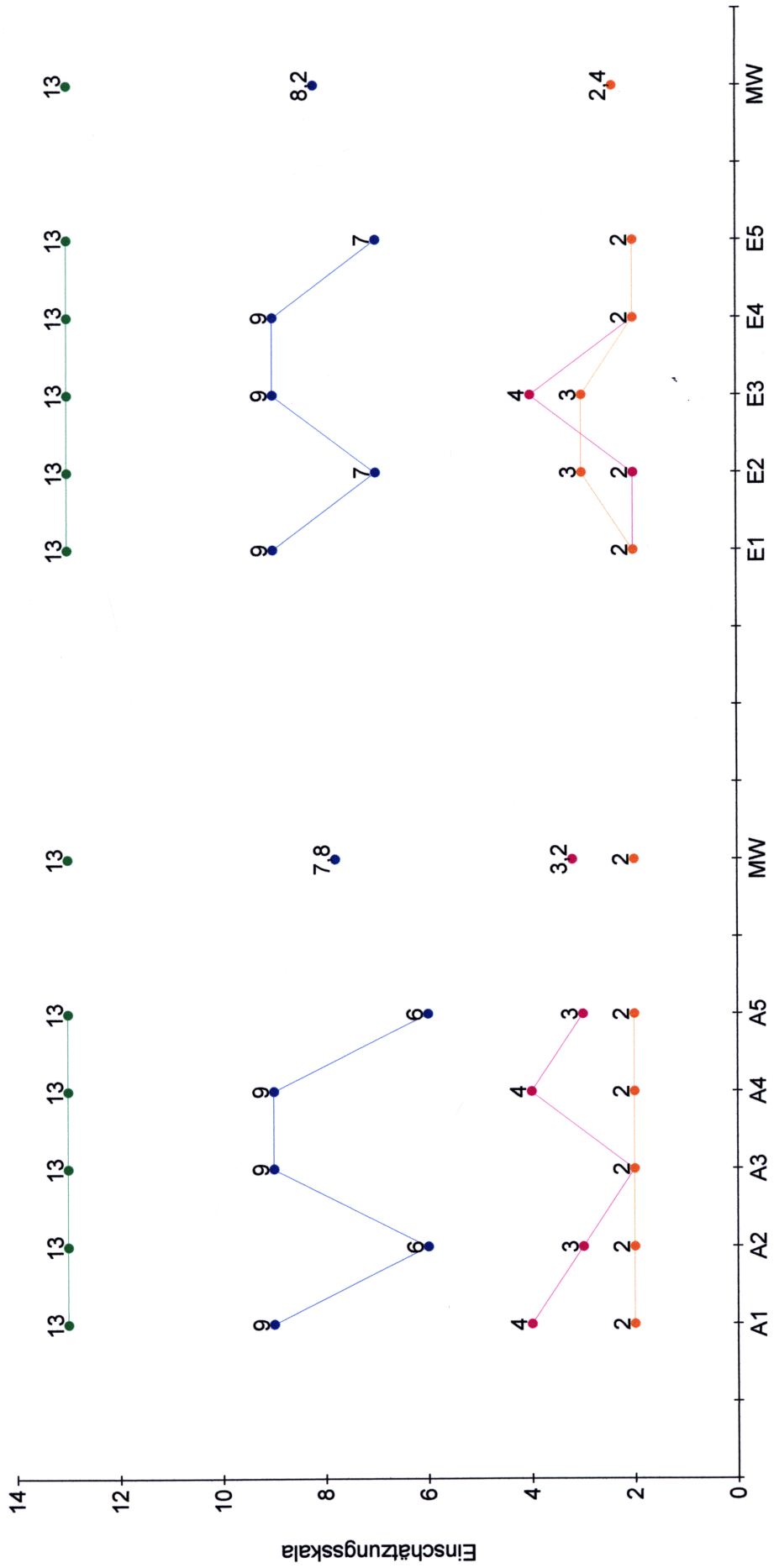
Schüler: MAR BA7		Anfang und Ende im Schuljahr 2000 / 2001																			
Chronologische Folge der Videoaufnahmen		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20
Prosodische Kommunikation																					
I. Kommunikatives Verhalten																					
B Aktivität der Zeichengebung																					
1. Aktivitätsniveau (1-7)		4	3	2	4	3	2	2	4	2	2	4	2	2	2	4	2	2	2	2	
2. Beginn der Aktivität (1-8)		7	6	6	7	6	6	7	6	6	6	7	6	6	6	6	7	6	6	6	
3. Ausdauer, Durchhaltevermögen (1-4)		3	6	6	6	3	6	6	3	6	6	6	3	6	6	6	6	3	6	6	
C Anpasstheit an die Situation																					
1. Übereinstimmung von Zeichengebung und Text (1-4)		3	2	2	3	2	2	3	2	2	2	3	2	2	2	3	2	2	2	2	
II. Kommunikative Leistung																					
A Qualität der Zeichengebung																					
1. Zeichenausführung		2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	
2. Zeichen tragen dominant (O, H, P)		H	H	H	H	H	H	H	H	H	H	H	H	H	H	H	H	H	H	H	
B Physiologische Form																					
1. Eutonie (1= Hypot., 2= Eut., 3=Hypert.)		2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	
2. Eukinese (1= Hypok., 2= Euk., 3=Hyperk.)		2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	
3. Atmung (1=auffällig, 2=unauffällig)		2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	
4. Phonation (1=hypofkt., 2=euph., 3=hyperfkt)		1	2	2	1	2	2	2	1	2	2	2	1	2	2	2	1	2	2	2	
5. Intensität (1=leise, 2=mittel, 3=laut)		1	2	1	1	2	2	1	1	2	2	2	1	2	2	2	1	2	2	2	
6. Indifferenzlage		n	n	n	n	n	n	n	n	n	n	n	n	n	n	n	n	n	n	n	
7. Stimmeinsatz (1=gehaucht, 2=weich, 3=fest)		/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	
Verbale Kommunikation																					
I. Kommunikatives Verhalten																					
B Aktivität der Zeichengebung																					
1. Aktivitätsniveau (1-7)		2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	
2. Beginn der Aktivität (1-8)		6	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6	
3. Ausdauer, Durchhaltevermögen (1-4)		2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	
C Anpasstheit an die Situation																					
1. Übereinstimmung von Zeichengebung und Text (1-4)		2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	

Schüler: MAR BA7			
Verbale Kommunikation			
II. Kommunikative Leistung			
A Umfang / Qualität der Zeichengebung			
Lied	Äußerungen	Soll	Häufigkeit
A1 Wir stehen im Kreis	ja	ja	1
	aniel	Daniel	1
	is hier	ist hier	4
	ejamin	Benjamin	1
	hati	Kathrin	1
A2 Wetter	ntag	Sonntag	2
	eyer	Frau Beyer	1
	ntag	Dienstag	1
	ik	Musik	1
A3 Wetter	Wolke	Wolken	2
	nei	nein	2
	ja	ja	2
A4 Wir stehen im Kreis	ja	ja	2
	aniel	Daniel	1
	is hier	ist hier	4
	ejamin	Benjamin	1
	hati	Kathrin	2
A5 Wetter	ntag	Dienstag	1
	eyer	Frau Beyer	1
	ja	ja	3
	nei	nein	2
E1 Tageslied	Beyer	Frau Beyer	1
	ja	ja	2
	u ik	Musik	1
	nei	nein	2
	ti de	Tisch decken	1
E2 Wetter	olke	Wolken	1
	ja	ja	1
	een	Regen	1
	hier	hier	2
	kal	kalt	1
	nei	nein	2
E3 Wir stehen im Kreis	ja	ja	3
	aniel	Daniel	1
	all	alle	3
	is hier	ist hier	5
	Bejamin	Benjamin	1
	hati	Kathrin	1

E4 Tageslied	Beyer	Frau Beyer	1
	u ik	Musik	1
	ti de	Tisch decken	1
E5 Wetter	olke	Wolken	1
	ja	ja	2
	een	Regen	1
	hier	hier	2
	kal	kalt	1
	nei	nein	3

Videobeobachtung MAR BA7

Gerichtetheit und Aktivitätsniveau (AN)



Anfang u. Ende im Schuljahr 2000 / 2001

- Gerichtetheit 1-13
- nonverb. AN 1-11
- prosod. AN 1-7
- verbales AN 1-7

Geschlecht	männlich	
Alter	8,2	
Video	nein	
<u>Diagnostik</u>	<u>Prätest</u>	<u>Posttest</u>
med. Hörprüfung	nein	k.A.
inf. Hörprüfung, reagieren	ja	k.A.
Hörprüfung, zeigen	5ja 1nein	k.A.
DLUT (Fehleranzahl)	15	32
AWST 3-6 (Rohwert)	n.d.	n.d.
PPVT (Rohwert)	15	0
Artikulationsorgane	5teilw. 1nein	-
Imitationsübungen	3ja 1teilw. 4nein	k.A.

Zusammenfassung der wöchentlichen Einschätzungen

	<u>Schülerverhalten</u>
Mitmachbereitschaft	unverändert positiv
Äußerungsbereitschaft	unverändert positiv
Zuhörbereitschaft	unverändert positiv
kommunikative Kompetenz	unverändert negativ
agiert insgesamt	unverändert positiv

Abschließende Einschätzungen durch die Lehrerin

Veränderungen der allgemein kommunikativ sprachlichen Antriebsfähigkeiten

- **Mitmachbereitschaft** → positiv (2)
- **Zuhörbereitschaft** → positiv (2)
- **Äußerungsbereitschaft** → positiv (2)

Veränderungen in der prozessimmanenten Kommunikations- und Sprachförderung → ist unverändert geblieben

Geschlecht	weiblich	
Alter	8,8	
Video	nein	
<u>Diagnostik</u>	<u>Prätest</u>	<u>Posttest</u>
med. Hörprüfung	ja	nein
inf. Hörprüfung, reagieren	ja	4ja 2nein
Hörprüfung, zeigen	ja	4ja 2nein
DLUT (Fehleranzahl)	2	2
AWST 3-6 (Rohwert)	42	43
PPVT (Rohwert)	46	43
Artikulationsorgane	i.O.	-
Imitationsübungen	ja	ja

Zusammenfassung der wöchentlichen Einschätzungen

	<u>Schülerverhalten</u>
Mitmachbereitschaft	unverändert positiv
Äußerungsbereitschaft	unverändert negativ
Zuhörbereitschaft	unverändert negativ
kommunikative Kompetenz	unverändert negativ
agiert insgesamt	unverändert negativ

Abschließende Einschätzungen durch die Lehrerin

Veränderungen der allgemein kommunikativ sprachlichen Antriebsfähigkeiten

- **Mitmachbereitschaft** → **positiv (2)**
- **Zuhörbereitschaft** → **unverändert (1)**
- **Äußerungsbereitschaft** → **unverändert (1)**

Veränderungen in der prozessimmanenten Kommunikations- und Sprachförderung → **ist unverändert geblieben**

		Oktober 2000 - Juli 2001																																			
		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	Wochen					
Schüler: MIC AU 3																																					
Einschätzung durch die Lehrerin																																					
Schüler zeigt eine																																					
a) allgemeine Mitmachbereitschaft		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	Wochen					
	beständig																																				
		x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x					
	nie																																				
b) allgemeine Äußerungsbereitschaft		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	Wochen					
	beständig																																				
		x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x					
	nie																																				
c) allgemeine Zuhörbereitschaft		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	Wochen					
	beständig																																				
		x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x				
	nie																																				
Schüler wirkt bezüglich der kommunikativen Kompetenz insgesamt		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	Wochen					
	angepasster/aktiv																																				
		x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x			
	nie																																				
Schüler agiert insgesamt mit		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	Wochen					
	stimmt immer																																				
		x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x		
	stimmt gar nicht																																				

Geschlecht	männlich	
Alter	11,5	
Video	ja	
<u>Diagnostik</u>	<u>Prätest</u>	<u>Posttest</u>
med. Hörprüfung	ja	nein
inf. Hörprüfung, reagieren	ja	ja
Hörprüfung, zeigen	ja	ja
DLUT (Fehleranzahl)	0	1
AWST 3-6 (Rohwert)	42	31
PPVT (Rohwert)	46	50
Artikulationsorgane	5i.O. 1teilw.	-
Imitationsübungen	7ja 2teilw. 1nein	6ja 3teilw. 1nein

Zusammenfassung der wöchentlichen Einschätzungen

	<u>Schülerverhalten</u>
Mitmachbereitschaft	unverändert negativ
Äußerungsbereitschaft	unverändert negativ
Zuhörbereitschaft	unverändert negativ
kommunikative Kompetenz	unverändert negativ
agiert insgesamt	unverändert negativ

Abschließende Einschätzungen durch die Lehrerin

Veränderungen der allgemein kommunikativ sprachlichen Antriebsfähigkeiten

- **Mitmachbereitschaft** → **positiv (2)**
- **Zuhörbereitschaft** → **unverändert (1)**
- **Äußerungsbereitschaft** → **unverändert (1)**

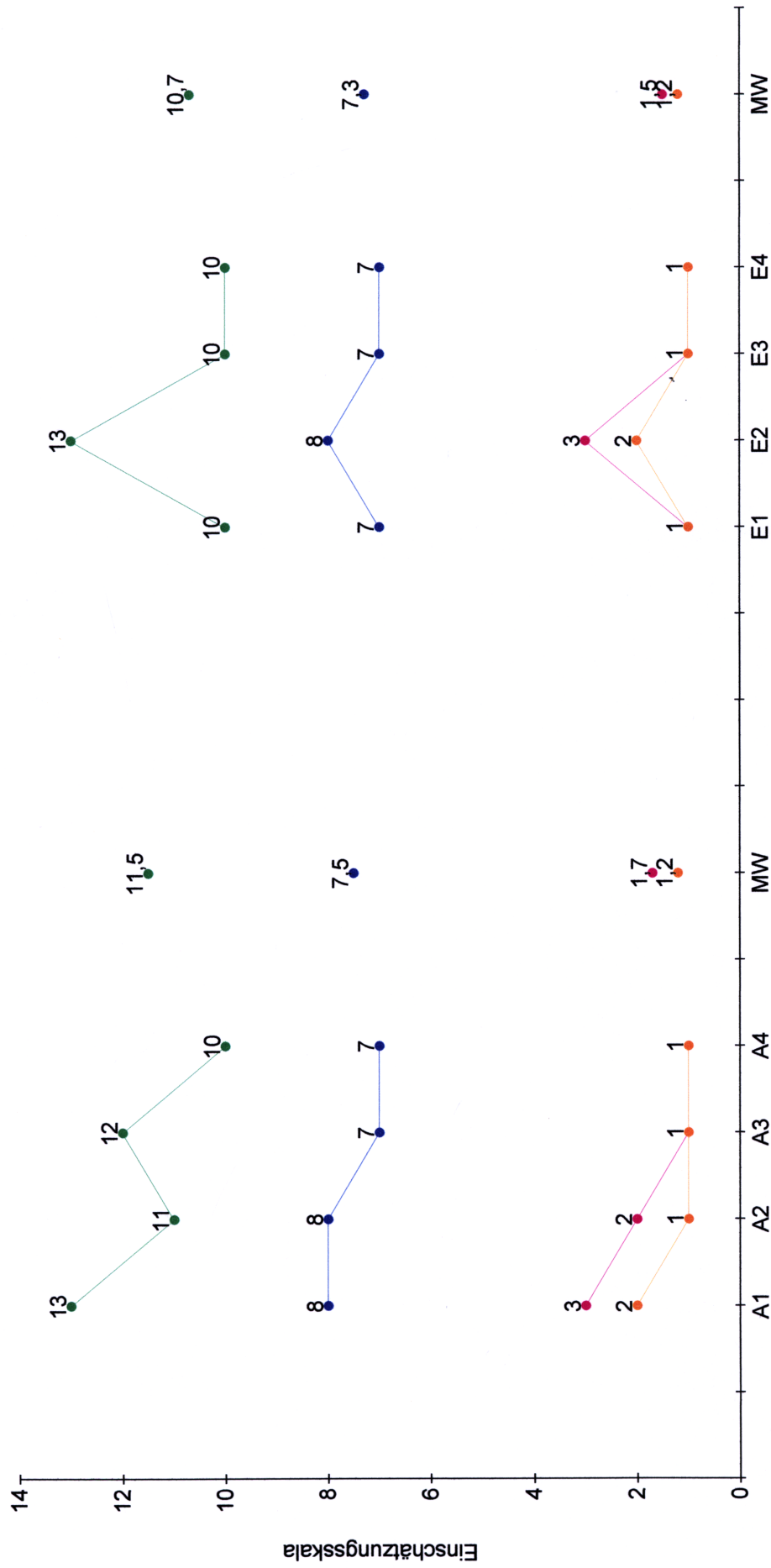
Veränderungen in der prozessimmanenten Kommunikations- und Sprachförderung → **hat sich eher positiv verändert**

Schüler: MIC NE3	Anfang und Ende im Schuljahr 2000 / 2001																				
Chronologische Folge der Videoaufnahmen	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	
Anfang (A Nr.) / Spiellied (Nr.) / Ende (E Nr.)	A1	A2	A3	A4	E1	E2	E3	E4													
Gegenständige Kommunikation																					
I. Kommunikatives Verhalten																					
A Gerichtetheit der Kommunikation (1-13)																					
B Aktivität der Zeichengebung																					
1. Aktivitätsniveau (1-10)																					
2. Beginn der Aktivität (1-8)																					
3. Ausdauer, Durchhaltevermögen (1-4)																					
C Angepasstheit an die Situation																					
1. Übereinstimmung von Zeichengebung und Text (1-4)																					
2. hinsichtlich des Spielliedablaufes (1-4)																					
II. Kommunikative Leistung																					
A Qualität der Zeichengebung																					
1. Zeichenausführung (1-4)																					
I. Kommunikatives Verhalten																					
A Gerichtetheit der Kommunikation (1-13)	13	11	12	10	10	13	10	10													
B Aktivität der Zeichengebung																					
1. Aktivitätsniveau (1-11)	8	8	7	7	7	8	7	7	7	7	8	7	7	7	7	8	7	7	7	7	
2. Beginn der Aktivität (1-8)	7	7	7	7	7	8	7	7	7	7	8	7	7	7	7	8	7	7	7	7	
3. Ausdauer, Durchhaltevermögen (1-4)	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	
C Angepasstheit an die Situation																					
1. Übereinstimmung von Zeichengebung und Text (1-4)	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	
2. hinsichtlich des Spielliedablaufes (1-4)	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	
II. Kommunikative Leistung																					
A Qualität der Zeichengebung																					
1. Zeichenausführung (1-4)	3	3	2	2	2	3	2	2	2	2	3	2	2	2	2	3	2	2	2	2	
2. Zeichen tragen dominant (O, H, P)	H	H	P	H		H	P	H	H		P	H	H			P	H	H			
B Physiologische Form																					
1. Eutonie (1= Hypot., 2= Eut., 3=Hypert.)	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	
2. Eukinese (1= Hypok., 2= Euk., 3=Hyperk.)	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	

Schüler: MIC NE3	Anfang und Ende im Schuljahr 2000 / 2001																			
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20
Chronologische Folge der Videoaufnahmen																				
Prosodische Kommunikation																				
I. Kommunikatives Verhalten																				
B Aktivität der Zeichengebung																				
1. Aktivitätsniveau (1-7)	3	2	1	1			1	3	1	1										
2. Beginn der Aktivität (1-8)	6	2	1	1			1	6	1	1										
3. Ausdauer, Durchhaltevermögen (1-4)	1	1	1	1			1	1	1	1										
C Angemessenheit an die Situation																				
1. Übereinstimmung von Zeichengebung und Text (1-4)	2	1	1	1			1	2	1	1										
II. Kommunikative Leistung																				
A Qualität der Zeichengebung																				
1. Zeichenausführung (1-4)	2	1	1	1			1	2	1	1										
2. Zeichen tragen dominant (O, H, P)	0	/	/	/			/	0	/	/										
B Physiologische Form																				
1. Eutonie (1= Hypot., 2= Eut., 3=Hypert.)	2	2					2													
2. Eukinese (1= Hypok., 2= Euk., 3=Hyperk.)	2	2					2													
3. Atmung (1=auffällig, 2=unauffällig)	2	2					2													
4. Phonation (1=hypofkt., 2=euph., 3=hyperfkt)	2	2					2													
5. Intensität (1=leise, 2=mittel, 3=laut)	2	2					2													
6. Indifferenzlage																				
7. Stimminsatz (1=gehaucht, 2=weich, 3=fest)																				
Verbale Kommunikation																				
I. Kommunikatives Verhalten																				
B Aktivität der Zeichengebung																				
1. Aktivitätsniveau (1-7)	2	1	1	1			1	2	1	1										
2. Beginn der Aktivität (1-8)	6	1	1	1			1	6	1	1										
3. Ausdauer, Durchhaltevermögen (1-4)	1	1	1	1			1	1	1	1										
C Angemessenheit an die Situation																				
1. Übereinstimmung von Zeichengebung und Text (1-4)	2	1	1	1			1	2	1	1										

Schüler: MIC NE3			
Verbale Kommunikation			
II. Kommunikative Leistung			
A Umfang / Qualität der Zeichengebung			
Lied	Äußerungen	Soll	Häufigkeit
A1 Guten Morgen	ah	an	6
	hä	Hände	1
	orge	morgen	1
E2 Guten Morgen	an	an	4
	hän	Hände	3
Liedliste			
A1 Guten Morgen			
A2 Ich habe eine Hand			
A3 Glöckchen			
A4 Glöckchen			
E1 Immer wieder kommt			
E2 Guten Morgen			
E3 Immer wieder kommt			
E4 Immer wieder kommt			

Videobeobachtung MIC NE3
Gerichtetheit und Aktivitätsniveau (AN)



Anfang u. Ende im Schuljahr 2000 / 2001

- Gerichtetheit 1-13
- nonverb. AN 1-11
- prosod. AN 1-7
- verbales AN 1-7

Geschlecht	weiblich	
Alter	13,9	
Video	nein	
<u>Diagnostik</u>	<u>Prätest</u>	<u>Posttest</u>
med. Hörprüfung	ja	k.A.
inf. Hörprüfung, reagieren	ja	k.A.
Hörprüfung, zeigen	ja	k.A.
DLUT (Fehleranzahl)	n.d.	n.d.
AWST 3-6 (Rohwert)	n.d.	n.d.
PPVT (Rohwert)	0	0
Artikulationsorgane	3i.O. 3teilw.	-
Imitationsübungen	9ja 1teilw.	k.A.

Zusammenfassung der wöchentlichen Einschätzungen

	<u>Schülerverhalten</u>
Mitmachbereitschaft	unverändert positiv
Äußerungsbereitschaft	unverändert negativ
Zuhörbereitschaft	unverändert positiv
kommunikative Kompetenz	unverändert positiv
agiert insgesamt	unverändert positiv

Abschließende Einschätzungen durch die Lehrerin

Veränderungen der allgemein kommunikativ sprachlichen Antriebsfähigkeiten

- **Mitmachbereitschaft** → positiv (2)
- **Zuhörbereitschaft** → unverändert (1)
- **Äußerungsbereitschaft** → unverändert (1)

Veränderungen in der prozessimmanenten Kommunikations- und Sprachförderung → hat sich eher positiv verändert

		Oktober 2000 - Juli 2001																																		
		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	Wochen				
Schüler: MIC GR7																																				
Einschätzung durch die Lehrerin																																				
Schüler zeigt eine																																				
a) allgemeine Mitmachbereitschaft																																				
	beständig																																			
		x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x			
	nie																																			
b) allgemeine Äußerungsbereitschaft																																				
	beständig																																			
		x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x			
	nie																																			
c) allgemeine Zuhörbereitschaft																																				
	beständig																																			
		x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x			
	nie																																			
Schüler wirkt bezüglich der kommunikativen Kompetenz insgesamt																																				
	angepasster/aktiv																																			
		x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x		
	unverändert																																			
Schüler agiert insgesamt mit																																				
	stimmt immer																																			
		x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x		
	stimmt gar nicht																																			

Geschlecht	männlich	
Alter	8.6	
Video	ja	
<u>Diagnostik</u>	<u>Prätest</u>	<u>Posttest</u>
med. Hörprüfung	nein	nein
inf. Hörprüfung, reagieren	ja	ja
Hörprüfung, zeigen	nein	nein
DLUT (Fehleranzahl)	n.d.	n.d.
AWST 3-6 (Rohwert)	n.d.	n.d.
PPVT (Rohwert)	0	0
Artikulationsorgane	3i.O. 3teilw.	-
Imitationsübungen	8ja 2nein	8ja 2nein

Zusammenfassung der wöchentlichen Einschätzungen

	<u>Schülerverhalten</u>
Mitmachbereitschaft	eher positiv
Äußerungsbereitschaft	eher positiv
Zuhörbereitschaft	eher positiv
kommunikative Kompetenz	eher positiv
agiert insgesamt	eher positiv
	<u>Besonderes Verhalten</u>
Stereotypien	eher positiv

Abschließende Einschätzungen durch die Lehrerin

Veränderungen der allgemein kommunikativ sprachlichen Antriebsfähigkeiten

- **Mitmachbereitschaft** → positiv (2)
- **Zuhörbereitschaft** → positiv (2)
- **Äußerungsbereitschaft** → positiv (2)

Veränderungen in der prozessimmanenten Kommunikations- und Sprachförderung → hat sich eher positiv verändert

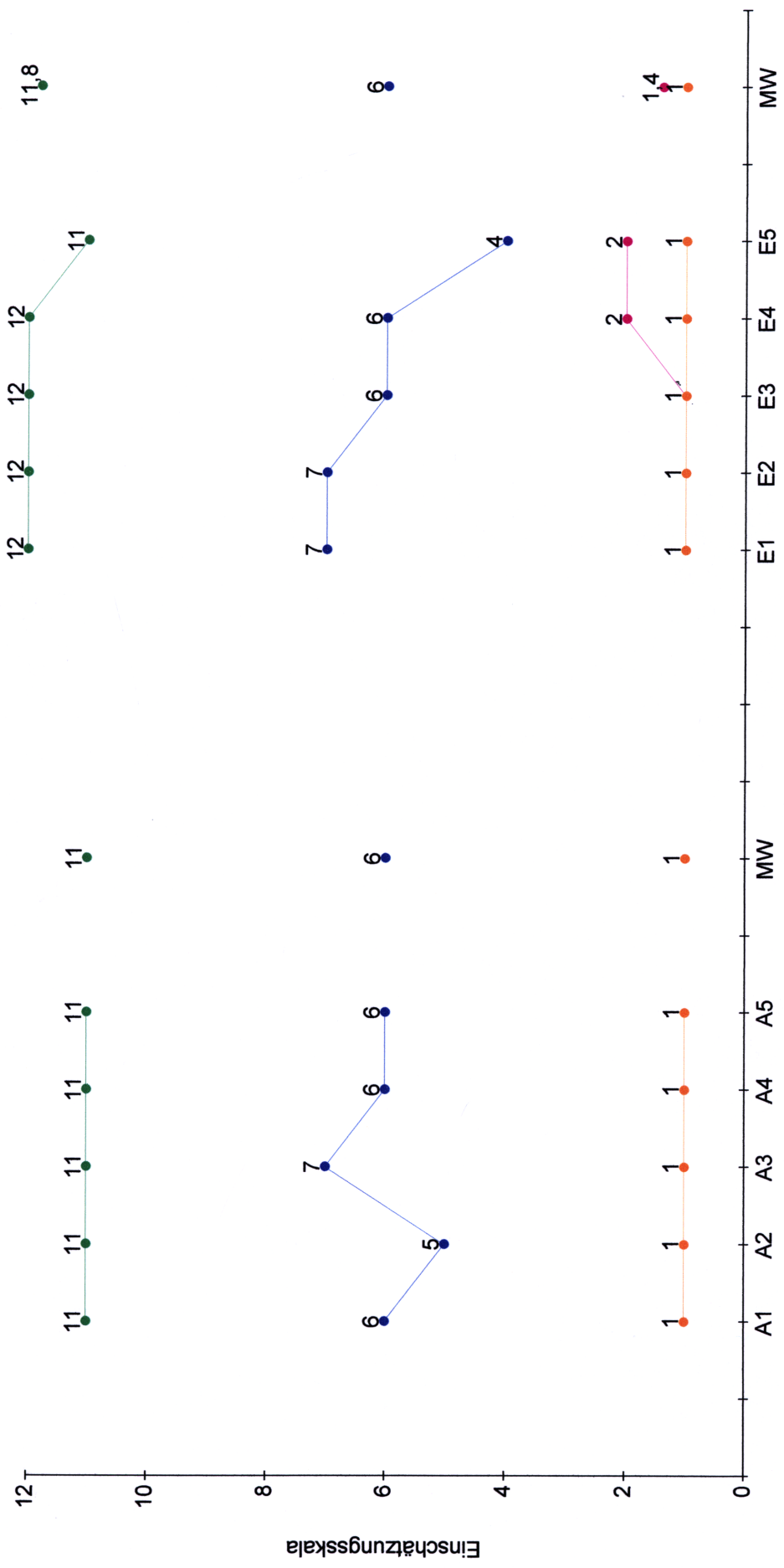
Schüler: NEU ID 2		Oktober 2000 - Juli 2001																																	
Einschätzung durch die Lehrerin																																			
Schüler wirkt bezüglich der kommunikativen Kompetenz insgesamt																																			
angepasster/aktiv		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	Wochen			
	unverändert	x	x																																
	Schüler agiert insgesamt mit																																		
	stimmt immer	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	Wochen			
	stimmt gar nicht	x	x																																
	Eventuell besonderes Verhalten																																		
	Stereotypen	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	Wochen			
	Tendenz abnehmend																																		
	Tendenz zunehmend	x	x																																

Schüler: NEU ID 2	Schuljahr 2000 / 2001																			
	1	2	3	4	5	6														
Chronologische Folge der Videoaufnahmen							7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20
Anfang (A Nr.) / Spiellied (Nr.) / Ende (E Nr.)	A1	A2	A3	A4	A5	A6	E1	E2	E3	E4	E5	E6								
Gegenständliche Kommunikation																				
I. Kommunikatives Verhalten																				
A Gerichtetheit der Kommunikation (1-13)			11																	
B Aktivität der Zeichengebung			6																	
1. Aktivitätsniveau (1-10)			7																	
2. Beginn der Aktivität (1-8)			2																	
3. Ausdauer, Durchhaltevermögen (1-4)																				
C Angepasstheit an die Situation			2																	
1. Übereinstimmung von Zeichengebung und Text (1-4)			1																	
2. hinsichtlich des Spielliedablaufes (1-4)																				
II. Kommunikative Leistung																				
A Qualität der Zeichengebung			2																	
1. Zeichenausführung (1-4)																				
Nonverbale Kommunikation																				
I. Kommunikatives Verhalten																				
A Gerichtetheit der Kommunikation (1-13)	11	11	11	11	11	11	12	12	12	12	11	12								
B Aktivität der Zeichengebung			6	5	7	6	6	6	6	6	4	6								
1. Aktivitätsniveau (1-11)			3	5	7	4	4	4	4	4	2	2								
2. Beginn der Aktivität (1-8)			1	1	2	1	1	1	1	1	2	1								
3. Ausdauer, Durchhaltevermögen (1-4)																				
C Angepasstheit an die Situation			2	1	2	2	2	2	2	2	2	2								
1. Übereinstimmung von Zeichengebung und Text (1-4)			1	1	1	1	1	1	1	1	1	1								
2. hinsichtlich des Spielliedablaufes (1-4)																				
II. Kommunikative Leistung																				
A Qualität der Zeichengebung			1	1	1	1	1	1	1	1	1	1								
1. Zeichenausführung (1-4)			/	/	/	/	/	/	/	/	/	/								
2. Zeichen tragen dominant (O, H, P)																				
B Physiologische Form			2	2	2	2	2	2	2	2	2	2								
1. Eutonie (1= Hypot., 2= Eut., 3=Hypert.)			2	2	2	2	2	2	2	2	2	2								
2. Eukinese (1= Hypok., 2= Euk., 3=Hyperk.)			2	2	2	2	2	2	2	2	2	2								

Schüler: NEU ID 2		Schuljahr 2000 / 2001																			
Chronologische Folge der Videoaufnahmen		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20
Prosodische Kommunikation																					
I. Kommunikatives Verhalten																					
B Aktivität der Zeichengebung																					
1. Aktivitätsniveau (1-7)		1	1	1	1	1	1	1	1	1	2	2	2	2							
2. Beginn der Aktivität (1-8)		1	1	1	1	1	1	1	1	1	3	2	2	2							
3. Ausdauer, Durchhaltevermögen (1-4)		1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1							
C Anpasstheit an die Situation																					
1. Übereinstimmung von Zeichengebung und Text (1-4)		1	1	1	1	1	1	1	1	1	2	2	2	1							
II. Kommunikative Leistung																					
A Qualität der Zeichengebung																					
1. Zeichenausführung		1	1	1	1	1	1	1	1	1	2	2	2	1							
2. Zeichen tragen dominant (O, H, P)		/	/	/	/	/	/	/	/	/	O	O	/								
B Physiologische Form																					
1. Eutonie (1= Hypot., 2= Eut., 3=Hypert.)											2	2									
2. Eukinese (1= Hypok., 2= Euk., 3=Hyperk.)											2	2									
3. Atmung (1=auffällig, 2=unauffällig)											2	2									
4. Phonation (1=hypofkt., 2=euph., 3=hyperfkt)											2	2									
5. Intensität (1=leise, 2=mittel, 3=laut)											2	2									
6. Indifferenzlage																					
7. Stimmeinsatz (1=gehaucht, 2=weich, 3=fest)																					
Verbale Kommunikation																					
I. Kommunikatives Verhalten																					
B Aktivität der Zeichengebung																					
1. Aktivitätsniveau (1-7)		1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1							
2. Beginn der Aktivität (1-8)		1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1							
3. Ausdauer, Durchhaltevermögen (1-4)		1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1							
C Anpasstheit an die Situation																					
1. Übereinstimmung von Zeichengebung und Text (1-4)		1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1							

Schüler: NEU ID2			
Liedliste			
A1 Heraus aus den Betten			
A2 In einem kleinen Apfel			
A3 In einem kleinen Apfel			
A4 Heraus aus den Betten			
A5 Heraus aus den Betten			
A6 Heraus aus den Betten			
E1- E6 Heraus aus den Betten			

Videobeobachtung NEU ID2
 Gerichtetheit und Aktivitätsniveau (AN)



Anfang u. Ende im Schuljahr 2000 / 2001

- Gerichtetheit 1-13
- prosod. AN 1-7
- nonverb. AN 1-11
- verbales AN 1-7

Geschlecht	männlich	
Alter	9,11	
Video	ja	
<u>Diagnostik</u>	<u>Prätest</u>	<u>Posttest</u>
med. Hörprüfung	nein	nein
inf. Hörprüfung, reagieren	ja	ja
Hörprüfung, zeigen	3ja 3nein	5ja 1nein
DLUT (Fehleranzahl)	17	10
AWST 3-6 (Rohwert)	n.d.	n.d.
PPVT (Rohwert)	19	20
Artikulationsorgane	1i.O. 4teilw. 1nein	-
Imitationsübungen	3ja 6teilw. 1nein	2ja 1teilw. 7nein

Zusammenfassung der wöchentlichen Einschätzungen

	<u>Schülerverhalten</u>
Mitmachbereitschaft	unverändert positiv
Äußerungsbereitschaft	unverändert positiv
Zuhörbereitschaft	unverändert negativ
kommunikative Kompetenz	unverändert negativ
agiert insgesamt	unverändert positiv
	<u>Besonderes Verhalten</u>
ungerichtete Äußerung „ä“	unverändert negativ
mangelnde Konzentration	unverändert negativ
mangelnde Ausdauer	unverändert positiv

Abschließende Einschätzungen durch die Lehrerin

Veränderungen der allgemein kommunikativ sprachlichen Antriebsfähigkeiten

- **Mitmachbereitschaft** → **unverändert (0)**
- **Zuhörbereitschaft** → **unverändert (0)**
- **Äußerungsbereitschaft** → **unverändert (0)**

Veränderungen in der prozessimmanenten Kommunikations- und Sprachförderung → **ist unverändert geblieben**

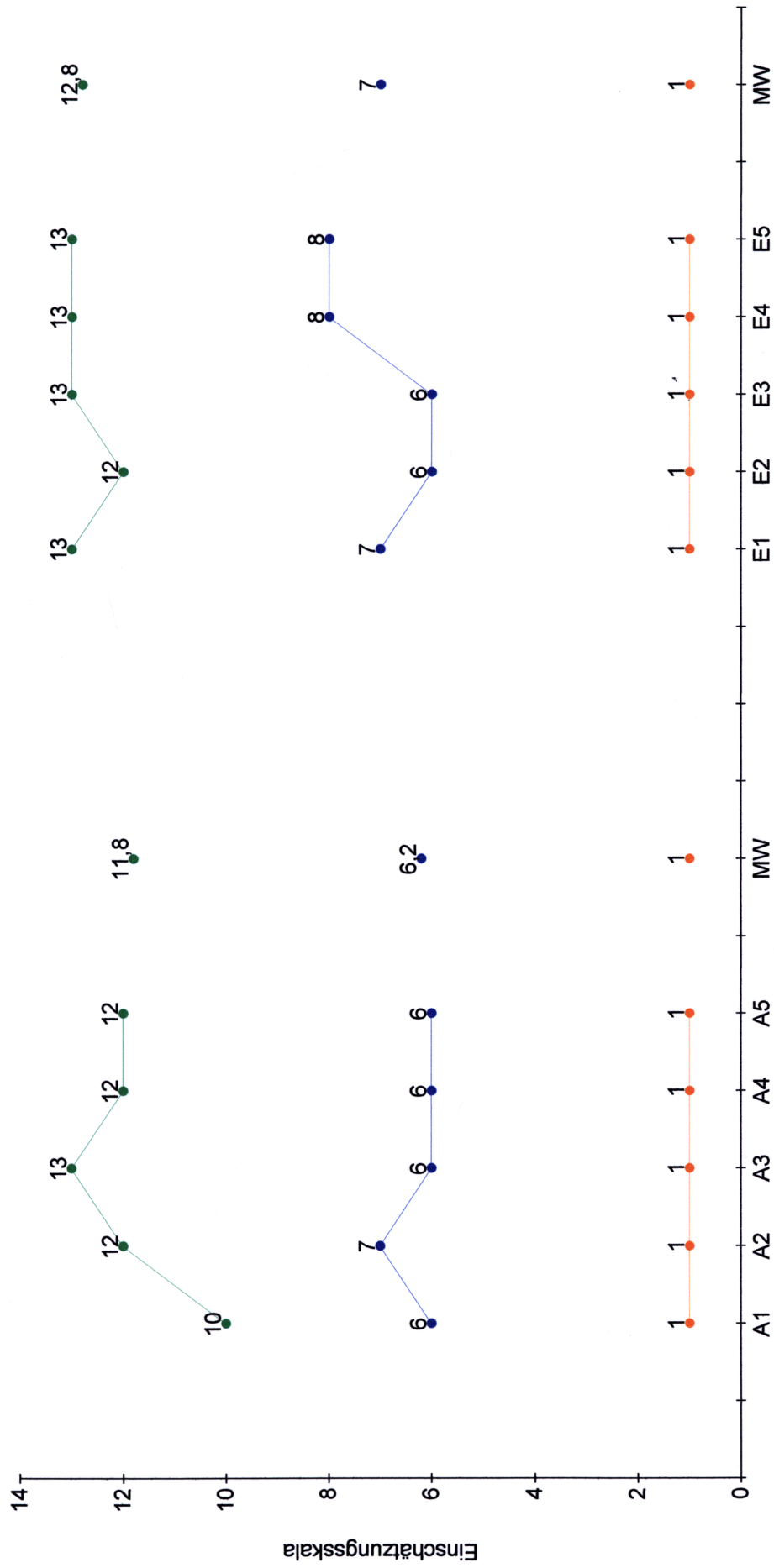
Schüler: NEUR NA 1		Oktober 2000 - Juli 2001																																
		Oktober 2000							November 2000							Dezember 2000							Januar 2001							Februar 2001				
Einschätzung durch die Lehrerin		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31		
Schüler zeigt eine																																		
a) allgemeine Mitmachbereitschaft																																		
	beständig	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x			
b) allgemeine Äußerungsbereitschaft																																		
	nie																																	
	beständig	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x			
c) allgemeine Zuhörbereitschaft																																		
	nie																																	
	beständig	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x			
Schüler wirkt bezüglich der kommunikativen Kompetenz insgesamt																																		
	angepasster/aktiv	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x			
Schüler agiert insgesamt mit																																		
	unverändert	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x			
	stimmt immer	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x			
	stimmt gar nicht																																	

Schüler: NEUR NA1		Anfang und Ende im Schuljahr 2000 / 2001																			
Chronologische Folge der Videoaufnahmen		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20
Anfang (A Nr.) / Spiellied (Nr.) / Ende (E Nr.)		A1	A2	A3	A4	A5	E1	E2	E3	E4	E5										
Gegenständliche Kommunikation (Klanghölzer)																					
I. Kommunikatives Verhalten																					
A Gerichtetheit der Kommunikation (1-13)					12	12															
B Aktivität der Zeichengebung																					
1. Aktivitätsniveau (1-10)					6	6															
2. Beginn der Aktivität (1-8)					6	6															
3. Ausdauer, Durchhaltevermögen (1-4)					3	3															
C Angepasstheit an die Situation																					
1. Übereinstimmung von Zeichengebung und Text (1-4)																					
2. hinsichtlich des Spielliedablaufes (1-4)																					
II. Kommunikative Leistung																					
A Qualität der Zeichengebung																					
1. Zeichenausführung (1-4)																					
I. Kommunikatives Verhalten																					
A Gerichtetheit der Kommunikation (1-13)		10	12	13	12	12						13	12	13	13						
B Aktivität der Zeichengebung																					
1. Aktivitätsniveau (1-11)		6	7	6	6	6						7	6	6	8	8					
2. Beginn der Aktivität (1-8)		6	7	6	6	6						6	6	6	7	7					
3. Ausdauer, Durchhaltevermögen (1-4)		1	3	1	3	3						1	1	2	2	3					
C Angepasstheit an die Situation																					
1. Übereinstimmung von Zeichengebung und Text (1-4)		2	3	2	2	2						2	2	2	3	3					
2. hinsichtlich des Spielliedablaufes (1-4)		2	2	2	1	1						1	1	1	3	3					
II. Kommunikative Leistung																					
A Qualität der Zeichengebung																					
1. Zeichenausführung (1-4)		2	2	2	1	1						2	2	2	3	2					
2. Zeichen tragen dominant (O, H, P)		O	H	O	/	/						O	O	O	P	H					
B Physiologische Form																					
1. Eutonie (1= Hypot., 2= Eut., 3=Hypert.)		2	2	2	1	1						2	2	2	2	2					
2. Eukinese (1= Hypok., 2= Euk., 3=Hyperk.)		2	2	2	/	/						2	2	2	2	2					

Schüler: NEUR NA1		Anfang und Ende im Schuljahr 2000 / 2001																			
Chronologische Folge der Videoaufnahmen		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20
Prosodische Kommunikation																					
I. Kommunikatives Verhalten																					
B Aktivität der Zeichengebung																					
1. Aktivitätsniveau (1-7)		1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
2. Beginn der Aktivität (1-8)		1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
3. Ausdauer, Durchhaltevermögen (1-4)		1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
C Anpasstheit an die Situation																					
1. Übereinstimmung von Zeichengebung und Text (1-4)		1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
II. Kommunikative Leistung																					
A Qualität der Zeichengebung																					
1. Zeichenausführung		1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
2. Zeichen tragen dominant (O, H, P)		/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/
B Physiologische Form																					
1. Eutonie (1= Hypot., 2= Eut., 3=Hypert.)																					
2. Eukinese (1= Hypok., 2= Euk., 3=Hyperk.)																					
3. Atmung (1=auffällig, 2=unauffällig)																					
4. Phonation (1=hypokf., 2=euph., 3=hyperkf)																					
5. Intensität (1=leise, 2=mittel, 3=laut)																					
6. Indifferenzlage																					
7. Stimmeinsatz (1=gehaucht, 2=weich, 3=fest)																					
Verbale Kommunikation																					
I. Kommunikatives Verhalten																					
B Aktivität der Zeichengebung																					
1. Aktivitätsniveau (1-7)		1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
2. Beginn der Aktivität (1-8)		1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
3. Ausdauer, Durchhaltevermögen (1-4)		1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
C Anpasstheit an die Situation																					
1. Übereinstimmung von Zeichengebung und Text (1-4)		1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1

Schüler: NEUR NA1			
Liedliste			
A1 Du wohnst in den Wolken			
A2 Woggy Buggy			
A3 Geburtstagslied			
A4 Du wohnst in den Wolken			
A5 Du wohnst in den Wolken			
E1 Rechts, rechts, rechts			
E2 Es war eine Mutter			
E3 Sommerzeit			
E4 Ich bin die kleine Hexe			
E4 Auf der Donau			

Videobeobachtung NEUR NA1
Gerichtetheit und Aktivitätsniveau (AN)



Anfang u. Ende im Schuljahr 2000 / 2001

- Gerichtetheit 1-13
- nonverb. AN 1-11
- prosod. AN 1-7
- verbales AN 1-7

Geschlecht	männlich	
Alter	7,9	
Video	nein	
<u>Diagnostik</u>	<u>Prätest</u>	<u>Posttest</u>
med. Hörprüfung	nein	nein
inf. Hörprüfung, reagieren	ja	ja
Hörprüfung, zeigen	ja	ja
DLUT (Fehleranzahl)	1	0
AWST 3-6 (Rohwert)	42	52
PPVT (Rohwert)	46	58
Artikulationsorgane	i.O.	-
Imitationsübungen	ja	ja

Zusammenfassung der wöchentlichen Einschätzungen

	<u>Schülerverhalten</u>
Mitmachbereitschaft	unverändert positiv
Äußerungsbereitschaft	unverändert negativ
Zuhörbereitschaft	unverändert positiv
kommunikative Kompetenz	unverändert negativ
agiert insgesamt	unverändert positiv
	<u>Besonderes Verhalten</u>
mangelnde Ausdauer	unverändert negativ

Abschließende Einschätzungen durch die Lehrerin

Veränderungen der allgemein kommunikativ sprachlichen Antriebsfähigkeiten

- **Mitmachbereitschaft** → **unverändert (0)**
- **Zuhörbereitschaft** → **unverändert (0)**
- **Äußerungsbereitschaft** → **unverändert (0)**

Veränderungen in der prozessimmanenten Kommunikations- und Sprachförderung → **ist unverändert geblieben**

Schüler: NEUR NA 6		Oktober 2000 - Juli 2001																														
		Oktober 2000					November 2000					Dezember 2000					Januar 2001					Februar 2001					März 2001					
Einschätzung durch die Lehrerin		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	Wochen
Schüler zeigt eine																																
a) allgemeine Mitmachbereitschaft																																
beständig		x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	
nie																																
b) allgemeine Äußerungsbereitschaft																																
beständig		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	Wochen
		x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	
nie																																
c) allgemeine Zuhörbereitschaft																																
beständig		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	Wochen
		x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	
Schüler wirkt bezüglich der kommunikativen Kompetenz insgesamt																																
angepasster/aktiv		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	Wochen
		x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	
unverändert		x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	
Schüler agiert insgesamt mit																																
stimmt immer		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	Wochen
		x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	
stimmt gar nicht																																

Geschlecht	männlich	
Alter	9,6	
Video	ja	
<u>Diagnostik</u>	<u>Prätest</u>	<u>Posttest</u>
med. Hörprüfung	ja	ja
inf. Hörprüfung, reagieren	1ja 5nein	nein
Hörprüfung, zeigen	nein	nein
DLUT (Fehleranzahl)	n.d.	n.d.
AWST 3-6 (Rohwert)	n.d.	n.d.
PPVT (Rohwert)	n.d.	n.d.
Artikulationsorgane	5i.O. 1teilw.	-
Imitationsübungen	4ja 6nein	4ja 1teilw. 5nein

Zusammenfassung der wöchentlichen Einschätzungen

	<u>Schülerverhalten</u>
Mitmachbereitschaft	eher positiv
Äußerungsbereitschaft	eher positiv
Zuhörbereitschaft	eher positiv
kommunikative Kompetenz	eher positiv
agiert insgesamt	unverändert negativ
	<u>Besonderes Verhalten</u>
motorische Unruhe	eher positiv

Abschließende Einschätzungen durch die Lehrerin

Veränderungen der allgemein kommunikativ sprachlichen Antriebsfähigkeiten

- Mitmachbereitschaft → positiv (2)
- Zuhörbereitschaft → positiv (2)
- Äußerungsbereitschaft → positiv (2)

Veränderungen in der prozessimmanenten Kommunikations- und Sprachförderung → hat sich stark positiv verändert

Schüler: PRE HR 7		09.10.2000 - 13.07.2001																													
		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30
Einschätzung durch die Lehrerin / den Lehrer																															
Eventuell besonderes Verhalten																															
Motorische Unruhe		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30
Tendenz abnehmend																															
Tendenz zunehmend		x	x	x				x		x	x	x			x	x	x	x	x												
Bemerkung:																															
Krank nach 20. Woche																															

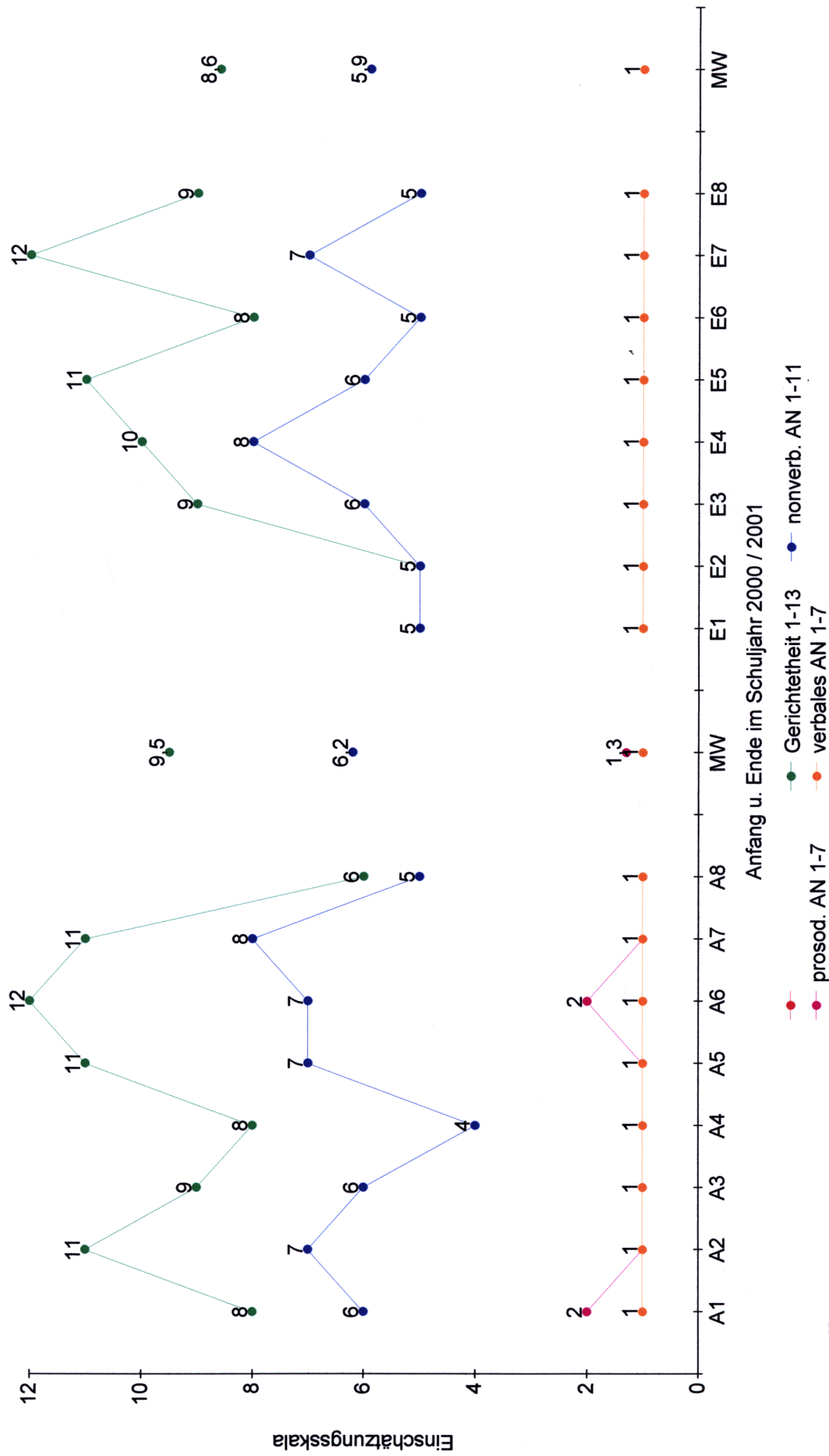
Schüler: PRE HR 7		Anfang und Ende im Schuljahr 2000 / 2001																				
Chronologische Folge der Videoaufnahmen		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	
Anfang (A Nr.) / Spiellied (Nr.) / Ende (E Nr.)		A1	A2	A3	A4	A5	A6	A7	A8	E1	E2	E3	E4	E5	E6	E7	E8					
I. Kommunikatives Verhalten		Rassel																				
A Gerichtetheit der Kommunikation (1-13)		9																				
B Aktivität der Zeichengebung		5																				
1. Aktivitätsniveau (1-10)		6																				
2. Beginn der Aktivität (1-8)		1																				
3. Ausdauer, Durchhaltevermögen (1-4)		1																				
C Angepasstheit an die Situation		1																				
1. Übereinstimmung von Zeichengebung und Text (1-4)		1																				
2. hinsichtlich des Spielliedablaufes (1-4)																						
II. Kommunikative Leistung																						
A Qualität der Zeichengebung																						
1. Zeichenausführung (1-4)																						
Nonverbale Kommunikation																						
I. Kommunikatives Verhalten																						
A Gerichtetheit der Kommunikation (1-13)		8	11	9	8	11	12	11	6	5	5	9	10	11	8	12	9					
B Aktivität der Zeichengebung																						
1. Aktivitätsniveau (1-11)		6	7	6	4	7	7	8	5	5	5	6	8	6	5	7	5					
2. Beginn der Aktivität (1-8)		6	6	6	3	3	6	6	5	5	5	6	7	6	5	6	5					
3. Ausdauer, Durchhaltevermögen (1-4)		1	2	1	3	2	2	2	1	1	1	2	3	2	1	3	1					
C Angepasstheit an die Situation																						
1. Übereinstimmung von Zeichengebung und Text (1-4)		2	2	1	2	1	2	1	1	1	1	1	2	1	1	2	1					
2. hinsichtlich des Spielliedablaufes (1-4)		1	1	1	1	1	2	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1					
II. Kommunikative Leistung																						
A Qualität der Zeichengebung																						
1. Zeichenausführung (1-4)		2	1	1	1	1	1	2	2	1	1	1	1	1	1	1	2	1				
2. Zeichen tragen dominant (O, H, P)		O	O	/	O	O	H	H	/	/	/	O	O	/	/	H	/					
B Physiologische Form																						
1. Eutonie (1= Hypot., 2= Eut., 3=Hypert.)		2	2	1	2	2	2	2	1	1	2	2	2	2	2	1	2					
2. Eukinese (1= Hypok., 2= Euk., 3=Hyperk.)		2	2	1	2	2	2	2	1	1	2	2	2	2	2	2	2					

Schüler: PRE HR 7		Anfang und Ende im Schuljahr 2000 / 2001																			
Chronologische Folge der Videoaufnahmen		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20
Prosodische Kommunikation																					
I. Kommunikatives Verhalten																					
B Aktivität der Zeichengebung																					
1. Aktivitätsniveau (1-7)	2	1	1	1	1	1	2	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
2. Beginn der Aktivität (1-8)	1	1	1	1	1	2	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
3. Ausdauer, Durchhaltevermögen (1-4)	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
C Angepasstheit an die Situation																					
1. Übereinstimmung von Zeichengebung und Text (1-4)	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
II. Kommunikative Leistung																					
A Qualität der Zeichengebung																					
1. Zeichenausführung	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
2. Zeichen tragen dominant (O, H, P)	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
B Physiologische Form																					
1. Eutonie (1= Hypot., 2= Eut., 3=Hypert.)	2						2														
2. Eukinese (1= Hypok., 2= Euk., 3=Hyperk.)	2						2														
3. Atmung (1=auffällig, 2=unauffällig)	2						2														
4. Phonation (1=hypofkt., 2=euph., 3=hyperfkt)	2						2														
5. Intensität (1=leise, 2=mittel, 3=laut)	2						2														
6. Indifferenzlage																					
7. Stimminsatz (1=gehaucht, 2=weich, 3=fest)																					
Verbale Kommunikation																					
I. Kommunikatives Verhalten																					
B Aktivität der Zeichengebung																					
1. Aktivitätsniveau (1-7)	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
2. Beginn der Aktivität (1-8)	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
3. Ausdauer, Durchhaltevermögen (1-4)	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
C Angepasstheit an die Situation																					
1. Übereinstimmung von Zeichengebung und Text (1-4)	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1

Schüler: PRE HR7			
Liedliste			
A1 Guten Tag, liebe Leute			
A2 1, 2, 3 im Sauseschritt			
A3 Bruder Jacob			
A4 Komm liebe Schwester			
A5 Ach, wie bin ich müde			
A6 Wo bist du			
A7 Zeigt her eure Füße			
A8 Blättertanz			
E1 Wo bist du			
E2 Liebe Sonne			
E3 1, 2, 3 im Sauseschritt			
E4 Ach, wie bin ich müde			
E5 Bruder Jacob			
E6 Zeigt her eure Füße			
E7 Häschen in der Grube			
E8 Guten Tag, liebe Leute			

Videobeobachtung PRE HR7

Gerichtetheit und Aktivitätsniveau (AN)



Geschlecht	männlich	
Alter	7,2	
Video	nein	
<u>Diagnostik</u>	<u>Prätest</u>	<u>Posttest</u>
med. Hörprüfung	nein	ja
inf. Hörprüfung, reagieren	ja	ja
Hörprüfung, zeigen	ja	ja
DLUT (Fehleranzahl)	3	1
AWST 3-6 (Rohwert)	35	43
PPVT (Rohwert)	53	59
Artikulationsorgane	i.O.	-
Imitationsübungen	ja	9ja 1teilw.

Zusammenfassung der wöchentlichen Einschätzungen

	<u>Schülerverhalten</u>
Mitmachbereitschaft	unverändert positiv
Äußerungsbereitschaft	unverändert positiv
Zuhörbereitschaft	unverändert positiv
kommunikative Kompetenz	stark positiv
agiert insgesamt	unverändert positiv

Abschließende Einschätzungen durch die Lehrerin

Veränderungen der allgemein kommunikativ sprachlichen Antriebsfähigkeiten

- **Mitmachbereitschaft** → positiv (2)
- **Zuhörbereitschaft** → positiv (2)
- **Äußerungsbereitschaft** → positiv (2)

Veränderungen in der prozessimmanenten Kommunikations- und Sprachförderung → hat sich stark positiv verändert

Geschlecht	männlich	
Alter	7,9	
Video	nein	
<u>Diagnostik</u>	<u>Prätest</u>	<u>Posttest</u>
med. Hörprüfung	nein	ja
inf. Hörprüfung, reagieren	ja	ja
Hörprüfung, zeigen	ja	ja
DLUT (Fehleranzahl)	13	8
AWST 3-6 (Rohwert)	7	10
PPVT (Rohwert)	21	37
Artikulationsorgane	5 i.O. 1teilw.	-
Imitationsübungen	5ja 3teilw.2nein	6ja 1teilw. 2nein

Zusammenfassung der wöchentlichen Einschätzungen

	<u>Schülerverhalten</u>
Mitmachbereitschaft	eher positiv
Äußerungsbereitschaft	eher positiv
Zuhörbereitschaft	eher positiv
kommunikative Kompetenz	eher positiv
agiert insgesamt	unverändert positiv

Abschließende Einschätzungen durch die Lehrerin

Veränderungen der allgemein kommunikativ sprachlichen Antriebsfähigkeiten

- **Mitmachbereitschaft** → positiv (2)
- **Zuhörbereitschaft** → positiv (2)
- **Äußerungsbereitschaft** → positiv (2)

Veränderungen in der prozessimmanenten Kommunikations- und Sprachförderung → ist unverändert geblieben

Geschlecht	männlich	
Alter	7,7	
Video	ja	
<u>Diagnostik</u>	<u>Prätest</u>	<u>Posttest</u>
med. Hörprüfung	nein	nein
inf. Hörprüfung, reagieren	ja	ja
Hörprüfung, zeigen	ja	ja
DLUT (Fehleranzahl)	6	5
AWST 3-6 (Rohwert)	0	0
PPVT (Rohwert)	37	40
Artikulationsorgane	2i.O. 4teilw.	-
Imitationsübungen	5ja 4teilw. 1nein	7ja 3teilw.

Zusammenfassung der wöchentlichen Einschätzungen

	<u>Schülerverhalten</u>
Mitmachbereitschaft	unverändert positiv
Äußerungsbereitschaft	unverändert negativ
Zuhörbereitschaft	unverändert positiv
kommunikative Kompetenz	unverändert negativ
agiert insgesamt	unverändert positiv

Abschließende Einschätzungen durch die Lehrerin

Veränderungen der allgemein kommunikativ sprachlichen Antriebsfähigkeiten

- **Mitmachbereitschaft** → **unverändert (0)**
- **Zuhörbereitschaft** → **unverändert (0)**
- **Äußerungsbereitschaft** → **unverändert (0)**

Veränderungen in der prozessimmanenten Kommunikations- und Sprachförderung → **ist unverändert geblieben**

Schüler: TEL RI 5		Oktober 2000 - Juli 2001																																
Einschätzung durch die Lehrerin																																		
Schüler zeigt eine																																		
a) allgemeine Mitmachbereitschaft	beständig	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	: Wochen		
		x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	
	nie																																	
b) allgemeine Äußerungsbereitschaft	beständig	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	: Wochen		
	nie	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x		
c) allgemeine Zuhörbereitschaft	beständig	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	: Wochen		
		x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x		
	nie																																	
Schüler wirkt bezüglich der kommunikativen Kompetenz insgesamt																																		
	angepasster/aktiv	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	: Wochen		
	unverändert	x																																
Schüler agiert insgesamt mit	stimmt immer	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	: Wochen		
		x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x		
	stimmt gar nicht																																	

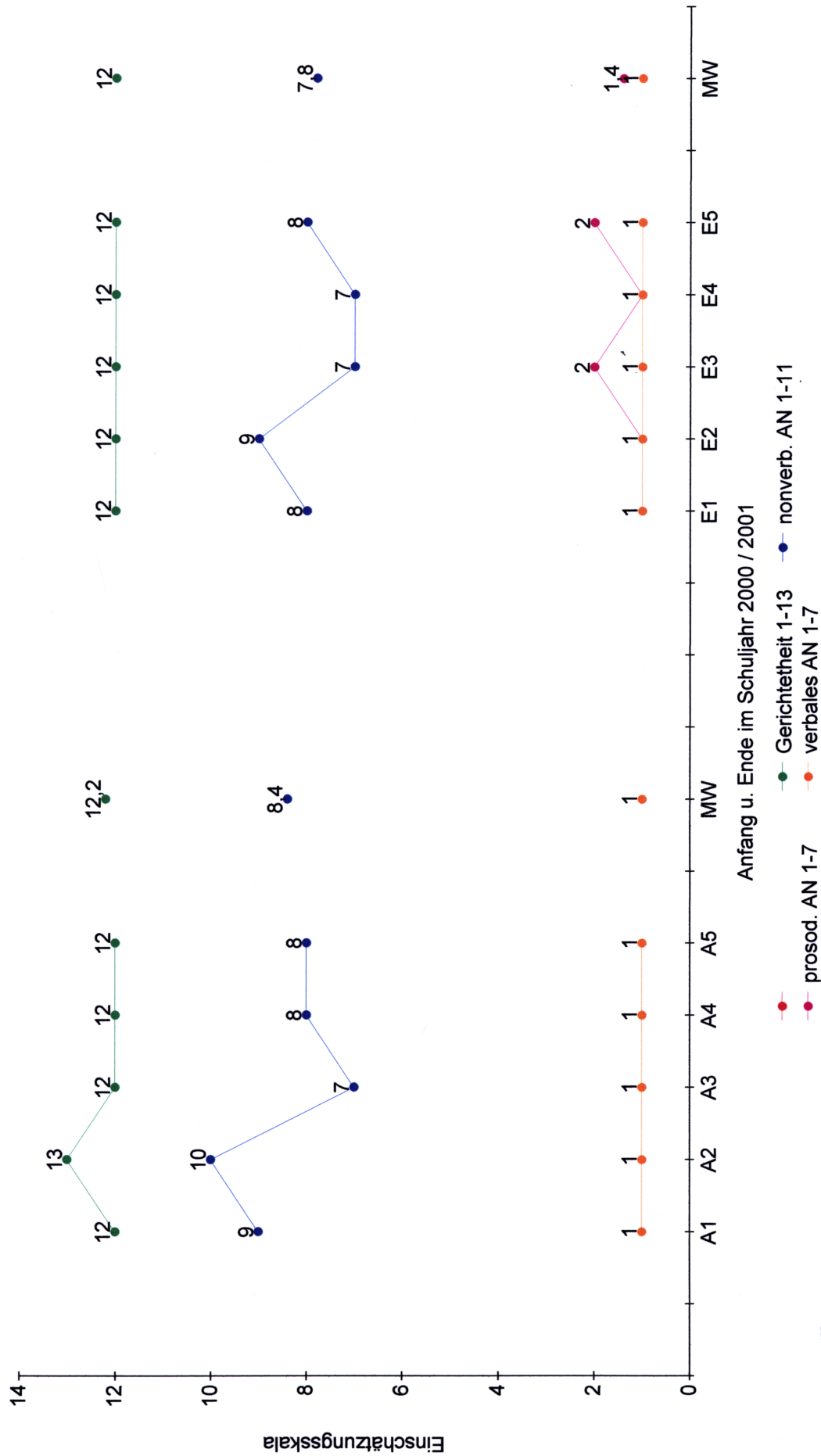
Schüler: TEL R15		Anfang und Ende im Schuljahr 2000 / 2001																			
Chronologische Folge der Videoaufnahmen		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20
Anfang (A Nr.) / Spiellied (Nr.) / Ende (E Nr.)		A1	A2	A3	A4	A5	E1	E2	E3	E4	E5										
Gegenständliche Kommunikation																					
I. Kommunikatives Verhalten																					
A Gerichtetheit der Kommunikation (1-13)																					
B Aktivität der Zeichengebung																					
1. Aktivitätsniveau (1-10)																					
2. Beginn der Aktivität (1-8)																					
3. Ausdauer, Durchhaltevermögen (1-4)																					
C Angepasstheit an die Situation																					
1. Übereinstimmung von Zeichengebung und Text (1-4)																					
2. hinsichtlich des Spielliedablaufes (1-4)																					
II. Kommunikative Leistung																					
A Qualität der Zeichengebung																					
1. Zeichenausführung (1-4)																					
Nonverbale Kommunikation																					
I. Kommunikatives Verhalten																					
A Gerichtetheit der Kommunikation (1-13)																					
B Aktivität der Zeichengebung																					
1. Aktivitätsniveau (1-11)																					
2. Beginn der Aktivität (1-8)																					
3. Ausdauer, Durchhaltevermögen (1-4)																					
C Angepasstheit an die Situation																					
1. Übereinstimmung von Zeichengebung und Text (1-4)																					
2. hinsichtlich des Spielliedablaufes (1-4)																					
II. Kommunikative Leistung																					
A Qualität der Zeichengebung																					
1. Zeichenausführung (1-4)																					
2. Zeichen tragen dominant (O, H, P)																					
B Physiologische Form																					
1. Eutonie (1= Hypot., 2= Eut., 3=Hypert.)																					
2. Eukinese (1= Hypok., 2= Euk., 3=Hyperk.)																					

Schüler: TEL RI5	Anfang und Ende im Schuljahr 2000 / 2001																			
Chronologische Folge der Videoaufnahmen	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20
Prosodische Kommunikation																				
I. Kommunikatives Verhalten																				
B Aktivität der Zeichengebung																				
1. Aktivitätsniveau (1-7)	1	1	1	1	1	1	1	2	1	2										
2. Beginn der Aktivität (1-8)	1	1	1	1	1	1	1	6	1	6										
3. Ausdauer, Durchhaltevermögen (1-4)	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1										
C Angepasstheit an die Situation																				
1. Übereinstimmung von Zeichengebung und Text (1-4)	1	1	1	1	1	1	1	1	1	2										
II. Kommunikative Leistung																				
A Qualität der Zeichengebung																				
1. Zeichenausführung (1-4)	1	1	1	1	1	1	1	1	1	2										
2. Zeichen tragen dominant (O, H, P)	1	1	1	1	1	1	1	1	1	0										
B Physiologische Form																				
1. Eutonie (1= Hypot., 2= Eut., 3=Hypert.)								2		2										
2. Eukinese (1= Hypok., 2= Euk., 3=Hyperk.)								2		2										
3. Atmung (1=auffällig, 2=unauffällig)								2		2										
4. Phonation (1=hypofkt., 2=euph., 3=hyperfkt)								2		2										
5. Intensität (1=leise, 2=mittel, 3=laut)								2		2										
6. Indifferenzlage																				
7. Stimminsatz (1=gehaucht, 2=weich, 3=fest)																				
Verbale Kommunikation																				
I. Kommunikatives Verhalten																				
B Aktivität der Zeichengebung																				
1. Aktivitätsniveau (1-7)	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1										
2. Beginn der Aktivität (1-8)	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1										
3. Ausdauer, Durchhaltevermögen (1-4)	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1										
C Angepasstheit an die Situation																				
1. Übereinstimmung von Zeichengebung und Text (1-4)	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1										

Schüler: TEL RI5			
Verbale Kommunikation			
II. Kommunikative Leistung			
A Umfang / Qualität der Zeichengebung			
Lied	Äußerungen	Soll"	Häufigkeit
A1 Ich steh auf dem Berge	maa	Maik	1
A3 Guten Morgen!	u	zu	1
E3 Guten Morgen! E3	u	zu	4
	u	du	4
E5 Zwei kleine Schlangen	lu	lulalala	5
	au	au (Schmerzen)	1
	ha	Schlangen	2
Liedliste			
A1 Ich steh auf dem Berge			
A2 Flummilied			
A3 Guten Morgen			
A4 Mein Dackel			
A5 Das Zottelpferd			
E1 1, 2, 3 im Sauseschritt			
E2 Ich steh auf dem Berge			
E3 Guten Morgen! E3			
E4 Und die Räder von dem Bussi			
E5 Zwei kleine Schlangen			

Videobeobachtung TEL RI5

Gerichtetheit und Aktivitätsniveau (AN)



Geschlecht	männlich	
Alter	9,9	
Video	nein	
Diagnostik	Prätest	Posttest
med. Hörprüfung	nein	k.A.
inf. Hörprüfung, reagieren	ja	k.A.
Hörprüfung, zeigen	nein	k.A.
DLUT (Fehleranzahl)	0	0
AWST 3-6 (Rohwert)	0	0
PPVT (Rohwert)	0	0
Artikulationsorgane	4i.O. 2teilw.1nein	-
Imitationsübungen	n.d.	n.d.

Zusammenfassung der wöchentlichen Einschätzungen

	<u>Schülerverhalten</u>
Mitmachbereitschaft	unverändert negativ
Äußerungsbereitschaft	unverändert negativ
Zuhörbereitschaft	unverändert negativ
kommunikative Kompetenz	unverändert negativ
agiert insgesamt	unverändert negativ

Abschließende Einschätzungen durch die Lehrerin

Veränderungen der allgemein kommunikativ sprachlichen Antriebsfähigkeiten

- **Mitmachbereitschaft** → **unverändert (0)**
- **Zuhörbereitschaft** → **unverändert (0)**
- **Äußerungsbereitschaft** → **unverändert (0)**

Veränderungen in der prozessimmanenten Kommunikations- und Sprachförderung → **ist unverändert geblieben**

Geschlecht	männlich	
Alter	10,10	
Video	ja	
<u>Diagnostik</u>	<u>Prätest</u>	<u>Posttest</u>
med. Hörprüfung	nein	nein
inf. Hörprüfung, reagieren	ja	ja
Hörprüfung, zeigen	ja	ja
DLUT (Fehleranzahl)	5	32
AWST 3-6 (Rohwert)	n.d.	n.d.
PPVT (Rohwert)	31	29
Artikulationsorgane	2i.O. 4teilw.	-
Imitationsübungen	3ja 3teilw. 4nein	1ja 5teilw. 4nein

Zusammenfassung der wöchentlichen Einschätzungen

	<u>Schülerverhalten</u>
Mitmachbereitschaft	eher positiv
Äußerungsbereitschaft	eher positiv
Zuhörbereitschaft	eher positiv
kommunikative Kompetenz	eher positiv
agiert insgesamt	eher positiv

Schüler: TEM BJ 5		Oktober 2000 - Juli 2001																																			
		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	Wochen					
Einschätzung durch die Lehrerin																																					
Schüler zeigt eine																																					
a) allgemeine Mitmachbereitschaft																																					
	beständig																																				

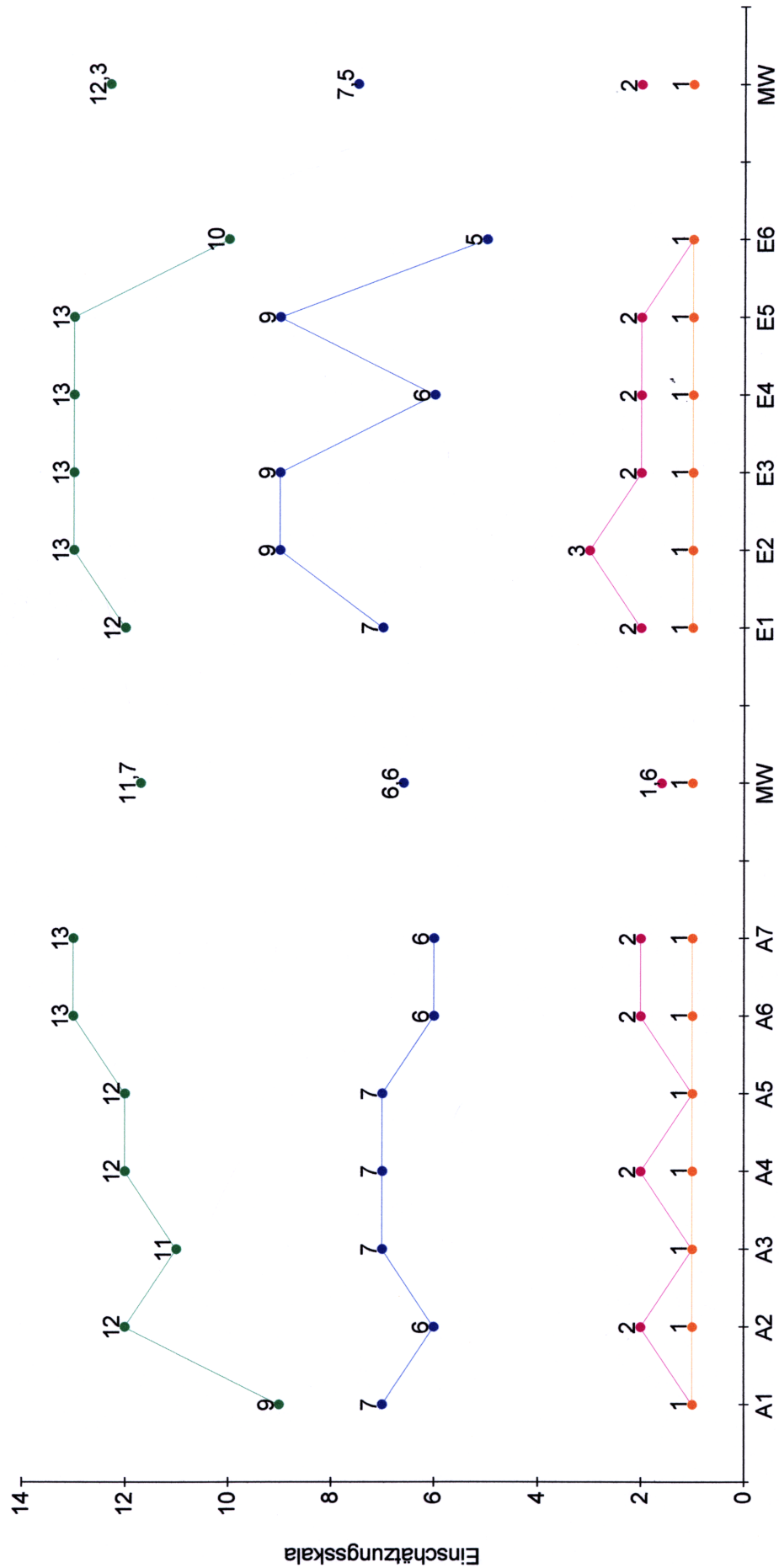
Schüler: TEM BJ5		Anfang und Ende im Schuljahr 2000 / 2001																			
Chronologische Folge der Videoaufnahmen		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20
Anfang (A Nr.) / Spiellied (Nr.) / Ende (E Nr.)		A1	A2	A3	A4	A5	A6	A7	E1	E2	E3	E4	E5	E6							
I. Kommunikatives Verhalten																					
A Gerichtetheit der Kommunikation (1-13)		9						12						13							
B Aktivität der Zeichengebung																					
1. Aktivitätsniveau (1-10)		7						7						7							
2. Beginn der Aktivität (1-8)		7						8						7							
3. Ausdauer, Durchhaltevermögen (1-4)		1						4						3							
C Angepasstheit an die Situation																					
1. Übereinstimmung von Zeichengebung und Text (1-4)		2						4													
2. hinsichtlich des Spielliedablaufes (1-4)		1												2							
II. Kommunikative Leistung																					
A Qualität der Zeichengebung																					
1. Zeichenausführung (1-4)		2						3						1							
Nonverbale Kommunikation																					
I. Kommunikatives Verhalten																					
A Gerichtetheit der Kommunikation (1-13)		9	12	11	12	12	13	13													
B Aktivität der Zeichengebung																					
1. Aktivitätsniveau (1-11)		7	6	7	7	7	6	6						7	9	9	6	9	5		
2. Beginn der Aktivität (1-8)		7	5	6	7	8	6	6						8	8	6	6	7	5		
3. Ausdauer, Durchhaltevermögen (1-4)		1	1	2	3	4	2	2						4	4	1	1	3	1		
C Angepasstheit an die Situation																					
1. Übereinstimmung von Zeichengebung und Text (1-4)		2	1	2	3	4	1	1						4	2	2	1	2	1		
2. hinsichtlich des Spielliedablaufes (1-4)		1	1	1	2	2	1	1						2	2	1	1	1	1		
II. Kommunikative Leistung																					
A Qualität der Zeichengebung																					
1. Zeichenausführung (1-4)		1	1	1	3	3	1	1						1	2	2	1	1	1		
2. Zeichen tragen dominant (O, H, P)		/	/	O	H	H	/	/						/	H	O	/	H	/		
B Physiologische Form																					
1. Eutonie (1= Hypot., 2= Eut., 3=Hypert.)		2	2	2	2	2	2	2						2	2	2	2	2	2		
2. Eukinese (1= Hypok., 2= Euk., 3=Hyperk.)		2	2	2	2	2	2	2						2	2	2	2	2	2		

Schüler: TEM BJ5		Anfang und Ende im Schuljahr 2000 / 2001																			
Chronologische Folge der Videoaufnahmen		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20
Prosodische Kommunikation																					
I. Kommunikatives Verhalten																					
B Aktivität der Zeichengebung																					
1. Aktivitätsniveau (1-7)		1	2	1	2	1	2	2	2	3	2	2	2	2	1						
2. Beginn der Aktivität (1-8)		1	6	1	6	1	6	6	6	7	6	6	6	1							
3. Ausdauer, Durchhaltevermögen (1-4)		1	1	1	1	1	1	2	2	1	3	1	1	1	1						
C Anpasstheit an die Situation																					
1. Übereinstimmung von Zeichengebung und Text (1-4)		1	1	1	1	1	1	1	1	1	2	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
II. Kommunikative Leistung																					
A Qualität der Zeichengebung																					
1. Zeichenausführung (1-4)		1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	2	1	1	2	1			
2. Zeichen tragen dominant (O, H, P)		/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	O	/	/	O	/			
B Physiologische Form																					
1. Eutonie (1= Hypot., 2= Eut., 3=Hypert.)		2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	3	3				
2. Eukinese (1= Hypok., 2= Euk., 3=Hyperk.)		2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	3	3				
3. Atmung (1=auffällig, 2=unauffällig)		2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	3	3				
4. Phonation (1=hypofkt., 2=euph., 3=hyperfkt)		2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	3	3				
5. Intensität (1=leise, 2=mittel, 3=laut)		2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	3	3				
6. Indifferenzlage																					
7. Stimmersatz (1=gehaucht, 2=weich, 3=fest)																					
Verbale Kommunikation																					
I. Kommunikatives Verhalten																					
B Aktivität der Zeichengebung																					
1. Aktivitätsniveau (1-7)		1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
2. Beginn der Aktivität (1-8)		1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
3. Ausdauer, Durchhaltevermögen (1-4)		1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
C Anpasstheit an die Situation																					
1. Übereinstimmung von Zeichengebung und Text (1-4)		1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1

Schüler: TEM BJ5			
Liedliste			
A1 Wir zünden eine Kerze an			
A2 Kommt alle und freut euch			
A3 Kommt alle und freut euch			
A4 Meine Hände sind verschwunden			
A5 Wir zünden eine Kerze an			
A6 Kommt alle und freut euch			
A7 Kommt alle und freut euch			
E1 Wir zünden eine Kerze an			
E2 Kommt alle und freut euch			
E3 Wir zünden eine Kerze an			
E4 Kommt alle und freut euch			
E5 Kommt alle und freut euch			
E6 Kommt alle und freut euch			

Videobeobachtung TEM BJ5

Gerichtetheit und Aktivitätsniveau (AN)



Geschlecht	männlich	
Alter	10,10	
Video	nein	
<u>Diagnostik</u>	<u>Prätest</u>	<u>Posttest</u>
med. Hörprüfung	ja	nein
inf. Hörprüfung, reagieren	ja	ja
Hörprüfung, zeigen	ja	ja
DLUT (Fehleranzahl)	1	13
AWST 3-6 (Rohwert)	65	20
PPVT (Rohwert)	57	56
Artikulationsorgane	1i.O. 5teilw.	-
Imitationsübungen	8ja 1teilw. 1nein	2ja 5teilw. 3nein

Zusammenfassung der wöchentlichen Einschätzungen

	<u>Schülerverhalten</u>
Mitmachbereitschaft	unverändert positiv
Äußerungsbereitschaft	unverändert positiv
Zuhörbereitschaft	unverändert positiv
kommunikative Kompetenz	unverändert positiv
agiert insgesamt	unverändert positiv

Geschlecht	weiblich	
Alter	12,9	
Video	nein	
<u>Diagnostik</u>	<u>Prätest</u>	<u>Posttest</u>
med. Hörprüfung	nein	nein
inf. Hörprüfung, reagieren	ja	ja
Hörprüfung, zeigen	ja	ja
DLUT (Fehleranzahl)	1	17
AWST 3-6 (Rohwert)	0	6
PPVT (Rohwert)	37	34
Artikulationsorgane	2i.O. 4teilw.	-
Imitationsübungen	3ja 1teilw. 6nein	4ja 5teilw. 1nein

Zusammenfassung der wöchentlichen Einschätzungen

	<u>Schülerverhalten</u>
Mitmachbereitschaft	eher positiv
Äußerungsbereitschaft	unverändert positiv
Zuhörbereitschaft	unverändert positiv
kommunikative Kompetenz	eher positiv
agiert insgesamt	eher positiv
	<u>Besonderes Verhalten</u>
motorische Unruhe	eher positiv
aggressives Verhalten	eher positiv
ungerichtetes Schreien	eher positiv

Schüler: TEM RE 3		Oktober 2000 - Juli 2001																														
		Oktober 2000					November 2000					Dezember 2000					Januar 2001					Februar 2001					März 2001					
Einschätzung durch die Lehrerin		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	Wochen
Schüler zeigt eine																																
a) allgemeine Mitmachbereitschaft																																
beständig																																
		x	x	x																												
nie																																
b) allgemeine Äußerungsbereitschaft																																
beständig																																
		x	x	x																												
		x	x																													
nie																																
c) allgemeine Zuhörbereitschaft																																
beständig																																
		x	x	x																												
		x	x																													
nie																																
Schüler wirkt bezüglich der kommunikativen Kompetenz insgesamt																																
angepasster/aktiv																																
		x	x																													
		x	x																													
x																																
unverändert																																
Schüler agiert insgesamt mit																																
stimmt immer																																
		x	x																													
		x	x																													
stimmt gar nicht																																

		Oktober 2000 - Juli 2001																																
Schüler: TEM RE 3		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	Wochen		
Einschätzung durch die Lehrerin																																		
Eventuell besonderes Verhalten																																		
Motorische Unruhe																																		
Tendenz abnehmend		x			x	x	x	x																										
Tendenz zunehmend																																		
Aggressives Verhalten																																		
Tendenz abnehmend																																		
Tendenz zunehmend																																		
Ungerichtetes Schreiben																																		
Tendenz abnehmend																																		
Tendenz zunehmend																																		

Geschlecht	männlich	
Alter	9,11	
Video	nein	
<u>Diagnostik</u>	<u>Prätest</u>	<u>Posttest</u>
med. Hörprüfung	nein	k.A.
inf. Hörprüfung, reagieren	nein	k.A.
Hörprüfung, zeigen	ja	k.A.
DLUT (Fehleranzahl)	13	6
AWST 3-6 (Rohwert)	22	32
PPVT (Rohwert)	25	35
Artikulationsorgane	i.O.	-
Imitationsübungen	6ja 2teilw. 2nein	k.A.

Zusammenfassung der wöchentlichen Einschätzungen

	<u>Schülerverhalten</u>
Mitmachbereitschaft	eher positiv
Äußerungsbereitschaft	eher positiv
Zuhörbereitschaft	eher positiv
kommunikative Kompetenz	unverändert positiv
agiert insgesamt	unverändert positiv
	<u>Besonderes Verhalten</u>
Nägel kauen	eher positiv
Plastik zerbeißen	eher positiv

Abschließende Einschätzungen durch die Lehrerin

Veränderungen der allgemein kommunikativ sprachlichen Antriebsfähigkeiten

- **Mitmachbereitschaft** → **unverändert (1)**
- **Zuhörbereitschaft** → **unverändert (1)**
- **Äußerungsbereitschaft** → **unverändert (1)**

Veränderungen in der prozessimmanenten Kommunikations- und Sprachförderung → **ist unverändert geblieben**

Schüler: WITS BE 7		Oktober 2000 - Juli 2001																																	
Einschätzung durch die Lehrerin																																			
Schüler zeigt eine																																			
a) allgemeine Mitmachbereitschaft																																			
	beständig	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	: Wochen			
		x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x		
	nie																																		
b) allgemeine Äußerungsbereitschaft																																			
	beständig	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	: Wochen			
		x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x		
	nie																																		
c) allgemeine Zuhörbereitschaft																																			
	beständig	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	: Wochen			
		x	x	x																															
	nie																																		
Schüler wirkt bezüglich der kommunikativen Kompetenz insgesamt																																			
	angepasster/aktiv	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	: Wochen			
		x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	
	unverändert																																		
Schüler agiert insgesamt mit																																			
	stimmt immer	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	: Wochen			
		x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	
	stimmt gar nicht																																		

Geschlecht	männlich	
Alter	9,3	
Video	ja	
<u>Diagnostik</u>	<u>Prätest</u>	<u>Posttest</u>
med. Hörprüfung	nein	k.A.
inf. Hörprüfung, reagieren	ja	k.A.
Hörprüfung, zeigen	ja	k.A.
DLUT (Fehleranzahl)	32	16
AWST 3-6 (Rohwert)	0	0
PPVT (Rohwert)	0	4
Artikulationsorgane	2i.O. 4nein	-
Imitationsübungen	2ja 3teilw. 5nein	k.A.

Zusammenfassung der wöchentlichen Einschätzungen

	<u>Schülerverhalten</u>
Mitmachbereitschaft	unverändert positiv
Äußerungsbereitschaft	eher positiv
Zuhörbereitschaft	eher positiv
kommunikative Kompetenz	eher positiv
agiert insgesamt	eher positiv
	<u>Besonderes Verhalten</u>
Spielzeug werfen	eher positiv
verwenden von Ausdrücken	eher positiv

Abschließende Einschätzungen durch die Lehrerin

Veränderungen der allgemein kommunikativ sprachlichen Antriebsfähigkeiten

- **Mitmachbereitschaft** → **unverändert (1)**
- **Zuhörbereitschaft** → **unverändert (1)**
- **Äußerungsbereitschaft** → **unverändert (1)**

Veränderungen in der prozessimmanenten Kommunikations- und Sprachförderung → **hat sich eher positiv verändert**

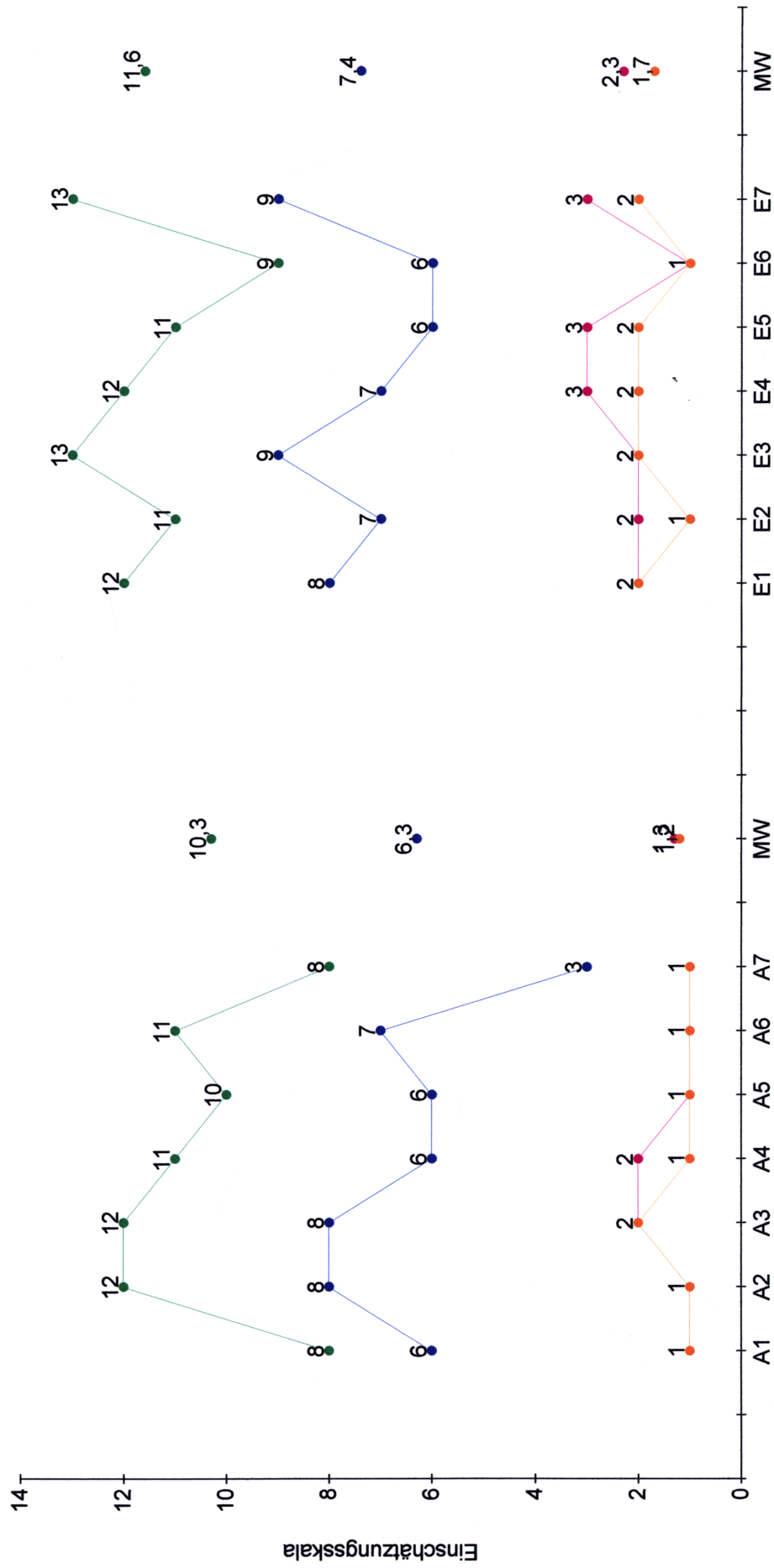
Schüler: WITS EL 5		Oktober 2000 - Juli 2001																																	
		Oktober 2000							November 2000							Dezember 2000							Januar 2001							Februar 2001					
Einschätzung durch die Lehrerin		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31			
Eventuell besonderes Verhalten																																			
Spielzeug werfen																																			
Tendenz abnehmend																																			
Tendenz zunehmend																																			
Verwenden von Ausdrücken																																			
Tendenz abnehmend																																			
Tendenz zunehmend																																			

Schüler: WITS EL5		Anfang und Ende im Schuljahr 2000 / 2001																			
Chronologische Folge der Videoaufnahmen		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20
Anfang (A Nr.) / Spiellied (Nr.) / Ende (E Nr.)		A1	A2	A3	A4	A5	A6	A7	E1	E2	E3	E4	E5	E6	E7						
Gegenständliche Kommunikation (Bildtafel)																					
I. Kommunikatives Verhalten																					
A Gerichtetheit der Kommunikation (1-13)																					
B Aktivität der Zeichengebung																					
1. Aktivitätsniveau (1-10)																					
2. Beginn der Aktivität (1-8)																					
3. Ausdauer, Durchhaltevermögen (1-4)																					
C Anpasstheit an die Situation																					
1. Übereinstimmung von Zeichengebung und Text (1-4)																					
2. hinsichtlich des Spielliedablaufes (1-4)																					
II. Kommunikative Leistung																					
A Qualität der Zeichengebung																					
1. Zeichenausführung (1-4)																					
Nonverbale Kommunikation																					
I. Kommunikatives Verhalten																					
A Gerichtetheit der Kommunikation (1-13)		8	12	12	11	10	11	8	12	11	13	12	11	9	13						
B Aktivität der Zeichengebung																					
1. Aktivitätsniveau (1-11)		6	8	8	6	6	7	3	8	7	9	7	6	6	9						
2. Beginn der Aktivität (1-8)		6	7	7	4	4	6	2	7	6	7	7	7	6	7						
3. Ausdauer, Durchhaltevermögen (1-4)		2	3	2	2	2	2	1	2	3	4	3	2	1	2						
C Anpasstheit an die Situation																					
1. Übereinstimmung von Zeichengebung und Text (1-4)		3	3	4	3	2	2	2	3	2	3	3	2	1	3						
2. hinsichtlich des Spielliedablaufes (1-4)		3	3	3	2	2	2	2	3	2	3	3	2	1	3						
II. Kommunikative Leistung																					
A Qualität der Zeichengebung																					
1. Zeichenausführung (1-4)		2	3	3	3	2	2	2	3	2	3	3	2	1	4						
2. Zeichen tragen dominant (O, H, P)		H	P	P	H	O	O	O	H	O	H	H	O	/	H						
B Physiologische Form																					
1. Eutonie (1= Hypot., 2= Eut., 3=Hypert.)		2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2						
2. Eukinese (1= Hypok., 2= Euk., 3=Hyperk.)		2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2						

Schüler: WITS EL5	Anfang und Ende im Schuljahr 2000 / 2001																			
Chronologische Folge der Videoaufnahmen	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20
Prosodische Kommunikation																				
I. Kommunikatives Verhalten																				
B Aktivität der Zeichengebung																				
1. Aktivitätsniveau (1-7)	1	1	2	2	1	1	1	1	2	2	2	3	3	1	3					
2. Beginn der Aktivität (1-8)	1	1	2	2	1	1	1	1	6	4	6	6	6	1	6					
3. Ausdauer, Durchhaltevermögen (1-4)	1	1	2	1	1	1	1	1	1	2	1	2	2	1	2					
C Angepasstheit an die Situation																				
1. Übereinstimmung von Zeichengebung und Text (1-4)	1	1	2	1	1	1	1	1	2	1	2	2	2	1	2					
II. Kommunikative Leistung																				
A Qualität der Zeichengebung																				
1. Zeichenausführung	1	1	2	1	1	1	1	1	2	1	2	2	2	1	2					
2. Zeichen tragen dominant (O, H, P)	/	/	O	/	/	/	/	/	/	/	O	O	O	/	O					
B Physiologische Form																				
1. Eutonie (1= Hypot., 2= Eut., 3=Hypert.)			2	2					2	2	2	2	2	2	2					
2. Eukinese (1= Hypok., 2= Euk., 3=Hyperk.)			2	2					2	2	2	2	2	2	2					
3. Atmung (1=auffällig, 2=unauffällig)			2	2					2	2	2	2	2	2	2					
4. Phonation (1=hypofkt., 2=euph., 3=hyperfkt)			2	2					2	2	2	2	2	2	2					
5. Intensität (1=leise, 2=mittel, 3=laut)			2	2					2	2	2	2	2	2	2					
6. Indifferenzlage																				
7. Stimmeinsatz (1=gehaucht, 2=weich, 3=fest)																				
Verbale Kommunikation																				
I. Kommunikatives Verhalten																				
B Aktivität der Zeichengebung																				
1. Aktivitätsniveau (1-7)	1	1	2	1	1	1	1	1	2	1	2	2	2	1	2					
2. Beginn der Aktivität (1-8)	1	1	2	1	1	1	1	1	1	1	2	3	6	1	2					
3. Ausdauer, Durchhaltevermögen (1-4)	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	2	1	2					
C Angepasstheit an die Situation																				
1. Übereinstimmung von Zeichengebung und Text (1-4)	1	1	2	1	1	1	1	1	1	1	2	1	1	1	1	2				

Schüler: WITS EL5			
Verbale Kommunikation			
II. Kommunikative Leistung			
A Umfang / Qualität der Zeichengebung			
Lied	Äußerungen	Soll	Häufigkeit
A1 Hallo, wir sagen uns Hallo			
A2 Hallo, wir sagen uns Hallo			
A3 Wo sind Deine Augen?	au	Augen	1
	und	Mund	2
	ase	Nase	2
	ja	ja	2
	da	da	3
Bemerkung: Äußerungen kamen beim Abfragen.			
A4 Ich sag Dir guten Morgen!	ah	sag	1
A5 Hallo, wir sagen uns Hallo			
A6 Am Montag	men	schwimmen	1
	an	dran	1
A7 Meine Hände haben Finger			
E1 Hallo hallo, wir sagen uns hallo	hi	wir	2
	ha ho	hallo	4
Bemerkung: vokalisches Lallen			
E2 Am Dienstag	i	mit	2
	an	dran	3
	ba		2
Bemerkung: vokalisches Lallen			
E3 Ich sag Dir guten Morgen!	u	zu	1
	u	tu	6
	mo gen	morgen	6
E4 Hallo hallo, wir sagen uns hallo	ha ho	hallo	10
E5 Am Mittwoch	och	Mittwoch	3
	haf	Hauswirtschaft	2
	ken	Werken	2
	mer	immer	3
E6 Trarira, der Sommer der ist da	da	da	3
E7 Ich sag Dir guten Morgen!	orgen	morgen	6
	du	zu	4
	tu	tu	4

Videobeobachtung WITS EL5
Gerichtetheit und Aktivitätsniveau (AN)



Anfang u. Ende im Schuljahr 2000 / 2001

- Gerichtetheit 1-13
- nonverb. AN 1-11
- prosod. AN 1-7
- verbales AN 1-7

Geschlecht	weiblich	
Alter	9,0	
Video	nein	
<u>Diagnostik</u>	<u>Prätest</u>	<u>Posttest</u>
med. Hörprüfung	nein	k.A.
inf. Hörprüfung, reagieren	ja	k.A.
Hörprüfung, zeigen	ja	k.A.
DLUT (Fehleranzahl)	2	1
AWST 3-6 (Rohwert)	25	63
PPVT (Rohwert)	53	63
Artikulationsorgane	i.O.	-
Imitationsübungen	ja	k.A.

Zusammenfassung der wöchentlichen Einschätzungen

	<u>Schülerverhalten</u>
Mitmachbereitschaft	unverändert positiv
Äußerungsbereitschaft	unverändert positiv
Zuhörbereitschaft	unverändert positiv
kommunikative Kompetenz	eher negativ
agiert insgesamt	unverändert positiv

Abschließende Einschätzungen durch die Lehrerin

Veränderungen der allgemein kommunikativ sprachlichen Antriebsfähigkeiten

- **Mitmachbereitschaft** → **unverändert (1)**
- **Zuhörbereitschaft** → **unverändert (1)**
- **Äußerungsbereitschaft** → **unverändert (1)**

Veränderungen in der prozessimmanenten Kommunikations- und Sprachförderung → **hat sich eher positiv verändert**

Geschlecht	weiblich	
Alter	10,7	
Video	ja	
<u>Diagnostik</u>	<u>Prätest</u>	<u>Posttest</u>
med. Hörprüfung	nein	k.A.
inf. Hörprüfung, reagieren	ja	k.A.
Hörprüfung, zeigen	1ja 5nein	k.A.
DLUT (Fehleranzahl)	15	15
AWST 3-6 (Rohwert)	2	4
PPVT (Rohwert)	5	21
Artikulationsorgane	k.A.	-
Imitationsübungen	8ja 2nein	k.A.

Zusammenfassung der wöchentlichen Einschätzungen

	<u>Schülerverhalten</u>
Mitmachbereitschaft	unverändert negativ
Äußerungsbereitschaft	unverändert negativ
Zuhörbereitschaft	unverändert negativ
kommunikative Kompetenz	unverändert negativ
agiert insgesamt	unverändert negativ

Abschließende Einschätzungen durch die Lehrerin

Veränderungen der allgemein kommunikativ sprachlichen Antriebsfähigkeiten

- **Mitmachbereitschaft** → **unverändert (0)**
- **Zuhörbereitschaft** → **unverändert (1)**
- **Äußerungsbereitschaft** → **unverändert (0)**

Veränderungen in der prozessimmanenten Kommunikations- und Sprachförderung → **ist unverändert geblieben**

Schüler: WOR LR 1		Oktober 2000 - Juli 2001																																
Einschätzung durch die Lehrerin																																		
Schüler zeigt eine																																		
a) allgemeine Mitmachbereitschaft		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	: Wochen		
	beständig																																	
		x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x		
	nie																																	
b) allgemeine Äußerungsbereitschaft		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	: Wochen		
	beständig																																	
		x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x		
	nie																																	
c) allgemeine Zuhörbereitschaft		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	: Wochen		
	beständig																																	
		x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x		
	angepasster/aktiv																																	
		x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x		
	unverändert																																	
Schüler agiert insgesamt mit		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	: Wochen		
	stimmt immer																																	
		x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	
	stimmt gar nicht																																	

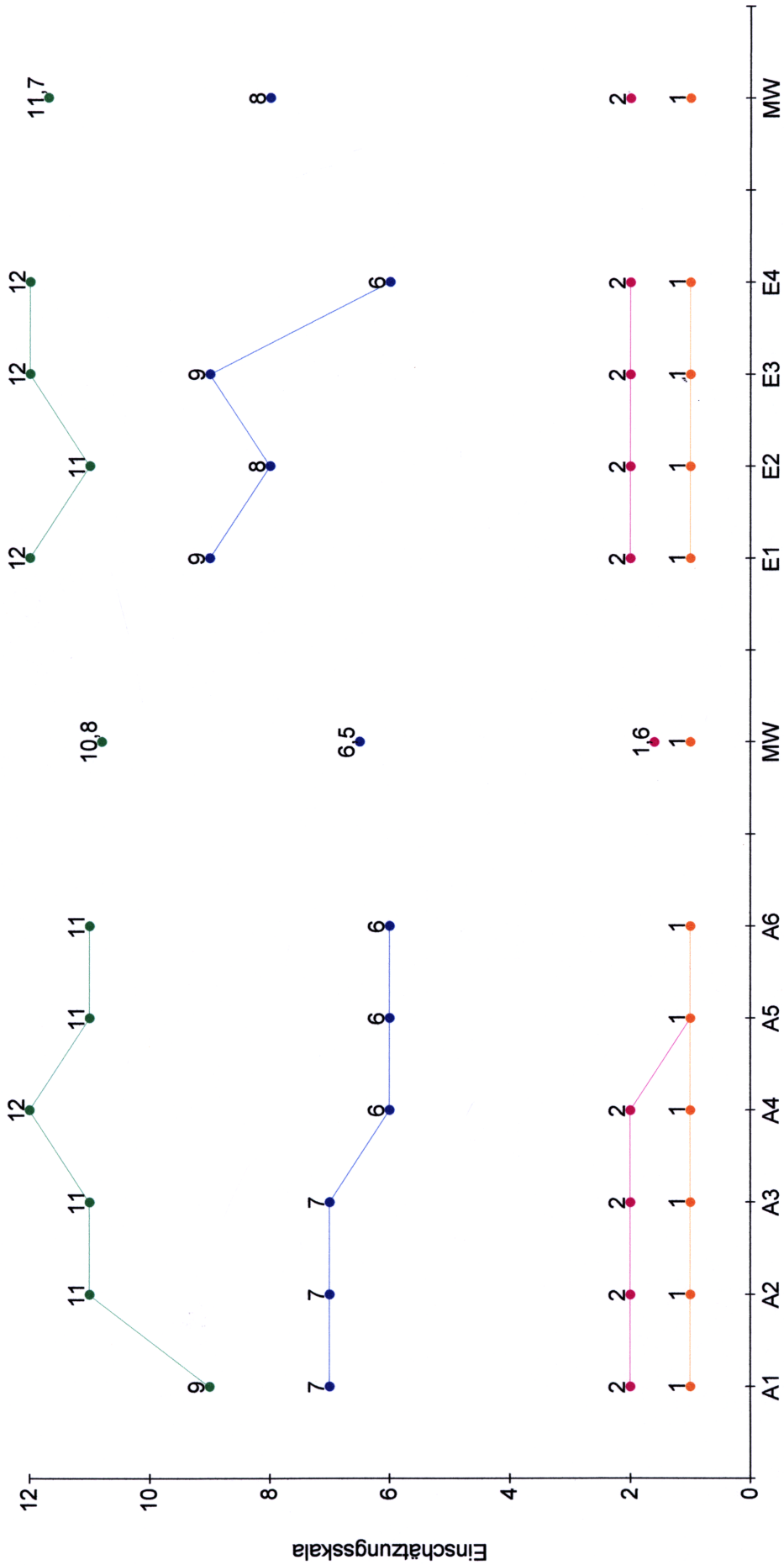
Schüler: WOR LR1	Anfang und Ende im Schuljahr 2000 / 2001																			
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20
Chronologische Folge der Videoaufnahmen																				
Anfang (A Nr.) / Spiellied (Nr.) / Ende (E Nr.)	A1	A2	A3	A4	A5	A6	E1	E2	E3	E4										
Gegenständliche Kommunikation																				
I. Kommunikatives Verhalten																				
A Gerichtetheit der Kommunikation (1-13)																				
B Aktivität der Zeichengebung																				
1. Aktivitätsniveau (1-10)																				
2. Beginn der Aktivität (1-8)																				
3. Ausdauer, Durchhaltevermögen (1-4)																				
C Angepasstheit an die Situation																				
1. Übereinstimmung von Zeichengebung und Text (1-4)																				
2. hinsichtlich des Spielliedablaufes (1-4)																				
II. Kommunikative Leistung																				
A Qualität der Zeichengebung																				
1. Zeichenausführung (1-4)																				
Nonverbale Kommunikation																				
I. Kommunikatives Verhalten																				
A Gerichtetheit der Kommunikation (1-13)																				
B Aktivität der Zeichengebung																				
1. Aktivitätsniveau (1-11)	7	7	7	6	6	6	9	8	9	6										
2. Beginn der Aktivität (1-8)	6	6	6	6	6	4	7	7	6	4										
3. Ausdauer, Durchhaltevermögen (1-4)	2	2	2	1	1	1	2	2	2	1										
C Angepasstheit an die Situation																				
1. Übereinstimmung von Zeichengebung und Text (1-4)	3	3	3	3	2	2	3	3	3	2										
2. hinsichtlich des Spielliedablaufes (1-4)	3	3	3	3	2	2	3	2	2	2										
II. Kommunikative Leistung																				
A Qualität der Zeichengebung																				
1. Zeichenausführung (1-4)	2	2	2	2	2	2	2	2	2	1										
2. Zeichen tragen dominant (O, H, P)	H	H	H	H	H	O	H	H	H	/										
B Physiologische Form																				
1. Eutonie (1= Hypot., 2= Eut., 3=Hypert.)	1	2	2	1	1	1	2	2	2	1										
2. Eukinese (1= Hypok., 2= Euk., 3=Hyperk.)	1	2	2	1	1	1	2	2	2	1										

Schüler: WOR LR1		Anfang und Ende im Schuljahr 2000 / 2001																			
Chronologische Folge der Videoaufnahmen		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20
Prosodische Kommunikation																					
I. Kommunikatives Verhalten																					
B Aktivität der Zeichengebung																					
1. Aktivitätsniveau (1-7)		2	2	2	2	1	1				2	2	2	2							
2. Beginn der Aktivität (1-8)		6	6	6	2	1	1				6	6	6	2							
3. Ausdauer, Durchhaltevermögen (1-4)		1	1	1	1	1	1				1	1	1	1							
C Angepasstheit an die Situation																					
1. Übereinstimmung von Zeichengebung und Text (1-4)		2	2	2	2	1	1				2	2	2	2							
II. Kommunikative Leistung																					
A Qualität der Zeichengebung																					
1. Zeichenausführung		1	2	2	1	1	1				1	1	1	1							
2. Zeichen tragen dominant (O, H, P)		/	O	O	/	/	/				/	/	/	/							
B Physiologische Form																					
1. Eutonie (1= Hypot., 2= Eut., 3=Hypert.)		2	2	2	2						2	2	2	2							
2. Eukinese (1= Hypok., 2= Euk., 3=Hyperk.)		2	2	2	2						2	2	2	2							
3. Atmung (1=auffällig, 2=unauffällig)		2	2	2	2						2	2	2	2							
4. Phonation (1=hypofkt., 2=euph., 3=hyperfkt)		2	2	2	2						2	2	2	2							
5. Intensität (1=leise, 2=mittel, 3=laut)		2	2	2	2						2	2	2	2							
6. Indifferenzlage																					
7. Stimminsatz (1=gehaucht, 2=weich, 3=fest)																					
Verbale Kommunikation																					
I. Kommunikatives Verhalten																					
B Aktivität der Zeichengebung																					
1. Aktivitätsniveau (1-7)		1	1	1	1	1	1				1	1	1	1							
2. Beginn der Aktivität (1-8)		1	1	1	1	1	1				1	1	1	1							
3. Ausdauer, Durchhaltevermögen (1-4)		1	1	1	1	1	1				1	1	1	1							
C Angepasstheit an die Situation																					
1. Übereinstimmung von Zeichengebung und Text (1-4)		1	1	1	1	1	1				1	1	1	1							

Schüler: WOR LR1			
Verbale Kommunikation			
II. Kommunikative Leistung			
A Umfang / Qualität der Zeichengebung			
Lied	Äußerungen	Soll	Häufigkeit
A1 Guten Morgen	morgen	guten Morgen	2
A2 Guten Morgen	morgen	guten Morgen	4
	lalala	tralalalalala	1
	ach	wach	1
A3 Guten Morgen	u	zu	2
	morgen	guten Morgen	2
A4 Guten Morgen	morgen	guten Morgen	2
	u	du	2
A5 Guten Morgen			
A6 Guten Morgen	morgen	guten Morgen	2
	u	du	2
E1 Guten Morgen	morgen	guten Morgen	3
E2 Guten Morgen	morgen	guten Morgen	6
	uh	zu	3
	uh	du	3
	da	dann	1
E3 Guten Morgen	la	trialala	2
	u	zu	3
	u	du	3
	morgen	guten Morgen	7
E4 Guten Morgen	morgen	guten Morgen	1
	u	zu	1

Videobeobachtung WOR LR1

Gerichtetheit und Aktivitätsniveau (AN)



Auswertung des Fragebogens für die Lehrerinnen der Kontrollgruppen (KG)									
1. Sind Sie Fachlehrerin für Musik?		2. Verfügen Sie über eine sonderpädagogische Ausbildung?							
	ja	nein		ja	nein				
Kleinmachnow		x	Kleinmachnow	x					
Markee		x	Markee	x					
Michendorf		x	Michendorf		x				
Neuenhagen		x	Neuenhagen	x					
Neuruppin		x	Neuruppin	x					
Prenzlau		x	Prenzlau	x					
Teltow		x	Teltow	x					
Wittstock	x		Wittstock	x					
Worin		x	Worin	x					
3. Speziell kommunikativ sprachliche Förderangebote während des vergangenen Schuljahres									
Kleinmachnow	Sprachtherapie in Einzelförderung, auditive Wahrnehmungsförderung								
Markee	Sprachtherapie in Einzelförderung								
Michendorf	Förderung mit Bildern und Symbolen, lautsprachliche Förderung								
Neuenhagen	Sprachtherapie in Einzel- und Gruppenförderung								
Neuruppin	Sprachtherapie in Einzelförderung								
Prenzlau	teilweise Sprachtherapie in Einzelförderung								
Teltow	Sprachtherapie, Förderung mit Gebärdensprache								
Wittstock	Sprachtherapie in Einzelförderung								
Worin	Sprachtherapie in Einzelförderung								
4. Häufigkeit dieser Förderangebote									
Kleinmachnow	1-2mal wöchentlich								
Markee	1mal wöchentlich								
Michendorf	1mal wöchentlich								
Neuenhagen	3mal wöchentlich								
Neuruppin	1mal wöchentlich								
Prenzlau	1mal wöchentlich (über einen Zeitraum von 6 Wochen)								
Teltow	1mal wöchentlich bis täglich								
Wittstock	1mal wöchentlich								
Worin	1mal wöchentlich								

Sprach- und Kommunikationsförderung

SPIELLIEDER zur gestützten Sprachförderung

Programmbegleitheft:

Auswahl und Zusammenstellung von Grit Blaßkiewitz

Zur CD:



PROGRAMM

Im Rahmen der wissenschaftlichen Untersuchungen zur Thematik des „Gestützten Sprechenslernens“ an der Universität Potsdam, Institut für Sonderpädagogik, Lehrstuhl Sprachbehindertenpädagogik, wird davon ausgegangen, dass eine strukturierte Spielliedanwendung in Kombination mit anderen Förderaspekten eine effiziente Methode zur Sprach- und Kommunikationsförderung bei SchülerInnen mit hochgradiger Sprach- entwicklungsverzögerung sein könnte. Die SchülerInnen mit geistiger Behinderung und Dyslogie (sprachliches Erscheinungsbild bei geistiger Behinderung), die nicht oder extrem wenig lautsprachlich kommunizieren, aber vermutlich über die Voraussetzungen zum Lautspracherwerb verfügen, gehören zur Untersuchungspopulation.

Das Programm wurde für die Dauer eines Schuljahres (2000/2001) für die am Versuch teilnehmenden Förderschulen für Geistigbehinderte im Land Brandenburg erarbeitet und soll als Anregung bei der Arbeit mit nichtsprechenden oder extrem wenig sprechenden SchülerInnen mit geistiger Behinderung dienen.

Die besondere didaktische Anwendung der Spiellieder hat zum Ziel, lautsprachliche Kompetenzen durch Sing- und Bewegungsspiele (Spiellieder), die den Lernfeldern der Unterrichtsvorgaben der Förderschule für geistig Behinderte im Land Brandenburg zugeordnet werden können, anzubahnen und zu fördern.

Die Textaussagen werden in spielerische und sinnvolle praktische Handlungen umgesetzt. Ausgehend von den musikalischen „Aussagen“ (Lautstärke, Rhythmus, Melodie) kommen, in Ergänzung zur Textaussage, weitere Gestaltungsverstärker hinzu. Freude und das Bedürfnis nach Aktionen werden zu Motoren des kommunikativen Äußerns. Häufige textliche Wiederholungen innerhalb der Lieder sowie gezielte Wiederholungen der Lieder im Alltag schulen das sprachliche Gedächtnis. Auch die Entwicklung anderer Persönlichkeitsbereiche wie Wahrnehmung, Denken, Konzentration, Kreativität kann und soll gefördert werden.

Mit den Liedern sollte wenigstens 3- mal täglich (im Morgenkreis, im Verlauf des Tages und am Nachmittag z.B. zur Verabschiedung) innerhalb von ca. 2 Wochen gearbeitet werden. Wiederholende Verknüpfungen eines oder mehrerer Lieder (auch mit anderen Unterrichtseinheiten) bieten sich an und sollten ebenfalls den Voraussetzungen entsprechend vorgenommen werden.

Die Übungsgruppe besteht aus allen SchülerInnen der Klasse (ca. 6-8 SchülerInnen), um hinsichtlich der Lautsprachkompetenzen ein möglichst heterogenes Gefüge zu haben. SchülerInnen mit guter Sprachkompetenz üben zusammen mit Kindern, die nicht- bzw. extrem wenig sprechen. So ist eine Vorbildwirkung untereinander möglich und jeder fühlt sich „geborgen“. (In Einzelfördersituationen ist häufig zu beobachten, dass eine unmittelbare Orientierung auf lautliche oder sprachliche Äußerungen zu Blockierungen führt.) Die Übungsgruppe sollte für die Förderungssituation in der Zusammensetzung stabil sein.

Die Nutzung der CD ist nicht zwingend notwendig !
LehrerInnen, die musikalisch erfahren sind, nutzen die CD vielleicht nur als Anregung oder evtl. zum schnellen Kennenlernen der Lieder. Die CD könnte aber auch (so sind die didaktischen Überlegungen formuliert) jeweils am Anfang genutzt und später weggelassen werden, dann, wenn die lautsprachkompetenten SchülerInnen der Klasse das entsprechende Lied gelernt haben und sie es mehr variieren / verändern wollen, als es die „feste“ CD-Aufnahme ermöglicht. Denn die Veränderungen – wie z.B. hinsichtlich der Bewegungen, des Tempos, der stimmlichen oder lautlichen Aussagen - in der Anwendung sind mit ein wichtiges Element der Spielliedgestaltung.

Didaktische Aspekte

- ◆ Die LehrerInnen sollen wenig erklären bzw. erläutern. Eine feste Situation (Begrüßungs- oder Namenslied) und ein stabiles Bedingungsgefüge (Zeit/ Raum/ Ablauf) geben für die SchülerInnen einen erkennbaren Übungsrahmen.
- ◆ Grundsätzlich gilt für die Arbeit mit den Spielliedern, dass an vorhandene gestalterische, sprachliche und musikalisch rhythmische Kompetenzen angeschlossen wird. (Stärkung der Stärken!)
- ◆ Die formulierten didaktischen und musikalischen Überlegungen zu den einzelnen Spielliedern sind Anregungen zur Umsetzung und sollen die Variiertheit/ Variabilität und Klassenbedingungen auf keinen Fall eingrenzen, aber die Schülerschaft auch nicht überfordern.
- ◆ Die Übungen müssen freudbetont und erfolgsorientiert durchgeführt werden. (was vor dem Hintergrund des Mediums Musik bestimmt nicht schwierig ist!) Die Übungsatmosphäre muss eine vielfältige Äußerungsbereitschaft gewährleisten.
- ◆ Die SchülerInnen hören den Liedtext und bewegen sich zu den Aussagen. Wer von den SchülerInnen den Textinhalt noch nicht in Bewegungen umsetzen oder imitieren kann, erhält „stützende“ Begleitung. (durch die Lehrerin oder 2. Pädagogin/ Betreuerin oder Praktikanten/ Zivi...)
- ◆ Nur ein bestimmter Themenbereich ermöglicht eine „didaktische Vereinfachung“.
- ◆ Das Mitagieren (erst passiv, dann zunehmend aktiver) fördert das innere Mitmachen. Kleinste Schritte im Einsatz von Geste und Stimme geben schon eine Aussage !
- ◆ Die SchülerInnen gelangen vom „inneren“ zum „äußeren“ Mitsprechen (Stufe der Echolalie) Der Sprechantrieb wird auf elementarem Niveau realisiert.
- ◆ Die Stabilisierung der auditiven und semantischen Merkfähigkeit (des Sprachverständnisses) erfolgt durch Handlung, Rhythmik und Melodie.
- ◆ Um den Zusammenhang zwischen den musikalischen und sprachlichen Elementen günstig zu gestalten, muss auf die Synchronität zwischen dem Spiellied und der Gestaltung geachtet werden.
- ◆ Es gibt die Möglichkeit, die Gruppe zu teilen. Eine Gruppe singt / spricht, die andere Gruppe handelt entsprechend des Textes. Das agierende Lernen in der Gruppe stärkt soziale Kompetenzen.

Die Übungen mit den Spielliedern bilden gleichzeitig eine gute Möglichkeit der Beobachtung und Einschätzung des qualitativen Sprachverständnisses. Wie reagieren die Schüler (bezogen auf die Spielsituation, auf musikalische und lautliche Signale, auf Lautmalereien, hinsichtlich der Wort-, Satz- und Kontextebene) auf die Musik und Liedtexte?

Viel Freude und gute Ideen bei der Umsetzung des Programms!

LIED AUSWAHL

THEMENBEREICH

1. Hallo, Guten Tag!	Begrüßung/ Körperbewegung
2. Ruf mich doch	Begrüßung/ Kennenlernen
3. Essen und Trinken	Tagesablauf
4. Das Stöhnlied	An- und Entspannung
5. Und weiter geht's im Sauseschritt	Kennenlernen / Körperbeweg.
6. Seht das ist mein Gesicht	Körperteile
7. Das Hüpflied	Körperbewegung
8. Was tun denn meine Hände	Körperbewegung
9. Wir bauen einen Schneemann	Jahreskreis
10. Das Flummlied	Körperteile/ Körperbewegung
11. Jetzt geh ich allein spazieren	Raum- Lage
12. Herr Uklatsch	Raum- Lage
13. Schminklied	Projekt/ Jahreskreis
14. Das Zappellied	Raum- Lage/ Körperteile
15. Ja, so ein Zimmer	Raum- Lage- Orientierung
16. Der Trommelkönig von Kalimbo	Projekt/ Trommeln
17. Eine dicke Raupe	Szenisches Gestalten
18. Stück für Stückchen	Szenisches Gestalten
19. Mit der Eisenbahn	Tiere/ Szenisches Gestalten
20. Wer will helfen Blumen pflücken	Umfeld/ Reime
21. Nanu, nanu	Reime
22. Auf Wiedersehen Freunde	Abschiedslied

1. HALLO, GUTEN TAG

Dieses Lied signalisiert den Beginn. Die Kinder lernen dieses ‚Signal‘ mit einer Erwartungshaltung zu verbinden.

Durch die rhythmischen Körperbewegungen nehmen sie aktiv teil.

Die Wörter ‚hallo‘, ‚Guten Tag‘, ‚patschen‘, ‚stampfen‘, ‚winken‘, ‚zwinkern‘ und ‚drehn‘ verbinden sie mit entsprechenden Bewegungen, lernen diese verstehen und versuchen sie singend zu bilden.

Sie lernen einzelne Körperteile kennen und mit ihnen Bewegungen auszuführen.

Durch die musikalisch unterstützten Bewegungsübungen lernen sie ein Körperkonzept zu entwickeln.

Das Einsetzen freigewählter Formen fördert die Kognition und Kreativität der Kinder.

Didaktische Anregungen:

- Titel 1 auf CD hören, die Bewegungen vormachen
- Singen des Liedes , die Kinder machen die entsprechenden Bewegungen mit („Hand geben“ beim „Guten Tag“ sagen)
- Kinder beim Mitmachen einbeziehen
- Mitsingen, gleichzeitig Bewegungen ausführen lassen
- vor jeder Strophe die neue Körperbewegung vorsprechen und ausführen
- nachdem die vorgegebenen Strophen beherrscht werden, können sich die Kinder neue Strophen ausdenken

Dieses Lied kann am Beginn ausgewählter Fördersituationen gesungen werden.

Material:

- CD (Titel 1)
- Gitarre oder anderes Begleitinstrument

Hallo, guten Tag

Text und Musik nach D. Cramer

1 D A

Hal - lo, gu - ten Tag, wir fangen jetzt an, hal-lo gu ten Tag wir

4 D D G

fangen jetzt an. Hal - lo, gu - ten Tag wir fangen jetzt an, wir

7 D A D

fangen jetzt ein — fach an.

2. Hallo, Guten Tag, so patschen wir, (3x)
wir patschen auf die Knie.
3. — || — so stampfen wir, (3x)
wir stampfen mit den Füßen.
4. — || — so winken wir, (3x)
wir winken mit den Armen.
5. — || — so zwinkern wir, (3x)
wir zwinkern mit den Augen.
6. — || — so drehn wir uns, (3x)
und stehen dann ganz still.

2. RUF MICH DOCH

Bei diesem Lied lernen die Kinder ihren eigenen Vornamen und die Namen anderer Kinder ihrer Gruppe kennen. Sie können sich visuell, auditiv und/oder taktil wahrnehmen.

Da die Kinder aufeinander zugehen müssen, lernen sie, den gewünschten Partner anzusehen und/oder anzurufen.

Durch lautes Rufen oder dem Einsatz von klingendem Schlagwerk werden die rhythmischen Akzente der Namen verstärkt.

Mit Hilfe eines Tuches, eines Luftballons oder der Berührung mit der Hand erfahren sie sich selbst bzw. die Kinder ihrer Gruppe und verbinden diese Erfahrung mit dem Sprechenlernen der Namen.

Der 'Ich' - bzw. 'Wir' - Begriff kann verinnerlicht werden.

Didaktische Anregungen:

- die Kinder hören Titel 2 der CD
- ein Kind steht im Kreis und bewegt sich, während die anderen Kinder im Kreis sitzen oder stehen und mit klingendem Schlagwerk ihren Gesang begleiten und den Namen des Kindes einsetzen („(Name) ruf mich doch...“)
- während des Singens bewegt sich das Kind auf ein anderes Kind zu, berührt ihn mit Hand, Tuch, Instrument oder Luftballon, ruft seinen Namen und wechselt mit ihm den Platz
- vor Beginn der neuen Melodie sprechen alle den Namen des Kindes im Kreis und klatschen die Namensilben in ihre Hände
- nun singen alle Kinder im Kreis, begleitet von klingendem Schlagwerk, das Kind in der Kreismitte bewegt sich auf ein anderes Kind zu, berührt es mit dem Tuch oder wirft ihm den Luftballon zu, ruft seinen Namen...
- wenn alle Kinder in der Kreismitte waren, ist das Lied beendet

Material:

- CD (Titel 2)
- Gitarre oder anderes Begleitinstrument
- klingendes Schlagwerk
- Begleitung mit Klangstab; Bass-Ton : D (Bei D- Dur, wie auf der CD)
- Tuch oder Luftballon

Ruf mich doch

Melodie: W. Jehn; Text: M. Jehn

1

D G D A D

Hal-lo, hal-lo, ruf mich doch, ruf mich, ruf mich doch! Ü-ber sie-ben

6

G D A D (A) D

Ber - ge ruf mich, ruf mich doch!

Detailed description: The image shows a musical score for the song 'Ruf mich doch'. It consists of two staves of music in G major (one sharp) and 2/4 time. The first staff starts at measure 1 and contains the lyrics 'Hal-lo, hal-lo, ruf mich doch, ruf mich, ruf mich doch! Ü-ber sie-ben'. Above the staff are the chords D, G, D, A, D. The second staff starts at measure 6 and contains the lyrics 'Ber - ge ruf mich, ruf mich doch!'. Above the staff are the chords G, D, A, D, (A), D. The music is written in a simple, accessible style with quarter and eighth notes.

(Namen der Schüler einsetzen) ruf mich doch...

z.B.: Thomas, Thomas ruf mich doch...

Clara, Clara ruf mich doch...

Karsten, Karsten ruf mich doch...

Susi, Susi ruf mich doch...

Dieter, Dieter ruf mich doch...

Sarah, Sarah ruf mich doch...

Ronald, Ronald ruf mich doch...

Kerstin, Kerstin ruf mich doch...

3. ESSEN UND TRINKEN

Die Kinder lernen über elementare Bedürfnisse wie Hunger und Durst verschiedene Nahrungsmittel und Getränke kennen.

Vor festen Mahlzeiten gesungen fungiert das Lied als Tischspruch. Die Kinder bereiten sich auf die zu erwartenden Speisen und Getränke vor. In Verbindung mit dem äußeren Erscheinungsbild, der Konsistenz, dem Geschmack und dem Geruch erweitern sie dazu ihren passiven Wortschatz und ihre aktiven Sprachkompetenzen. Sie lernen die Einteilung des Tages nach bestimmten Mahlzeiten zu unterscheiden und sich daran zu orientieren.

Die eigenen als auch die Bedürfnisse anderer nach Essen oder Trinken können sie mit Hilfe von Abbildungen oder Naturalien zum Ausdruck bringen.

Die Kinder lernen verschiedene Orte für spezielle Speisen und Getränke kennen.

Didaktische Anregungen:

- Titel 3 der CD hören
- Lied vorsingen
- Begriffe `Suppe`, `Cola`, `Erdbeern` mit Hilfe von Fotos oder Naturalien kennenlernen
- Vorsänger singt die Frage- die Kinder antworten singend oder zeigend, indem sie die gelernten Zeichen/Wörter einsetzen
- Nach Bedarf können andere Speisen und Getränke eingesetzt werden
- Vorsänger wechseln
- die Kinder können sich gegenseitig oder ihren Puppen Essen und Trinken geben

Möglicher Ortswechsel : - Gruppenraum, Küche, Restaurant...

Material:

- CD (Titel 3)
- Gitarre oder anderes Begleitinstrument
- Speisen und Getränke
- Fotos mit Abbildungen von Speisen und Getränken
- Tageskalender
- Puppen...

Essen und Trinken

Text und Musik Rüdiger Urbanek

1 E

Was wollt Ihr es - sen? — Was wollt Ihr es - sen?

6 H⁷

— Hung - rig seid Ihr sich - er sehr? Wir möch - ten Sup - pe,

12 E

wir möch - ten Sup - pe. Hung - rig ist dann kei - ner mehr.

2. Was wollt Ihr trinken?
Was wollt Ihr trinken?
Durstig seid Ihr sicher sehr.
Wir trinken Cola.
Wir trinken Cola.
Durstig ist dann keiner mehr.

3. Und was zum Nachtisch?
Und was zum Nachtisch?
Alle interessiert das sehr.
Wir möchten Erdbeer'n.
Wir möchten Erdbeer'n.
Alle wollen davon mehr.

4. DAS STÖHNLIED

Die Kinder erfahren beim bewussten Entspannen ein körperliches Wohlbefinden. Sie lernen mit gezielten Körperbewegungen, bewusster Atmung und dem Stöhnlaut `UAHH` ihren Körper zu entspannen.

Das Intonieren des Stöhnlautes beim Ausatmen stellt für die Kinder die Verbindung zwischen Atmung und Lautbildung her.

Die Kinder können ihr Körperkonzept entwickeln und erfahren, welche Körperteile sie wie zum Entspannen einsetzen müssen.

Verstärkt spüren sie diese Körpererfahrung auch auf verschiedenen Unterlagen (Wasserbett, Klangkiste...).

Sie können Körperteile und- funktionen ausdrücken (recken/ dehnen/ Kopf/ Fingerspitzen/ Nacken/ Rücken/ räkeln/ drehen/ bücken/ gähnen/ Bauch/ Backen/ Mund/ zusammensacken).

Didaktische Anregungen:

- Titel 4 der CD hören
- eventuell mit Handpuppe zur Musik vorspielen
- Stöhnlaut üben (mit Mikrofon verstärken)
- Vorsingen des Liedes, wobei die Kinder an entsprechender Stelle stöhnen
- Vorsingen des Liedes, wobei die Kinder in den Strophen die entspannenden Körperbewegungen ausführen

Die Arbeit mit diesem Lied kann z.B. auf dem Wasserbett, der Klangkiste oder auf einer anderen Unterlage durchgeführt werden.

Es ist auch günstig, dieses Lied nach oder zwischen anstrengenden Situationen einzusetzen.

Material:

- CD (Titel 4)
- Gitarre oder anderes Begleitinstrument
- Handpuppe
- Mikrofon
- Verschiedene Unterlagen: Klangkiste, Wasserbett...

Das Stöhnlied

Text Lore Kleikamp, Musik Detlev Jöcker

1 D A D e



Herr - je - mi - neh! Nun reicht mir a - ber! Bin schon steif vom

5 A D A⁴



vie-len Sit-zen. Will mich rek - ken und mich deh - nen, vom Kopf bis in die Fin-ger-spit-zen...

10 e A D h e



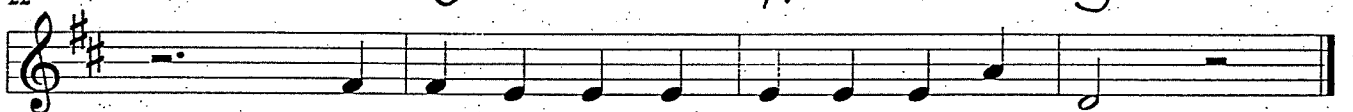
Und stöhn da - bei. *u-a-h-h!* Mir ist's e - gal *u-a-h-h!* Das tut so gut, drum

16 A D e A D



stöhn ich noch ein - mal! Und stöhn da - bei. *u-a-h-h!* Mir ist's e - gal

22 h e A D



u-a-h-h! Das tut so gut, drum stöhn ich noch ein - mal

2. Jetzt mach ich es wie Hund und Katze.
 Streck den Nacken und den Rücken.
 Räkel mich, ganz sanft und langsam,
 ich kann mich drehen und mich bücken.
Refrain: Und stöhn dabei...

3. Zu guter Letzt muss ich nun gähnen...
 Atme tief in Bauch und Backen.
 Weit reiß ich den Mund nun auf.
 Dann lass ich mich zusammensacken.
Refrain: Und stöhn dabei...

5. UND WEITER GEHT'S IM SAUSESCHRITT

Dieses schwungvolle Lied verbindet das Kennenlernen von Bewegungen und Lauten (auch Beschreibungen). Es ist vielfältig einsetzbar und sehr variabel in der Gestaltung.

Die Kinder lernen, ihren Körper oder den anderer Kinder bei Bewegung, Lautbildung und beim Singen kennen und setzen sich (oder auch die anderen Kinder) ins Verhältnis dazu. Sie koordinieren körperlich-rhythmisches Gestalten und Sprechen.

Das Lied dient dem Aufbau eines Körperschemas, dem Üben der Lautbildungen und der Namen.

Didaktische Anregungen:

- Titel 5 der CD hören
- Vorsingen des Liedes und die Kinder führen die entsprechenden Bewegungen oder Lautbildungen aus
- „tanzen“, „singen“, „klatschen“, „staunen“, „stampfen“, „kauen“ werden gefestigt, danach können neue Ideen umgesetzt werden
- die Kinder bewegen sich im Kreis „Und weiter geht's im Sauseschritt. Wen nehmen wir denn heute mit?“
- ein Kind bewegt sich in Gegenrichtung zu den anderen Kindern im Kreis und bleibt vor einem Kind stehen und fordert es zu einer Tätigkeit auf: „Einen, der gut....kann. Versuchs einmal und fange an.“
- nachdem das Kind der Aufforderung nachgekommen ist, singen alle: „Wie der ...(Namen einsetzen) ...(Tätigkeit einsetzen) kann, komm und schließ dich hinten an.“ und das Kind verläßt den Kreis und schließt sich dem anderen Kind im Innenkreis an
- letzte Strophe: wenn alle Kinder wieder in einem Kreis sind, führt jedes Kind noch einmal seine Handlung vor und die anderen Kinder klatschen dazu
(auf der CD ist eine einfachere Variante zu hören)

Material:

- CD (Titel 5)
- Gitarre oder anderes Begleitinstrument

6. SEHT, DAS IST MEIN GESICHT

Dieses Lied ermuntert die Kinder, ihr Gesicht (Nase/ Stirn/ Mund/ Lippen/ Kinn) genau zu erforschen. Durch unterschiedliche Berührungen entdecken sie einzelne Teile des Gesichtes, verändern diese und können sie benennen.

Sie beobachten das Gesicht der anderen Kinder der Gruppe und lernen es in lustigen Veränderungen kennen.

Das Anfertigen von Masken dient der intensiven Körpererfahrung und gibt den Kindern die Möglichkeit, gegenständlich handelnd das erworbene Wissen zu festigen.

Didaktische Anregungen:

- Titel 6 der CD hören und gleichzeitig gestisch vorspielen
- Kinder sitzen vor einem Spiegel und betrachten ihr Gesicht, während das Lied vorgesungen wird
- mit einem heißen (oder kalten) feuchten Tuch könnte auf dem Gesicht getupft werden
- die Kinder malen beim Hören des Liedes ihr Gesicht mit Schminke an
- die Kinder betrachten sich beim Ausführen der textbegleitenden Bewegungen (auf Nase zeigen / Nase flachdrücken, langziehen, kräuseln / Lippen hochheben / Nase zuhalten) im Spiegel
- die Kinder singen das Lied und führen die dazugehörigen Bewegungen aus
- Partnerspiele: zwei Kinder sitzen sich gegenüber, singen und machen die entsprechenden Bewegungen dazu („ Sieh, das ist mein Gesicht“) während das Lied gesungen wird , malen sie sich gegenseitig das Gesicht an
- Masken anfertigen: Gipsbinden anfeuchten und auf das Gesicht drücken Abdruck herunternehmen und trocknen lassen Gipsmaske anmalen

Material:

- CD (Titel 6)
- Gitarre oder anderes Begleitinstrument
- Spiegel
- Schminkkasten
- Gipsbinden
- Farben Tuch oder Waschlappen

Seht, das ist mein Gesicht

Musik: D. Jöcker; Text: L. Kleikamp

The musical score is written in treble clef with a key signature of three sharps (F#, C#, G#) and a 4/4 time signature. It consists of four staves of music, each with a measure number (1, 3, 5, 7) in the top left corner. Handwritten chord symbols are placed above the notes: E and H7 above the first staff; E and H7 above the second staff; A and E above the third staff; and H7 above the fourth staff. The lyrics are written below the notes.

1 Seht das ist mein Ge - sicht, die

3 Na - se mit - ten - drin, sitzt un - ter mei - ner Stirn und

5 ü - ber Mund und Kinn sitzt un - ter mei - ner Stirn und

7 ü - ber Mund und Kinn.

2. Ich drück' die Nase flach.
Wie sehe ich jetzt aus?
Nun mache ich sie lang
und ziehe sie ganz kraus.
Nun mache ich sie lang
und ziehe sie ganz kraus.

3. Die Lippen hebe ich
sehr kräftig einmal hoch.
Schau an, sie reichen fast
bis an das Nasenloch.
Schau an, sie reichen fast
bis an das Nasenloch.

4. Und nun zum guten Schluss,
halt' ich mir zu die Nas' .
Dass ich so komisch sprech' ,
macht mir den größten Spaß.
Dass ich so komisch sprech' ,
macht mir den größten Spaß.

7. DAS HÜPFLIED

Die Kinder kombinieren bei diesem Lied zwei Körperbewegungen.

Die Hüpfbewegung bleibt in allen Strophen konstant. Sie lernen, zu dieser Bewegung gleichzeitig in die Hände zu klatschen, die Arme zu schwenken, sich zu strecken und nach vorn zu springen. Weitere Möglichkeiten können sie ausprobieren.

Die Tonsprünge in der Melodie und die dreimalige Wiederholung des Wortes 'Hüpfe' unterstützt die Ausführung der Bewegung bei gleichzeitigem Sprechenlernen.

Die Kinder entwickeln ihr Körperkonzept, lernen ihre Hände, Arme, Füße benennen und gezielt zu bewegen.

Sie lernen Raum- Lage Bezeichnungen kennen und sich entsprechend zu orientieren.

Didaktische Anregungen:

- Titel 7 der CD hören
- die Kinder verteilen sich im Raum und hüpfen zur Musik
- Vorsingen und Erarbeiten des Liedes unter Hinzunahme der anderen Bewegungen (hüpfen + klatschen in die Hände/ schwenken mit den Armen/ zur Decke strecken/ nach vorn springen)
- ein Kind steht im Kreis und führt eine Strophe vor (danach Wechsel)
- die Kinder denken sich andere Bewegungen aus (z.B. im Kreis drehen/ zur Seite springen...)

Viel Spaß macht das Lied, wenn man einen Gymnastikball oder ein Trampolin zur Unterstützung nimmt.

Material:

- CD (Titel 7)
- Gitarre oder anderes Begleitinstrument
- Gymnastikball
- Trampolin

Das Hüpflied

Musik: D. Jöcker; Text: H. Beckers

1 E H⁷ E
Ich hüpf-fe, hüpf-fe, hüpf-fe vom Bo-den in die Höh' und

6 H⁷ E H⁷
klat-sche in die Hän-de, bis ich dann wie-der steh und klat-sche in die

11 E H⁷ E
Hän - de, bis ich dann wie - der steh.

2. Ich hüpf-e, hüpf-e, hüpf-e
vom Boden in die Höh'
und schwenke meine Arme
bis ich dann wieder steh'
und schwenke meine Arme
bis ich dann wieder steh'

3. Ich hüpf-e, hüpf-e, hüpf-e
vom Boden in die Höh',
streck mich dabei zur Decke
bis ich dann wieder steh',
streck mich dabei zur Decke
bis ich dann wieder steh',

4. Ich hüpf-e, hüpf-e, hüpf-e
vom Boden in die Höh'
und spring dabei nach vorne
bis ich dann wieder steh'
und spring dabei nach vorne
bis ich dann wieder steh'

Weitere Möglichkeiten: ...und drehe mich im Kreise...
...auf meinem rechten Fuß (Füßchen)...
...auf meinem linken Fuß (Füßchen)...
...und spring dabei zur Seite...

8. WAS TUN DENN MEINE HÄNDE

Bei diesem Lied können sich die Kinder auf ein spezielles Körperteil (Hände) konzentrieren und verschiedene Körpererfahrungen und Bewegungen mit den Händen machen.

Der Text (Frage- Antwort) mit seinen Wiederholungen und der einfachen Melodie lässt sich gut in Handlungen umsetzen und begleitend mitsingen.

Die Kinder machen unterschiedliche Materialerfahrungen mit ihren Händen und erkennen ihre Funktionsweise.

Didaktische Anregungen:

- mit unterschiedlichen Materialien (mit Wasser/ Handabdrücke in Sand/ auf Knetmasse/ mit Farbe auf Papier/ Handschuhe anziehen ...) Hände spüren lassen
- dazu: Hören Titel 8 der CD
- Vorsingen und Vorspielen des Liedes
- die Kinder antworten bei der Wiederholung mit entsprechenden Bewegungen: zeigen > auf andere Kinder oder Gegenstände
trommeln > auf Trommel, Tisch, Stuhl u.a.
nehmen > z.B. dem Nachbarn oder von der Kreismitte etwas wegnehmen
streicheln > z.B. sich oder den Nachbarn streicheln
- Lied als Frage- Antwortspiel gestalten
- die Kinder denken sich aus, was sie mit den Händen noch tun können

Dieses Lied kann in anderen Situationen (beim Malen, Gestalten...) oder an anderen Orten (Küche, Werkstatt...), beziehend zu den dabei erforderlichen Handbewegungen, gesungen werden.

Material:

- verschiedene Materialien: Wasser, Fingermalfarbe, Sand, Knetmasse, Papier, Handschuhe...
- CD (Titel 8)
- Gitarre oder anderes Begleitinstrument
- Trommel

Was tun denn meine Hände?

Text und Musik Gerda Bächli

1

F C d C F

Was tun denn mei - ne Hän-de? Schaut gut zu: sie

6

g d C F g

zei - gen, sie zei - gen und kom - men nicht zur Ruh, sie zei - gen, sie

11

d C F

zei - gen und kom - men nicht zur Ruh.

2. ...sie trommeln...
3. ...sie nehmen...
4. ...sie streicheln...

(weitere Möglichkeiten ausdenken)

9. WIR BAUEN EINEN SCHNEEMANN

Die Kinder lernen die Jahreszeit Winter durch das Schneemann- Lied kennen. Sie können über ihre Höreindrücke sprechen oder auf sie reagieren (eisiger Wind „erklingt“...).

Die Kinder vertiefen ihr Körperschema und lernen, es auf andere Körper zu übertragen. Sie erfahren, dass jeder Körper ein Gewicht hat.

Das Erlebnis mit Schnee und Kälte vertieft ihre Kenntnisse und Erfahrungen mit dieser Jahreszeit.

Didaktische Anregungen:

- Titel 9 der CD hören
- Gedankenaustausch über Hörerfahrung
- vorsingen und vorspielen
- Kinder bauen ihren Schneemann ohne Schnee, indem sie entsprechende Bewegungen machen und Körperteile (Bauch, Kopf, Augen, Nase) zeigen, während das Lied gesungen oder gehört wird
- ein Kind wird in der Mitte des Kreises als Schneemann verkleidet, dazu wird gesungen, in der 9. Strophe stellt sich das Kind auf eine Personenwaage
- Übungen mit Gewichten
- Schneemann im Freien bauen
- Schneespiele und - experimente

Material:

- CD (Titel 9)
- Gitarre oder anderes Begleitinstrument
- Begleitung mit Bass- Ton : D (bei Tonart d-Moll – wie auf der CD)
- weißer Umhang
- Knöpfe
- Rübe
- Hut
- Besen
- Hanteln oder andere Gewichte
- Personenwaage

Wir bauen einen Schneemann

Musik: D. Jöcker; Text: L. Kleikamp

The musical score is written on two staves in 4/4 time. The first staff starts with a treble clef, a key signature of one flat (B-flat), and a 4/4 time signature. It contains the first five measures of the song. The second staff starts with a treble clef, a key signature of one flat, and a 4/4 time signature. It contains the next five measures. Dynamics markings 'd', 'g', and 'A' are placed above the notes. The lyrics are written below the notes.

1 *d* *g* *d*
Wir bau - en ei - nen Schnee - mann, ganz groß und dick und rund. Und

6 *g* *d* *A* *d*
wenn der Schnee - mann fer - tig ist, wiegt er wohl hun - dert Pfund.

2. Für seine Bauch die Kugel
wird groß und dick und rund.
Und wenn der...
3. Und nun die zweite Kugel,
nicht ganz so dick und rund.
Und wenn der...
4. Der Kopf auf seinen Schultern
wird wie ein Ball so rund.
Und wenn der...
5. Die Augen sind zwei Knöpfe,
sehr glänzend, glatt und rund.
Und wenn der...
6. In dem Gesicht die Nase,
die Rübe dick und rund.
Und wenn der...
7. Auf seinem Kopf da sitzt nun,
der Hut zerbeult und rund.
Und wenn der...
8. Er hält den Stiel im Arme,
ein Besen lang und rund.
Und wenn der...
9. Wir schauen auf den Schneemann,
ihm fehlt nur noch der Mund.
Er ist so dick und wiegt bestimmt
vielmehr als hundert Pfund.

10. DAS FLUMMILIED

Dieses Lied regt zum entspannten Umgang mit einzelnen Körperteilen an. Die mitreißende Melodie und der Rhythmus laden im Refrain zum Tanzen ein.

Die Kinder vertiefen ihr Körperschema und lockern einzelne Körperteile (vom Kopf bis zu den Füßen).

Sie können die Körperteile spüren und / oder benennen.

Didaktische Anregungen:

- Vorsingen des Liedes und gleichzeitig Kinder zum Lockern der einzelnen Körperteile auffordern
- Kopf > Arme > Hände > Hüften > Beine > Füße
- die Kinder tanzen zum Refrain
- die Kinder bestimmen, welches Körperteil gelockert werden soll, indem sie es vor Beginn der Strophe zeigen und/oder benennen
- am Ende des Liedes fallen alle langsam in sich zusammen

Dieses Lied kann nach oder zwischen anstrengenden Phasen zur Auflockerung gesungen und getanzt werden.

Auch könnten beim Hören des Titels kleine Knetfiguren gebastelt werden.

Material:

- CD (Titel 10)
- Gitarre oder anderes Begleitinstrument
- Knetmasse

Das Flummilied

Text und Musik Detlev Jöcker

1 D A D G D A D A D A

Der Kopf der ist aus Gum - mi. Er wak-kelt hin und her, als ob da - rin kein

7 D G D A D G

einz' - ger Kno - chen wär. Wir sind aus wei - chem Gum-mi und

12 D D A^7

tan-zen ei - nen Flu - mmi. Das ist der neu - ste Hit.

17 G D

Wir sind aus wei - chem Gum - mi und tan - zen ei - nen

21 h D A D

Flu - mmi. Kommt, und tanzt al - le mit.

2. Die Arme sind aus Gummi...
3. Die Hände...
4. Die Hüften...
5. Die Beine...
6. Die Füße...

(weitere Möglichkeiten selbst ausdenken)

11. JETZT GEH' ICH ALLEIN SPAZIEREN

Die Kinder machen mit ihrem Körper eine Raumerfahrung und lernen sich dabei auf sich selbst zu konzentrieren, um nirgendwo anzustoßen. Sie verändern ihre Lage zu anderen Bezugspunkten und lernen, sich rücksichtsvoll in Beziehung zu setzen. Zur Unterstützung breiten sie ihre Arme aus.

Das Klatschen in die Hände bei `um ´ gibt ihnen das Signal für die bewusste Bewegung des Umdrehens und unterstützt die Wort- bzw. Lautbildung.

Sie lernen andere Räume zu erkunden und sich geschickt in ihnen zu bewegen.

Didaktische Anregungen:

- Titel 11 der CD hören und vorspielen
- die Kinder bewegen sich mit ausgebreiteten Armen durch den Raum und hören die Musik
- Singen des Liedes
- sie bewegen sich durch den Raum und klatschen bei `um ´ in die Hände
- die Kinder bewegen sich, singen gleichzeitig, klatschen an entsprechender Stelle in die Hände (auch Einsatz von klingendem Schlagwerk möglich) und drehen sich um
- ein Kind bewegt sich im Raum, hält etwas (Tuch, Muschel, Stein...) in seiner Hand verborgen, öffnet die Hand bei „ ...um“ und zeigt den anderen Kindern den Inhalt
- oder: Jedes Kind hält einen Gegenstand in der Hand, Textvariante: „Niemand soll mein...(Name des Gegenstandes) berühren....“

Dieses Lied kann in verschiedenen Räumen oder in unbekannter Umgebung ausprobiert werden.

Material:

- CD (Titel 11)
- Gitarre oder anderes Begleitinstrument
- klingendes Schlagwerk
- verschiedene Räume
- Tuch, Muschel, Steine oder andere bekannte Gegenstände

Jetzt geh' ich allein spazieren

Text und Musik volkstümlich

1 C G₃ a G G₃ e

Jetzt geh' ich al - lein spa - zie - ren, mei - ne Ar - me -

Detailed description: This block contains the first three measures of the song. The music is written on a single treble clef staff in 4/4 time. Above the staff, the chords C, G₃, a, G, G₃, and e are indicated. The melody consists of quarter and eighth notes. The lyrics are 'Jetzt geh' ich al - lein spa - zie - ren, mei - ne Ar - me -'.

4 C G C C G a G G₃ e

breit ich aus. Nie-mand soll mich jetzt be - rüh - ren, ei - ner weicht dem -

Detailed description: This block contains measures 4 through 6. The chords C G C, C G, a, G, G₃, and e are shown above the staff. The melody continues with quarter and eighth notes. The lyrics are 'breit ich aus. Nie-mand soll mich jetzt be - rüh - ren, ei - ner weicht dem -'.

8 C G C G C G C G C G C G C

an - dern aus. Gehst Du hier, so geh ich da, Platz ist ja für al - le da.

Detailed description: This block contains measures 7 through 12. The chords C G C, G C, G C, G C, G C, and G C are shown above the staff. The melody includes some rests and slurs. The lyrics are 'an - dern aus. Gehst Du hier, so geh ich da, Platz ist ja für al - le da.'

13 C a e G C a

Al - le We - ge - die sind krumm, füh - ren rechts und -

Detailed description: This block contains measures 13 through 15. The chords C, a, e, G, C, and a are shown above the staff. The melody consists of quarter and eighth notes. The lyrics are 'Al - le We - ge - die sind krumm, füh - ren rechts und -'.

16 e G G G₃ C

links her - um. Jetzt dreh ich mich um.

Detailed description: This block contains the final three measures of the song. The chords e, G, G, G₃, and C are shown above the staff. The melody ends with a final note and a double bar line. The lyrics are 'links her - um. Jetzt dreh ich mich um.'

12. HERR UKLATSCH

Die Kinder lernen ein Lied mit einer lustigen Geschichte kennen. Im Vordergrund bei der Arbeit mit dem Lied steht das situative Verständnis. Das Lied erzählt eine Geschichte, in dessen Refrain die Kinder Raum- Lage- Veränderungen mit dem Oberkörper ausführen können. Sie lernen über die rhythmische Bewegung und gleichzeitige musikalische Interpretation Raum- Lage- Begriffe (vorn, hinten, links, rechts) kennen. Sehr eindrücklich lernen sie das Mittel der Übertreibung anwenden.

Didaktische Anregungen:

- Titel 12 der CD hören und Bewegungen vormachen
- Singen des Liedes
- die Kinder schieben sich ein Kissen unter den Pullover und bewegen sich im Refrain nach vorn, nach hinten, nach links und nach rechts und begleiten diese Bewegungen mit dem Gesang
- Kinder sitzen auf dem Schoß ihres Nachbarn und führen gemeinsam die Bewegungen aus
- ein Kind spielt „Herrn Uklatsch“ :
 - 1. Strophe: umständliches, behäbiges Laufen im Raum
 - 2. Strophe: steigen und mit dem Bauch wackeln
 - 3. Strophe: aufstehen
 - 4. Strophe: losrennen

Material:

- CD (Titel 12)
- Gitarre oder anderes Begleitinstrument
- Kissen

Herr Uklatsch

Text Janssens, Musik Netz

1

Herr U-klatsch ist ein dik - ker Mann, der sich kaum be - we - gen kann. Herr

4

U-klatsch ist ein dik - ker Mann, der sich kaum be - we - gen kann. Von

7

vor - ne nach hin - ten, von links nach rechts, von vor - ne nach hin - ten von

10

links nach rechts.

2. Steigt Herr Uklatsch in die Straßenbahn,
dann fängt der Bauch zu wackeln an-
von vorne nach hinten, von links nach rechts.
3. Herrn Uklatsch war die Hos' zu eng,
beim Aufsteh'n machte es dann: peng-
von vorne nach hinten, von links nach rechts.
4. Und plötzlich rennt Herr Uklatsch los
und runter rutscht die ganze Hos'-
von vorne nach hinten, von links nach rechts.

13. DAS SCHMINKLIED

Das Lied ist Teil des Projektes „ Fasching“. Die Kinder lernen, dass ein bestimmter Anlass verschiedene Vorbereitungen erfordert, z.B. Schminken. Sie können sich durch Anmalen mit bunten Farben (blau, weiß, grün-2.Strophe) verändern und erkennen und benennen die Farben. Begriffe wie z. B. 'schminken', 'tupfen', 'anmalen', 'Gesicht', 'bunt' werden durch rhythmisch- musikalische und körperliche Verstärker erlernt. Auch bei diesem Lied steht die Freude am situativen Spiel im Mittelpunkt.

Didaktische Anregungen:

- Titel 13 auf CD hören
- Lied vorsingen
- Kinder lernen erst den Refrain
- sie tupfen im Rhythmus auf eine Trommel oder klingendes Schlagwerk und singen dazu
- sie tupfen sich selbst oder einem anderen Kind das Gesicht und singen
- ein Kind wird textbegleitend zu Strophe 2 angemalt
- die Kinder schminken sich selbst vor einem Spiegel (Titel 13 hören und mitsingen oder - summen)
- Kinder malen sich gegenseitig an

Material:

- CD (Titel 13)
- Gitarre oder anderes Begleitinstrument
- Trommel
- klingendes Schlagwerk
- Schminkkasten
- Spiegel

Schminklied

Musik und Text: Jens Kommnick

1 G D e h C G
Wir tup - fen und wir mal'n uns an, daß kei - ner uns er -

5 D G D e h C G
ken - nen kann, wir schmin - ken die Ge - sich - ter, und was vor - her blaß war,

9 D G e h e D e D
wird jetzt bunt. Erst wird die Schmink - schach - tel aus - ge - packt, da - nach der Dek - kel -

13 C e h C D C a D
auf - ge - knackt, dann den - ken wir uns - aus, was man mit Far - be al - les ma - chen kann.

2. Die Stirn und Wangen werden bunt,
ein kleiner Kreis kommt um den Mund.
Blau und weiß und grün wie Gras;
Ach was macht Schminken doch für'n Spaß.
3. Schaut euch mal die Gesichter an,
was man da alles machen kann.
Und eigentlich finden wir, dass man
so was viel öfter machen kann.

14. DAS ZAPPELLIED

Die Kinder lernen mit Hilfe eines alltäglichen Gegenstandes (Stuhl) Raum- Lage- Begriffe kennen (hinter / vor / neben/ auf / unter / drumherum). Das Lied unterstützt das Verständnis für präpositionale Beziehungen.

Der Stuhl stellt einen festen Bezugspunkt dar, zu dem die Kinder ihre Lage gezielt verändern und auf den sie sich immer wieder hinsetzen können.

Im Refrain können sich die Kinder durch das Zappeln mit verschiedenen Körperteilen (Arm/ Bein / Bauch / Kopf / Kinn) lockern.

Die Kinder festigen Begriffe des Körpers.

Didaktische Anregungen:

- Titel 14 hören und vorspielen
- Singen des Liedes
- Kinder verändern entsprechend der Textaussage ihre Lage zum Stuhl
- Lageveränderung vor jeder Strophe ansagen
- die Kinder denken sich weitere Lageveränderungen aus und führen sie vor

Text- Variante für Rollstuhlfahrer:

1. „Ich sitze jetzt in meinem Stuhl...“
2. „Ich dreh mich jetzt mit meinem Stuhl...“
3. „Ich kippe jetzt mit meinem Stuhl...“
4. „ Ich schaukel jetzt mit meinem Stuhl „
5. „ Ich rolle jetzt mit meinem Stuhl...“

Material:

- CD (Titel 14)
- Gitarre oder anderes Begleitinstrument
- Stuhl

Das Zappellied

Text und Musik Detlev Jöcker

1 A D E A

Ich lau - fe jetzt um mei - nen Stuhl tra - li, tra - la, tra - lin. Ich

6 A D E A E

lau - fe jetzt um mei - nen Stuhl und setz mich wie - der hin. Nun zap - pel ich mit

11 A E A E A

Arm und Bein, mit Bauch und Kopf und Kinn. Ich zap - pel hin und zap - pel her, doch

16 D E A

fal - le ich nicht hin.

2. Ich stell' mich hinter meinen Stuhl,
tralli, tralla, trallin.
Ich stell' mich hinter meinen Stuhl,
und setz mich wieder hin.
Nun zappel ich...

3. Ich hocke mich vor meinen Stuhl...

4. Ich setz' mich neben meinen Stuhl...

5. Ich lege mich auf meinen Stuhl...

6. Ich leg' mich unter meinen Stuhl...

(Weitere Möglichkeiten ausdenken)

15. JA, SO EIN ZIMMER

Die Kinder lernen ihre engere und weitere Umgebung im Lied kennen, Gegenstände werden auf ihre Klangeigenschaften hin untersucht. Sie lernen, sich in einem Raum gezielt zu einem Gegenstand (Inneneinrichtung, Möbel...) hin zu bewegen und erzeugen mit diesem einen Klang. Das Aufnehmen der Klangrichtung und -eigenschaft fördert die Orientierung.

Der beschwingte Rhythmus des Liedes unterstützt die Fortbewegung.

Text und Melodie animieren leicht, so dass sich die Kinder auf ihre Bewegungen, die Klangerzeugung und -gegenstände konzentrieren können. Die Kinder vertiefen ihr Körperkonzept.

Didaktische Überlegungen:

- Titel 15 hören und vorführen
- Singen des Liedes
- Refrain mit Klatschen, klingendem Schlagwerk begleiten
- Bis zu 3 Kinder können die Strophen mit tonalen Instrumenten begleiten:

Zahlen im Notenblatt	1	2	3	4	
Töne, die gespielt werden	1. Kind	F	D	G	C
	2. Kind	A	F	B	E
	3. Kind	C	A	D	G

- Kinder bewegen sich zwischen Strophe und Refrain zu einem Gegenstand des Raumes und erzeugen mit ihm ein Geräusch. Es bietet sich auch zur Wiederholung der Körperteile an.

Text- Variante: „Ja, so ein Körper...“

1. „.... unsere Hände klatschen so...“
2. „.... unsere Füße stampfen so...“
3. „.... unsere Zunge, die schnalzt so...“
4. „.... unsere Schenkel klingen so...“
5. „.... unsere Lippen flattern so...“
6. „.... unsere Finger schnipsen so...“

Material:

- CD (Titel 15)
- klingendes Schlagwerk und Klangstäbe

Ja, so ein Zimmer

Text und Musik Gerda Bächli

1 *F* *d*
Ja, so ein Zim - mer, das ist ein

3 *g* *C7* *F* *d* *g* *C7*
In - stru - ment, das man noch im - mer zu we-nig schätzt und kennt:

6 *F* *d* *g* *C7*
Un - ser Fen - ster das klingt so: Das ist Mu -

9 *F* *C7* *F*
sik und die Mu - sik, die macht uns froh! Das ist Mu -

11 *F* *C7* *F*
sik und die Mu - sik, die macht uns froh!

2. Tür

3. Lichtschalter

4. Teppiche

5. Schrank

6. Heizung

(Weitere Möglichkeiten ausdenken)

16. DER TROMMELKÖNIG VON KALIMBO

Die Kinder machen bei diesem Lied verschiedene Rhythmus- und Klangerfahrungen mit der Trommel. Sie lernen das Trommeln als Ausdrucksform kennen.

Durch den Bau einer Trommel erhalten sie Kenntnisse über Herstellungsmaterial und Funktionalität. Sie lernen einen anderen Kulturkreis kennen.

Didaktische Anregungen:

- Einführung des Instrumentes mit Hilfe von Bildmaterial, Hörbeispielen und Klangproben
- Rhythmusübungen auf Trommeln mit begleitendem Sprechen (laut/ leise; langsam/ schnell)
Zum Beispiel: Frage- Antwortspiele
... (Namen einsetzen) rufst Du mich? ... (Name) ja ich rufe Dich!
- Titel 16 hören, Vorspielen
- die Kinder singen den Refrain mit (evtl. verbale Nachahmung des Trommelns)
- die Kinder trommeln zwischen Strophe und Refrain solistisch, wobei sie den Charakter des Textes aufnehmen und fortführen
- 1. Strophe: Rockrhythmen
- 2. Strophe: forsch
- 3. Strophe: schnell
- 4. Strophe: Regentropfen nachahmen usw.
- die Kinder bauen eine eigene Trommel
- Vorschlag für den Bau einer Trommel: Blechbehälter ohne Boden und Decke mit feuchtem Naturfell überziehen und mit Schnüren fest umwickeln / trocknen lassen / Blechbehälter individuell gestalten (bekleben oder besprühen)
- Übungen auf der eigenen Trommel mit verschiedenen Anschlagetechniken
- Kinder begleiten das Lied auf der eigenen Trommel
- sie bringen ihre eigenen Stimmungen auf der Trommel zum Ausdruck

Material:

- CD (Titel 16), Gitarre oder anderes Begleitinstrument
- Trommeln, Bildmaterial
- Kassette oder CD mit Trommelmusik (z.B. von „SAF SAP“)
- Blechbehälter, Naturfelle, Stricke
- Bastelmaterial, Spraydosen

Der Trommelkönig von Kalimbo

Uli Führe

1

C G F C G

Der Trom-mel - kö - nig von Ka-lim-bo fand ein Ra - di - o, er trom-mel - te ganz

7

C G C F F C

ein - fach mit, und das klang dann so: Ka - lim-bim-bo, Ka - lim-bim-bo, Ka - lim-bim-bim-bim -

13

C F F G C

bo, Ka - lim - bim - bo, Ka - lim - bim - bo, Ka - lim - bim - bim bim bo.

2. Der Trommelkönig von Kalimbo
suchte seinen Sohn.
Er trommelte: "Nun komm nach Haus!"
Und dann kam er schon.
Refrain: Kalimbimbo...

3. Der Trommelkönig von Kalimbo
hatte eine Wut.
Er trommelte ganz schnell und wild,
dann war alles gut.
Refrain: Kalimbimbo...

4. Der Trommelkönig von Kalimbo
rief den Regen an.
Er trommelte ganz tropfenfein,
plötzlich fing es an.
Refrain: Kalimbimbo...

5. Der Trommelkönig von Kalimbo
sah 'nen kranken Hund.
Er trommelte. Bald war das Tier
fröhlich und gesund.
Refrain: Kalimbimbo...

6. Der Trommelkönig von Kalimbo
wachte in der Nacht.
Er trommelte so zart und sanft,
alle schliefen sacht.
Refrain: Kalimbimbo...

7. Der Trommelkönig von Kalimbo
feierte ein Fest.
Er trommelte nach Nord und Süd
und nach Ost und West.
Refrain: Kalimbimbo...

17. EINE DICKE RAUPE

Dieses Lied lässt sich gut szenisch gestalten. Die einfache Melodie und Struktur des Liedes (2Teile, die jeweils wiederholt werden; kleiner Tonumfang ; Tonleiterauf- und Abwärtsbewegungen) sind schnell einprägsam.

Das szenische Spiel strukturiert und vereinfacht das Lernen des Liedes ebenfalls.

Die Kinder lernen, Laute und Geräusche zu imitieren.

Sie erfahren von der Verwandlung der Raupe zum Schmetterling und machen Naturbeobachtungen.

Didaktische Anregungen:

- Titel 17 der CD hören
- Singen und Bildkarten als Verstärker einsetzen
 - Bild: Raupe auf Blatt, fressend
 - Bild: Raupe auf Blatt, schlafend
 - Bild: Schmetterling
 - oder Kinderbuch „ Die kleine Raupe Nimmersatt“
- ein Kind gestaltet den Text szenisch und wird vom Gesang begleitet
- Hinzunahme von Requisiten (Decke oder andere Unterlage als Blatt)
- 1. Strophe: Kind kriecht auf der Unterlage und ahmt Fress-(Schmatz)-geräusche nach
- 2. Strophe: Schwungtuch über Kind breiten
- 3. Strophe: Hochheben des Schwungtuches, Kind streckt sich und gähnt
- 4. Strophe: Schwungtuch bewegen, Kind steht auf und bewegt die Arme
- 5. Strophe: Kind bewegt sich mit ausgebreiteten Armen unter dem sich bewegenden Schwungtuch hervor und gibt Fluggeräusche von sich (Geräusche können mit Mikrofon verstärkt werden)
- Kinder malen oder basteln einen Schmetterling
- Kinder beobachten Schmetterlinge in der Natur

Material:

- CD (Titel 17)
- Gitarre oder anderes Begleitinstrument
- Unterlage, Schwungtuch
- Mikrofon
- Bastelmaterial, Fingermalfarben
- Kinderbuch „ Die kleine Raupe Nimmersatt“, Bildkarten

Eine dicke Raupe

Text: Rolf Krenzer, Melodie: Ludger Edelkötter

1 C a d⁷ G C

Ei - ne dik - ke Rau - pe kriecht von Blatt zu Blatt,

3 F C d⁷ G⁷ C

läßt es sich gut schmek - ken, frißt sich rich - tig satt,

5 F C d⁷ G⁷ C

läßt es sich gut schmek - ken, frißt sich rich - tig satt. - -

2. Einmal wird die Raupe
satt und müde sein.
Spinnt sich ein im Häuschen
und schläft darin ein.
3. Aus der fetten Raupe,
klein und so gering
wird, wenn sie erwacht,
ein bunter Schmetterling.
4. Fliege kleiner Falter!
Du bist wunderschön!
Alle steh'n und staunen,
wenn sie Dich jetzt seh'n.
5. Ich breit' beide Arme
weit, so weit jetzt aus.
Seht nur her, ich fliege
in die Welt hinaus.

18. STÜCK FÜR STÜCKCHEN

Die Kinder lernen ein Lied beim szenischen Gestalten kennen. Verstärker wie Trommeln, Regenrohr oder gelber Ball begleiten den Gesang und verdeutlichen den Kindern die Aussage.

Sie lernen am Beispiel des Regenwurms Wetterabhängigkeit und das Reagieren auf unterschiedliche Wetterverhältnisse kennen und verbinden die Erfahrung mit alltäglichen Verrichtungen (Jacke an- und ausziehen).

Die Begriffe `Sonne`, `Regen`, `rein`, `raus` lernen sie als Gegensätze kennen und setzen diese in Bewegung, Klang oder Gesang um.

Sie machen Naturerfahrungen mit Sonne, Regen, Regenwürmern.

Didaktische Anregungen:

- Titel 18 hören
- die Kinder sind die Wettermacher und erzeugen Regengeräusche mit den Fingern auf einer Trommel, einem Stuhl oder mit einem Regenrohr in Strophe 1
- bei Strophe 2 werfen sie sich einen gelben Ball zu oder machen eine große Geste mit den Armen, um die Sonne aufgehen zu lassen
- Singen des Liedes
- ein Kind ist der Regenwurm, die anderen sind die Wettermacher
- als Höhle eignet sich ein mit einer Decke verhangener Tisch
- in der 1. Strophe kriecht ein Kind unter dem Tisch hervor, in der 2. Strophe kriecht es wieder darunter (Rollbrett für Rollstuhlfahrer)
- die Wettermacher begleiten wie oben die Darstellung
- Rollentausch
- Wetterbeobachtungen durchführen

Der Refrain dieses Liedes kann bei alltäglichen Handlungen wie Duschen oder An- und Ausziehen gesungen werden.

Material:

- CD (Titel 18)
- Gitarre oder anderes Begleitinstrument
- Trommeln, Regenrohr
- Gelber Ball
- Tisch und Decke
- Rollbrett

Stück für Stückchen

Text und Musik Matthias Meyer-Göllner

1 **A** **fis** **E**
 Trom-meln auf der Er-de, wie-der fängt es an, denn das Re-gen-was-ser

4 **D** **h** **A** **h** **E** **fis**
 fin-det sei-ne Bahn, kriecht in mei-ne Höh-le, nimmt mir mei-ne Luft,

7 **H⁷** **E⁷** **A** **E** **A**
 al-so muß ich raus aus mei-ner Gruft! Stück für Stück-chen raus-ge-scho-ben, lang-sam geht's an's

13 **h** **fis** **A** **E** **A** **h** **E⁷** **A**
 Ta-ges-licht. Stück für Stück-chen raus-ge-zo-gen, denn er-stik-ken will ich nicht.

18 **Cis** **fis** **H⁷** **E**
 Im-mer rein und raus, wie hältst du das bloß aus?

22 **Cis** **fis** **H⁷** **E⁷**
 Ich hab kei-ne Wahl. Pro-bier's doch sel-ber mal!

2. Hat das mal ein Ende, kommt die Sonne raus,
 das ist fast noch schlimmer, schnell zurück ins Haus.
 Denn die warmen Strahlen find' ich gar nicht schön,
 also muss ich diesmal rückwärts geh'n.

Refrain : Stück für Stückchen, reingeschoben,
 langsam weg vom Tageslicht.
 Stück für Stückchen, reingezogen,
 denn vertrocknen will ich nicht.

Immer rein und raus, wie hältst du das nur aus?
 Ich hab' keine Wahl: Probier's doch selber mal!

Stück für Stückchen, rausgeschoben...

19. MIT DER EISENBAHN

Die Kinder lernen Tiere benennen und die dazugehörigen Tierlaute zu imitieren.

Sie lernen, Laute bewusst zu bilden. Die Spielfreude steht im Mittelpunkt und motiviert die Lautbildungsübungen.

Didaktische Anregungen:

- Titel 19 hören und Tierlaute vormachen
- Singen und Kinder imitieren die entsprechenden Tiergeräusche, später auch solistisch
- Verstärkung durch Mikrofon und Hochhalten von Tierbildkarten (Kuh/ Schaf/ Katze/ Frosch/ Hahn/ Pferd/ Maus/ Hund)
- als Singspiel: Die Kinder bilden eine Schlange, singen und bewegen sich langsam im Rhythmus. Ein Schaffner hält den Zug an. Alle ahmen das entsprechende Tiergeräusch nach.
oder: Die Kinder sitzen durch ein Tierkostüm oder als Tier angemalt im Raum. Ein Kind ist der Schaffner. Wird der Zug angehalten, imitiert das angesprochene Kind sein Tier und darf in der Eisenbahn Platz nehmen.
- Besuch im Zoo
- die Kinder denken sich andere Tiere aus
- Hören einer CD mit Tierlauten
- Bis zu drei Kinder können tonale Instrumente zur Liedbegleitung spielen:

Zahlen im Notenblatt		1	2	3
Töne, die gespielt werden	1. Kind	G	C	D
	2. Kind	H	E	Fis
	3. Kind	D	G	A

Material:

- CD (Titel 19)
- Gitarre oder anderes Begleitinstrument
- Tonale Instrumente (z.B. Klangstäbe)
- Mikrofon
- Tierbildkarten
- Kostüme
- Schminke
- CD mit Tierlauten

Mit der Eisenbahn

Text und Musik Wolfgang Jehn

Musical score for 'Mit der Eisenbahn' in G major, 2/4 time. The score consists of four staves of music with lyrics and guitar chords. The lyrics are: 'Mit der Eisenbahn möchte ich gerne fahren, die fährt langsam und kommt trotzdem an. Mit der Eisenbahn möchte ich gerne fahren, die kommt an, die kommt an, die kommt an! Kleine Pause auf dem Gleise steht eine Kuh und die macht MUUH!' The guitar chords are G, C, D, and G. The lyrics are written below the notes, with some words split across lines. The numbers 1, 2, and 3 are written below some words, possibly indicating fingerings or accents.

1
Mit der Ei - sen - bahn möcht ich ger - ne fahrn, die fährt
1 2

4
lang - sam und kommt trotz - dem an. Mit der Ei - sen - bahn möcht ich
3 1 1

7
ger - ne fahrn, die kommt an, die kommt an, die kommt an!
2 3 3 1

10
Klei - ne Pau - se auf dem Glei - se steht ei - ne Kuh und die macht MUUH!

2. Mit der Eisenbahn...
Kleine Pause, auf dem Gleise
steht ein Schaf und das macht: Määh!
3. ...steht eine Katze und die macht: Miau!
4. ...sitzt ein Frosch und der macht: Quaak!
5. ...steht ein Hahn und der macht: Kikeriki!
6. ...steht ein Pferd und das macht: Brrrrrrr!
7. ... sitzt eine Maus und die macht: Piep!
8. ... steht ein Hund und der macht: Wau!

20. WER WILL HELFEN BLUMEN PFLÜCKEN

Die Kinder lernen ein Lied kennen, das von einfachen alltäglichen Tätigkeiten berichtet. Sie üben sich im pantomimischen Spiel.

Der Text ist durch Reime charakterisiert, welche die Kinder zu bilden lernen. Sie bilden neue Wörter, indem sie den Anlaut verändern.

Didaktische Anregungen:

- Titel 20 hören
- alltägliche Tätigkeiten ausdenken
- pantomimisch von einem Kind vorspielen lassen, die anderen Kinder imitieren oder erraten die Tätigkeit
- Wechsel ermöglichen
- Singen des Liedes, Lernen des Textes über Reimworte
- Vorsingen/ Nachsingen : die Kinder setzen die Reimwörter ein
 - pflücken---Rücken---bücken
 - gehn---sehn
 - drei---herbei
 - Lappen---klappen
 - fegen---Wegen
 - schütteln---rütteln
 - Tücher---Bücher
 - rühren---probieren
 - Stückchen---Schlückchen
- Anlaute üben, mit klingendem Schlagwerk 1. Silbe zur Verstärkung klopfen (oder in die Hände klatschen)
- eigene Reime bilden

Material:

- CD (Titel 20)
- Gitarre oder anderes Begleitinstrument
- klingendes Schlagwerk

Wer will helfen Blumen pflücken

Text nach Rolf Krenzer, Musik Inge Lotz

1 C(A) C(A) d(h)



Wer will hel - fen, Blu - men pflük - ken, der muß mit mir

4 G(E) C(A) C(A) F(D) G(E)



geh'n und den Rück - ken tie - fer bük - ken, al - le solln es

8 C(A) G(E) C(A) G(E) C(A)



seh'n. Eins, zwei, drei, kommt her - bei, und den Rück - ken tie - fer bük - ken,

13 F(D) G(E) C(A)



al - le solln es seh'n.

2. Wer will helfen, Tisch abwischen,
der muss mit mir geh'n.
Schwamm und Lappen, das wird klappen.
Alle soll'n es seh'n.

Eins, zwei, drei kommt herbei
Schwamm und Lappen, dass wird klappen.
Alle soll'n es seh'n.

3. Wer will helfen, Wege fegen,
der muss mit mir geh'n.
Besen fegen auf den Wegen.
Alle soll'n es seh'n.
Eins, zwei, drei...

4. Wer will helfen, Äpfel schütteln,
der muss mit mir geh'n.
Bäumchen schütteln, Bäumchen rütteln.
Alle soll'n es seh'n,
Eins, zwei, drei...

5. Wer will helfen, Koffer packen,
der muss mit mir geh'n.
Erst die Tücher, dann die Bücher.
Alle soll'n es seh'n.
Eins, zwei, drei...

6. Wer will helfen Kuchen rühren,
der muss mit mir geh'n.
Teig verrühren, dann probieren.
Alle soll'n es seh'n.
Eins, zwei, drei...

7. Wer will mit Geburtstag feiern,
der muss mit mir geh'n.
Erst ein Stückchen, dann ein Schlückchen.
Alle soll'n es seh'n.
Eins, zwei, drei...

21. NANU, NANU

Die Kinder lernen, verschiedene Materialien und Gegenstände mit den Füßen (Körper) zu erspüren, können ihre Eigenschaft erfassen (glatt/ feucht/ spitz/ groß/ klein...) und verinnerlichen den Zusammenhang (glatt-Blatt/ nass- Gras...).

Sie lernen verschiedene Lautverbindungen und Reime kennen. Die Verbindung zwischen taktilen und auditiven Erfahrungen erleichtert das Lernen der Benennungen und Zusammenhänge.

Sie trainieren das An- und Ausziehen der Schuhe (Alltagsbezug).

Didaktische Anregungen:

- Fühlspiele mit verschiedenen Materialien oder Gegenständen
- die Kinder laufen ohne Schuhe oder liegen auf unterschiedlichem Untergrund (Sand/ Holz/ Wiese/ Steine/ Wasser...)
- Titel 21 der CD hören
- Singen und Reimworte bilden
- üben des Reims `Nanu´ - `Schuh´ beim Singen des 1. Teils
- üben der Reimworte `klein´- `Stein´./ `glatt´- `Blatt´/ `nass´- `Gras´/ `bücke´- `Mücke´/ `mehr´- `leer´ beim Singen des 2. Teils
- eigene Strophen hinzufügen (z.B. „...tut nicht weh....Schnee...“)
- An- und Ausziehen der Schuhe singend begleiten

Material:

- CD (Titel 21)
- Gitarre oder anderes Begleitinstrument
- Tonale Begleitung: Klangstab: Bass- Ton: G
- Fühlmaterialien

Nanu, nanu

Text und Musik unbekannt

1

Na - nu, na - nu, na - nu, was

3

hab ich denn im Schuh? Das Ding ist ja ganz klein, ich

5

glaub, das ist ein Stein.

2. Nanu..., was hab' ich denn im Schuh?
Das Ding ist ja ganz glatt; ich glaub', es ist ein (Blatt).
3. Nanu..., was hab' ich denn im Schuh?
Das Ding ist ja ganz nass; ich glaube, es ist (Gras).
4. Nanu..., was hab' ich denn im Schuh?
Ich seh's, wenn ich mich bücke; ich glaub', es ist 'ne (Mücke).
5. Nanu..., was hab' ich denn im Schuh?
Jetzt fühl ich gar nichts mehr; ich glaub', mein Schuh ist (leer).

22. AUF WIEDERSEHEN, FREUNDE

Dieses Lied signalisiert für die Kinder das Ende einer Fördersituation. Sie lernen 3 Formen des Verabschiedens kennen (`Auf Wiedersehen` / `Tschüss` / `Adios`) und anwenden. Natürlich kann man auch nur eine Form wählen.

Didaktische Anregungen:

- Titel 22 hören
- Singen des Liedes, Gesten des Verabschiedens dazu ausführen (1. Teil)
- Klatschen in die Hände (2. Teil) oder mit klingendem Schlagwerk begleiten
- Tanzen im Kreis, mit Seitenschritt von einem Kind zum anderen(1.Teil)
- Hüpfen mit einem Partner (2. Teil)

Material:

- CD (Titel 22)
- Gitarre oder anderes Begleitinstrument
- klingendes Schlagwerk

Auf Wiedersehen, Freunde!

Text und Musik nach Christel Ulbrich

1 G(D) D(A) G(D) C(G)



Auf Wie-der-sehn Freun-de! Tschüß jetzt Freun-de! A - di - os Freun-de! Wir

8 G(D) D(A) G(D) D(A)



ge - hen jetzt nach Haus. Und wir ge - hen jetzt nach Haus, jetzt nach Haus,

13 G(D) D(A)



jetzt nach Haus. Und wir ge - hen jetzt nach Haus, ge - hen jetzt nach

17 G(D) G(D) D(A) G(D)



Haus. Und wir ge - hen jetzt nach Haus, jetzt nach Haus, jetzt nach Haus.

22 G(D) D(A) G(D)



Und wir ge - hen jetzt nach Haus, ge - hen jetzt nach Haus.

Uwe Plenzke
Schneiderweg 3
14469 Potsdam

Potsdam, 19.07.2000

Bearbeitung: Frau Haft

Haus: 2 Zi.: 108

Telefon: (03 31) 866-3692

Telefax: (03 31) 866-3660

Gz.: 23.12-9/2000

Bei Antwortschreiben bitte angeben!

Genehmigung einer wissenschaftlichen Untersuchung

Ihr Antrag vom 1.3.2000, Posteingang im MBJs -Registriernummer 9/2000

Sehr geehrter Herr Plenzke,

mit o.g. Schreiben beantragen Sie die Genehmigung zur Durchführung einer wissenschaftlichen Untersuchung zum Thema „gestützte Sprachförderung durch strukturierte Anwendung von Spielliedern bei SchülerInnen mit geistiger Behinderung“.

Nach Prüfung der mir vorliegenden Unterlagen, genehmige ich Ihnen hiermit die Durchführung der o.g. Befragung an den in Ihrem Antrag bezeichneten Schulen unter Beachtung folgender Auflagen:

Die Genehmigung steht unter dem Vorbehalt der Anhörung und Zustimmung der Schulkonferenzen der beteiligten Schulen gemäß § 91 Absatz 3 Nr. 9 des Brandenburgischen Schulgesetzes. Erst nach der Zustimmung der jeweiligen Schulkonferenz kann mit der Befragung begonnen werden.

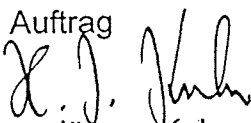
Da die Ergebnisse Ihrer Untersuchung auch für das Ministerium für Bildung, Jugend und Sport von großem Interesse sein dürften, bitte ich Sie, mir zu gegebener Zeit zwei Exemplare des Abschlussberichts zur Verfügung zu stellen.

Bitte stellen Sie sicher, dass auch die teilnehmenden Schulen an den Ergebnissen teilhaben können.

Für die Durchführung der Untersuchung wünsche ich Ihnen viel Erfolg.

Mit freundlichen Grüßen

Im Auftrag


Hans-Jürgen Kuhn

Erklärung über die Einhaltung der Datenschutzbestimmungen

Hiermit erkläre ich, dass die bei der wissenschaftlichen Untersuchung verarbeiteten personenbezogenen Daten auf der Grundlage von §66 Abs. 2 des Brandenburgischen Schulgesetzes verwendet werden.

Brandenburgisches Schulgesetz § 66 Abs. 2

Personenbezogene Daten dürfen zu wissenschaftlichen Zwecken in der Regel nur mit Einwilligung der Schülerin oder des Schülers oder der Eltern erhoben, verarbeitet oder genutzt werden.

Die Betroffenen sind darauf hinzuweisen, daß sie die Einwilligung ohne Rechtsnachteile verweigern können. Sie sind dabei über das Ziel und den wesentlichen Inhalt des Forschungsvorhabens, die Art ihrer Beteiligung an der Untersuchung sowie die Verarbeitung der erhobenen Daten zu informieren. Personenbezogene Daten sind zu anonymisieren, sobald dies ohne Beeinträchtigung des Forschungsvorhabens möglich ist. Ergänzend gilt § 28 des Brandenburgischen Datenschutzgesetzes.

Einverständniserklärung der Eltern

Sehr geehrte Eltern,

die Arbeit mit Musik ist eine besondere und vielfältig wirkende Förderungsmöglichkeit. Viele Kinder haben Freude beim Musikhören, beim Bewegen nach Musik, beim Musizieren mit Instrumenten oder beim Erklängenlassen ihrer Stimme.

Im Morgenkreis, Musikunterricht oder in musiktherapeutischen Angeboten werden oft Spiellieder verwendet, die den Kindern vom Text, vom Rhythmus oder von der Melodie her „Handlungsspielräume“ geben. Sie erweitern dadurch ihr Verständnis für musikalische Situationen und Abläufe und haben dabei Freude im Kontakt zu ihren MitschülerInnen.

Ausgehend von den positiven Erfahrungen mit Musik und Sprache/Kommunikation wird vermutet, dass eine strukturierte Spielliedanwendung in Kombination mit Bewegung und Stützung ein gutes methodisches Mittel zur Sprach- und Kommunikationsförderung bei nichtsprechenden und extrem wenig sprechenden SchülerInnen mit geistiger Behinderung sein könnte. Zur Überprüfung dieser Annahme liegen bisher keine Untersuchungen vor.

In einer Untersuchung im Schuljahr 2000/2001 möchte ich mit SchülerInnen (mit Unterstützung der entsprechenden LehrerInnen) von Unterstufen- und Mittelstufenklassen dieser Frage nachgehen.

Die teilnehmenden Klassen werden unterschieden nach Klassen, die mit den Spielliedern lernen und Klassen, die zum Vergleich nur an der Diagnostik teilnehmen.

Ihr Kind _____ besucht eine dieser Klassen und ich bitte Sie hiermit um Ihr Einverständnis, dass Ihr Kind an der Diagnostik und den Spielliedübungen teilnehmen darf.

Zur Diagnostik der kommunikativen Leistungen gehören die Überprüfung des Hörens, des Sprachverständnisses und die Erfassung der aktiven Sprachanteile.

Während des Schuljahres 2000/2001 erfolgen bei einem Schüler oder bei einer Schülerin je Klasse kurze Videoaufnahmen, um körpersprachliche, lautliche oder lautsprachliche Äußerungen genau aufzunehmen.

Bisherige Voruntersuchungen mit den von uns vorbereiteten Spielliedern zeigten, dass es den SchülerInnen viel Freude machte sich musikalisch zu betätigen.

Die Untersuchungen werden wissenschaftlich von der Universität Potsdam, Institut für Sonderpädagogik betreut.

Die Teilnahme an der Untersuchung ist freiwillig.

Bei Nichtteilnahme erwachsen ihrem Kind selbstverständlich keine Nachteile.

Mit freundlichen Grüßen

Uwe Plenzke
Förderschullehrer an der Oberlinschule
Lehrbeauftragter an der Universität Potsdam

Name des Schulkindes:

Wir stimmen der Untersuchung zu .

JA **NEIN**
(Zutreffendes bitte ankreuzen)

Wir stimmen den kurzen Videoaufnahmen zu .

JA **NEIN**
(Zutreffendes bitte ankreuzen)

Unterschrift der Eltern

Einverständniserklärung der Eltern

Sehr geehrte Eltern,

die Arbeit mit Musik ist eine besondere und vielfältig wirkende Förderungsmöglichkeit. Viele Kinder haben Freude beim Musikhören, beim Bewegen nach Musik, beim Musizieren mit Instrumenten oder beim Erklängenlassen ihrer Stimme.

Im Morgenkreis, Musikunterricht oder in musiktherapeutischen Angeboten werden oft Spiellieder verwendet, die den Kindern vom Text, vom Rhythmus oder von der Melodie her „Handlungsspielräume“ geben. Sie erweitern dadurch ihr Verständnis für musikalische Situationen und Abläufe und haben dabei Freude im Kontakt zu ihren MitschülerInnen.

Ausgehend von den positiven Erfahrungen mit Musik und Sprache/Kommunikation wird vermutet, dass eine strukturierte Spielliedanwendung in Kombination mit Bewegung und Stützung ein gutes methodisches Mittel zur Sprach- und Kommunikationsförderung bei nichtsprechenden und extrem wenig sprechenden SchülerInnen mit geistiger Behinderung sein könnte. Zur Überprüfung dieser Annahme liegen bisher keine Untersuchungen vor.

In einer Untersuchung im Schuljahr 2000/2001 möchte ich mit SchülerInnen (mit Unterstützung der entsprechenden LehrerInnen) von Unterstufen- und Mittelstufenklassen dieser Frage nachgehen.

Die teilnehmenden Klassen werden unterschieden nach Klassen, die mit den Spielliedern lernen und Klassen, die zum Vergleich nur an der Diagnostik teilnehmen.

Ihr Kind _____ besucht eine dieser Klassen und ich bitte Sie hiermit um Ihr Einverständnis, dass Ihr Kind an der Diagnostik teilnehmen darf.

Zur Diagnostik der kommunikativen Leistungen gehören die Überprüfung des Hörens, des Sprachverständnisses und die Erfassung der aktiven Sprachanteile.

Während des Schuljahres 2000/2001 erfolgen bei einem Schüler oder bei einer Schülerin je Klasse kurze Videoaufnahmen, um körpersprachliche, lautliche oder lautsprachliche Äußerungen genau aufzunehmen.

Bisherige Voruntersuchungen mit den von uns verwendeten Diagnostikmaterialien zeigten, dass es den SchülerInnen Freude machte mitzuarbeiten.

Die Untersuchungen werden wissenschaftlich von der Universität Potsdam, Institut für Sonderpädagogik betreut.

Die Teilnahme an der Untersuchung ist freiwillig.

Bei Nichtteilnahme erwachsen ihrem Kind selbstverständlich keine Nachteile.

Mit freundlichen Grüßen

Uwe Plenzke
Förderschullehrer an der Oberlinschule
Lehrbeauftragter an der Universität Potsdam

Name des Schulkindes:

Wir stimmen der Untersuchung zu .

JA **NEIN**
(Zutreffendes bitte ankreuzen)

Wir stimmen den kurzen Videoaufnahmen zu .

JA **NEIN**
(Zutreffendes bitte ankreuzen)

Unterschrift der Eltern

Schülerblatt (Bitte bis Mitte Oktober 2000 ausgefüllt zurücksenden)

Angaben zur Schülerin / zum Schüler: Der Name wird nach folgender Formel erstellt:
3. Buchstabe vom Vornamen, 2. Buchstabe vom Namen, Einer des Geburtstages
Beispiel: Andreas Müller, geb. am 24.10.1992 = DÜ4

Name (Formel):

Alter (Jahr; Monat):

Gibt es eine medizinische Hörprüfung: ja nein

Ergebnis der med. Hörprüfung (kurz): _____

INFORMELLE HÖRPRÜFUNG

1. Möglichkeit

(Reagiert der Schüler / die Schülerin auf den Klang der Instrumente ?)

Hinweis: Wenn Sie das Instrument anspielen, darf das Kind nicht die Instrumente oder die Bewegung des Spiels sehen)

Datum:	Abstand in m eintragen	Reaktion Ja oder Nein eintragen
1. Trommel tief		
2. Klanghölzer		
3. Rassel		
4. Schellen		
5. Becken		
6. Triangel		

2. Möglichkeit

(Kann der Schüler / die Schülerin den gehörten Klang dem Instrument zuordnen ?)

Hinweis: Wenn Sie das Instrument anspielen, darf das Kind nicht die Instrumente oder die Bewegung des Spiels sehen, anschließend zeigt er aus einer Reihe von Instrumenten das, welches gespielt wurde)

Datum:	Konnte das richtige Instrument gezeigt werden ? Ja oder Nein
1. Trommel tief	
2. Klanghölzer	
3. Rassel	
4. Schellen	
5. Becken	
6. Triangel	

Name des Kindes (Formel):

ZUSTAND DER ARTIKULATIONSORGANE / PHYSIOLOGISCHE EINSCHÄTZUNG

Kurze Beschreibung zu folgenden Bereichen :

Mundschluss _____

Abbeißen _____

Kauen _____

Schlucken _____

Trinken _____

Trinken mit Trinkhalm _____

IMITATIONSÜBUNGEN IM MUNDBEREICH

Datum:	Bitte Zutreffendes ankreuzen		
	Ja	Nein	Teilweise
Übungen			
Mund schließen			
Mund weit öffnen			
Lippen breitziehen			
Lippen spitzen			
Zunge herausstrecken			
Zunge zur Nase führen			
Zunge leckt Oberlippe ab			
Zunge zur einen Mundecke			
Zunge zur anderen Mundecke			
Zunge schnell hin und her bewegen			

Vermerken Sie bitte, falls die gesamte Übung nicht durchführbar ist.

Hinweise zur Diagnostik mit dem LUT

Diagnostik mit dem LUT : **Monat September 2000**

Der LUT (Lautunterscheidungstest) liegt in drei Testformen vor :

1. Einübungsprogramm zum Lautunterscheidungstest (EL)
2. Lautunterscheidungstest (LUT)
3. Diagnostischer Lautunterscheidungstest (DLUT)

Wir nutzen nur den **DLUT** !

Mit Hilfe dieser diagnostischen Testform ist es möglich, nachzuprüfen, welche Laute nicht unterschieden werden können.

Das Bildmaterial für den DLUT liegt als Kopie bei. Die Bilder entsprechen hinsichtlich der Form und Farbe dem Original.

Wichtig ist, dass das Bildmaterial (=Testblätter /Testheft) **vorher** ausgiebig betrachtet wird und **jedes** Bild von Ihnen benannt wird. Sie können das Material auch kopieren und von den Kindern ausmalen lassen.

Anbei liegen die Auswertungsbögen zum DLUT.

Die 32 Fragepunkte bestehen aus 3 Bildern (Mehrfachwahl). Das Kind muss das von Ihnen benannte Bild zeigen.

Für die Testdurchführung wird ein ruhiger Raum benötigt.

Tragen Sie in den Auswertungsbogen : Name des Kindes (Formel) und Datum ein.

Testanweisung:

„Wir haben(gestern, vor ein paar Tagen).... uns diese Bilder angeschaut. Heute wollen wir uns noch einmal diese Bilder angucken.“ (dafür Zeit geben und noch einmal alle von Ihnen benennen)

Dann: „Ich sage ein Wort und du zeigst das Bild dazu.“

Zeigen Sie immer nur eine Aufgabe (also das entsprechende Dreierbild zur Aufgabe), decken Sie bitte die anderen ab.

„Zeige mirHase.....! (Prüfwort laut Tabelle)

Bitte keine Artikel verwenden, nicht besonders betonen oder andere Hinweise zur Lösung geben.

Tragen Sie im Auswertungsbogen unter „Fehler“ ein Kreuz ein, wenn das Kind **nicht** das richtige Bild gezeigt hat ! (Damit sich das Kind nicht wundert, dass sie evtl. nur manchmal ein Kreuz schreiben, können Sie ja nach jedem Prüfwort ein Vermerk machen, sie müssen natürlich zu unterscheiden sein.)

Zum Abschluss des Tests sollte das Kind auf jeden Fall gelobt werden.

Auswertungsbogen zum DLUT

Name des Kindes: _____

Vorname: _____

Kindergarten: _____

Testdatum

Geburtsdatum

Alter

Jahr	Monat	Tag

Nr. der Aufgabe	Prüfwort	Prüflaut	Fehler
1	Hase	a	
2	Pilz	i	
3	Tonne	o	
4	Hund	u	
5	Haus	au	
6	Leiter	ei	
7	Kreuz	eu	
8	Käse	ä	
9	Rüssel	ü	
10	Flöte	ö	
11	Deckel	e	
12	Tuch	t	
13	Maus	m	
14	Huhn	n	
15	Engel	ng	
16	Wein	w	
17	Fuß	f	
18	Jäger	j	
19	Axt	x	
20	Haus	h	
21	Knochen	ch	
22	Bluse	s	
23	Schwein	sch	
24	Zaun	z	
25	Pfeife	pf	
26	Leiter	l	
27	Brett	r	
28	Rabe	b	
29	Kanne	k	
30	Kind	d	
31	Nagel	g	
32	Pille	p	
Fehler			

a	i	o	u	au	ei	eu	ä	ü	ö	e	t	m	n	ng	w

f	j	x	h	ch	s	sch	z	pf	l	r	b	k	d	g	p

Hinweise zur Diagnostik mit dem PPVT

Diagnostik mit dem PPVT : **Monat September 2000**

(PPVT = Peabody Picture Vocabulary Test)

Der PPVT ist ein Teilttest aus der TBGB (Testbatterie für geistig behinderte Kinder von Bondy, Cohen, Eggert und Lürer)

Das Bildmaterial für den PPVT schicke ich Ihnen **nicht**, da ich davon ausgehe, dass diese in Ihrer Schule vorhanden sein müssen. Sollte das nicht sein, melden Sie sich bitte, damit ich Ihnen doch Kopien der Bilder schicke.

Anbei liegen aber Auswertungsblätter zum Test.

Der PPVT prüft in erster Linie den Wortschatz, ohne dabei eigentlich die Fähigkeit zur Wortbildung vorauszusetzen.

Die Items (Fragepunkte) bestehen aus 4 Bildern (Mehrfachwahl). Das Kind muss das von Ihnen benannte Bild zeigen. An den Beispielen A, B und C wird der Test zunächst geübt. Diese Beispiele werden nicht mitbewertet. Der Test beginnt dann bei der Aufgabe Nr. 31 und wird in der Reihenfolge der Nummerierung bis Item Nr. 100 fortgesetzt. (Höchstpunktzahl 70 Punkte)

Für die Testdurchführung wird ein ruhiger Raum benötigt.
Tragen Sie in das Auswertungsblatt Name des Kindes (Formel) und Datum ein.

Testanweisung:

„Jetzt wollen wir uns einmal Bilder angucken und sehen, was du schon alles weißt.“

Sie legen Item A vor.

„Wo ist die Katze ? Zeige mir die Katze !“

Zeigt das Kind nicht oder falsch, sagen Sie:

„Nein, dieses ist die Katze.“

Und Sie zeigen die Katze.

Sie legen nun nacheinander die Demonstrationsaufgaben B und C und dann die Items 31–100 vor. (siehe Liste) Tragen Sie im Auswertungsblatt unter „Antwort“ die Nummer des vom Kind gezeigten Bildes ein.

Löst das Kind die Aufgabe nicht richtig, so zeigen Sie auf das richtige Bild und sagen:

„Dies ist; nein, hier ist“

Bei richtigen Lösungen sollten Sie loben.

Auswertungsblatt und Testprotokoll Peabody-Picture-Vocabulary-Test (PPVT)

PPVT

Aufgabe	Antwort	Schlüssel	Lösung	Bewertung	Aufgabe	Antwort	Schlüssel	Lösung	Bewertung
A	—	(3)	Katze	—	65.	—	(2)	Unterhaltung	—
B	—	(2)	Banane	—	66.	—	(4)	Bogenschütze	—
C	—	(2)	Bleistift	—	67.	—	(1)	Sportplatz	—
31.	—	(3)	Nest	—	68.	—	(1)	Ausbaggern	—
32.	—	(1)	Fahrrad	—	69.	—	(4)	Angreifen	—
33.	—	(1)	Briefumschlag	—	70.	—	(1)	Kunststück	—
34.	—	(2)	Pflücken	—	71.	—	(2)	Gebäck	—
35.	—	(1)	Abzeichnen	—	72.	—	(3)	Haushaltsgerät	—
36.	—	(3)	Schutzbrille	—	73.	—	(4)	Chemiker	—
37.	—	(2)	Pfau	—	74.	—	(3)	Iglu	—
38.	—	(3)	Königin	—	75.	—	(4)	Zerstörung	—
39.	—	(4)	Kutsche	—	76.	—	(3)	Gepäckträger	—
40.	—	(1)	Peitsche	—	77.	—	(2)	Küste	—
41.	—	(4)	Fangnetz	—	78.	—	(4)	Hochhieven	—
42.	—	(4)	Sommersprossen	—	79.	—	(1)	bejammern	—
43.	—	(3)	Adler	—	80.	—	(2)	Feder	—
44.	—	(2)	Gedreht	—	81.	—	(3)	Kajak	—
45.	—	(4)	Putzen	—	82.	—	(2)	Posten	—
46.	—	(2)	Telefonscheibe	—	83.	—	(4)	Furche	—
47.	—	(2)	Gähnen	—	84.	—	(1)	Balkendecke	—
48.	—	(2)	Hingefallen	—	85.	—	(3)	Bruchstück	—
49.	—	(1)	Lichtsignal	—	86.	—	(2)	Schweben	—
50.	—	(2)	Hineinstecken	—	87.	—	(3)	Trauer	—
51.	—	(4)	Unterseeboot	—	88.	—	(4)	Felsvorsprung	—
52.	—	(4)	Thermosflasche	—	89.	—	(4)	Schrecken	—
53.	—	(3)	Projektionsapparat	—	90.	—	(1)	Untertauchen	—
54.	—	(4)	Gruppe	—	91.	—	(3)	Heruntergehen	—
55.	—	(3)	Ringeln	—	92.	—	(2)	Sitzkissen	—
56.	—	(1)	Beförderungsmittel	—	93.	—	(1)	Hund	—
57.	—	(1)	Küchenschranke	—	94.	—	(1)	Untersuchen	—
58.	—	(2)	Feierlichkeit	—	95.	—	(1)	Fischen	—
59.	—	(3)	Schote	—	96.	—	(3)	Prüfen	—
60.	—	(1)	Schimpanse	—	97.	—	(4)	Eingeschlossen	—
61.	—	(3)	Umleiten	—	98.	—	(4)	Gießen	—
62.	—	(4)	Trichter	—	99.	—	(1)	Giebelseite	—
63.	—	(2)	sich freuen	—	100.	—	(1)	Reptil	—
64.	—	(3)	Rednerin	—					

Kind: _____ Alter: _____ Geschlecht: _____

Testdatum: _____ VI: _____

Rohwert: _____ Standardwert: _____

Verhaltensbeobachtung: _____

Hinweise zur Diagnostik mit dem AWST

Diagnostik mit dem AWST : **Monat September 2000**

(AWST = Aktiver Wortschatztest)

Es ist zu vermuten, dass dieser Test kaum durchführbar ist, denn er prüft den aktiven Wortschatz und die SchülerInnen, die ausgewählt wurden und an der Diagnostik teilnehmen, sind nicht bzw. extrem wenig sprechend. Trotzdem könnte es unter allen zu untersuchenden SchülerInnen Kinder geben, die einige Wörter oder Wurzelwörter verbalisieren, die mit diesem Test erfasst werden können. Schauen Sie sich bitte unter diesen Aspekten das Diagnostikmaterial an.

Führen Sie den Test **nicht** durch, wenn vorher feststeht, dass es keine lautsprachlichen Äußerungen geben wird und vermerken Sie dies bitte auf dem Protokollbogen.

Bei der Testdurchführung sollten Sie mit dem Kind möglichst allein sein. Der Untersuchungsraum sollte hell und ruhig sein.

Die Bilder müssen einzeln zu sehen sein, bitte decken Sie die anderen ab.

Die einzelnen Bilder werden dem Kind mit folgender Instruktion vorgelegt:

„Wir wollen uns jetzt Bilder ansehen, und du sollst mir sagen, was du erkennen kannst. Was ist das?“

(Bei Verben : „Was macht der bzw. die?“)

Es besteht die Möglichkeit, dass das Kind den abgebildeten Gegenstand insgesamt anstatt das zu prüfende Detail benennt. (z.B. Junge statt Kopf) In solchen Fällen müssen Sie gezielt nachfragen: „Und was ist das hier?“, wobei Sie auf das jeweilige Detail mit dem Finger zeigen.

Weitere Hinweise sind nicht erlaubt.

Gibt das Kind eine falsche, fehlerhafte oder auch gar keine Benennung ab, wird zum nächsten Testbild übergegangen. Alle von den auf dem Protokollbogen angegebenen Begriffen abweichende Antworten werden wörtlich in den hierfür vorgesehenen Zeilen vermerkt.

Die spontan richtig gegebenen Antworten werden im Protokollbogen mit einem Plus- Zeichen in der Rubrik `Spontanantwort` vermerkt. Ebenso die richtigen Antworten, die man durch Nachfragen in der Rubrik `Antwort auf Nachfrage` erhält.

AWST 3-6 Protokollbogen

Name _____ Vorname _____ m/w _____

Anschrift _____

Beruf der Eltern _____

Institution _____

	Jahr	Monat	Tag
Untersuchungsdatum			
Geburtsdatum			
Alter			

Versuchsleiter _____

Bemerkungen zur Untersuchung:
(Sprach- und Verhaltensauffälligkeiten, besondere Vorkommnisse etc.)

Erforderliche Maßnahmen:

Auswertung

	RW Seite 2
	RW Seite 3
	RW Seite 4
	Gesamt RW
	PR

Beurteilungsrichtlinien:

Der Bereich einer durchschnittlichen Leistung im AWST 3-6 liegt zwischen einem Prozentrangwert von 16 und 84. Ein Prozentrangwert von über 84 spricht für eine überdurchschnittliche Leistung.
Aufmerksamkeit hinsichtlich therapeutischer Konsequenzen sollten alle Prozentrangwerte unter 25 finden.

Begriff	Spontanantwort	Antwort auf Nachfrage	Punkte
1. Stern			
2. Mond			
3. Kuh			
4. Blatt			
5. Dach			
6. Bank			
7. Ampel			
8. Schwanz			
9. Würfel			
10. Rauch			
11. Hahn			
12. sägen			
13. Schaf			
14. schwimmen			
15. Bär			
16. Kreuz			
17. springen			
18. Stock			
19. kämmen			
20. Wurst			
21. Schlauch			
22. graben			
23. skilaufen			
24. Frau			
25. Arm			
26. Ring			
27. Nest			
28. Zebra			

Begriff	Spontanantwort	Antwort auf Nachfrage	Punkte
29. Brett			
30. Seil			
31. Loch			
32. Kopf			
33. Ski			
34. Netz			
35. Antenne			
36. ziehen			
37. Hirsch			
38. Thermometer			
39. füttern			
40. Faß			
41. malen			
42. mähen			
43. Fuchs			
44. Milch			
45. violett			
46. blasen			
47. Weg			
48. Brief			
49. tanken			
50. Turm			
51. schlittschuhlaufen			
52. werfen			
53. wiegen			
54. Krebs			
55. See			
56. Nuß			

Begriff	Spontanantwort	Antwort auf Nachfrage	Punkte
57. Schwamm			
58. Knie			
59. Kalender			
60. pfeifen			
61. Pfeil			
62. messen			
63. Kranz			
64. Fotoapparat			
65. Propeller			
66. Leuchtturm			
67. Ananas			
68. Braut			
69. Feld			
70. Aquarium			
71. Korkenzieher			
72. Tor			
73. Draht			
74. Zweig			
75. Palme			
76. Globus			
77. Pinzette			
78. Mikrophon			
79. Mast			
80. Spatz			
81. Hobel			
82. Laub			

RW Seite 4

(VG)

Füllen Sie bitte jeweils am Ende jeder Woche pro Schüler diesen Beobachtungsbogen aus. (Nur ankreuzen!) (Bitte dieses Formular kopieren)

Woche vom _____

Name (Formel) _____

Kriterien	SchülerInnenverhalten					
1. SchülerIn zeigt außerhalb der Fördersituation mit den Spielliedern eine	Nie					Beständig
a) allgemeine Mitmachbereitschaft						
b) allgemeine Äußerungsbereitschaft						
c) allgemeine Zuhörbereitschaft						
2. SchülerIn zeigt während der Fördersituation mit den Spielliedern eine	Nie					Beständig
a) allgemeine Mitmachbereitschaft						
b) allgemeine Äußerungsbereitschaft						
c) allgemeine Zuhörbereitschaft						
d) Freude an der Spielliedübung						
3. SchülerIn wirkt bezüglich der kommunikativen Kompetenz	Unverändert					Angepasster / aktiv
a) außerhalb der Spielliedübungen insgesamt						
b) während der Spielliedübungen insgesamt						
4. SchülerIn agiert	Stimmt gar nicht					Stimmt immer
a) außerhalb der Spielliedübungen mit						
b) während der Spielliedübungen mit						
c) während anderer Förderangebote						
5. Eventuell besonderes Verhalten der SchülerIn (Sie können auch andere Auffälligkeiten benennen)	Tendenz Zunehmend					Tendenz Abnehmend
Motorische Unruhe						
Aggressiver Verhalten (Autoaggr., Fremdaggr. Objekt aggression)						
Stereotypien						
Ungerichtetes Schreien						
Vegetative Symptome						

Füllen Sie bitte jeweils am Ende jeder Woche pro Schüler diesen Beobachtungsbogen aus . (Nur ankreuzen !) **(Bitte dieses Formular kopieren)**

Woche vom _____

Name (Formel) _____

Kriterien	SchülerInnenverhalten					
1. SchülerIn zeigt eine	Nie					Beständig
a) allgemeine Mitmachbereitschaft						
b) allgemeine Äußerungsbereitschaft						
c) allgemeine Zuhörbereitschaft						
	Unverändert					Angepasster / aktiv
2. SchülerIn wirkt bezüglich der kommunikativen Kompetenz insgesamt						
	Stimmt gar nicht					Stimmt immer
3. SchülerIn agiert insgesamt mit						
4. Eventuell besonderes Verhalten der SchülerIn (Sie können auch andere Auffälligkeiten benennen)	Tendenz Zu-					Tendenz Ab-
Motorische Unruhe	nehmend					nehmend
Aggressiver Verhalten (Autoaggr., Fremdaggr. Objekt aggression)						
Stereotypien						
Ungerichtetes Schreien						
Vegetative Symptome						

Fragebogen für die Lehrerinnen in den Versuchsgruppen

1.) Sind Sie Fachlehrerin für Musik oder haben Sie eine musikalische Zusatzqualifizierung? Ja Nein

2.) Verfügen Sie über eine sonderpädagogische Ausbildung? Ja Nein

3.) Wie gestalteten Sie die Förderung mit den Spielliedern?

Nur mit der CD	
Die CD wurde vor allem zum Neulernen des Liedes genutzt	
Die CD wurde eingesetzt, nachdem die Kinder das Lied kannten	
Die CD wurde manchmal zwischendurch eingesetzt	
Wir nutzten die CD kaum oder gar nicht	

4.) Welche Spiellieder wurden von den diagnostizierten Kindern besonders favorisiert?

- | | |
|----|----|
| 1. | 5. |
| 2. | 6. |
| 3. | 7. |
| 4. | 8. |

5.) Wie oft wurden die Spielliedübungen im Schnitt täglich durchgeführt ? _____

6.) Können Sie Beispiele dafür nennen, ob (von den ausgewählten diagnostizierten Schülern) Bewegungen, Handlungen, Handzeichen, Gebärden...aus den Spielliedern in andere tägliche Situationen übernommen wurden?

7.) Welche stimmlichen Äußerungen, Laute... wurden aus den Spielliedern in andere alltägliche Situationen übernommen ? Können Sie Beispiele nennen !

8.) Welche Textteile / Redewendungen wurden aus den Spielliedern in die Alltagskommunikation übernommen? Können Sie Beispiele nennen!

9.) Welche zusätzlichen speziellen kommunikativ sprachlichen Förderangebote erhielten die ausgewählten SchülerInnen während des vergangenen Schuljahres ?

10.) Wie oft wurden diese speziellen kommunikativ sprachlichen Förderangebote wöchentlich durchgeführt? _____

11.) Auf welchen Bereich bezog sich die kommunikativ sprachliche Förderung ?

Bilder, Symbole, Kommunikationsbücher, Komm.-karten (nichtelektronischen Kommunikationshilfen)	
Lautsprachlich orientierte Förderung	
Hörerziehung / Hörübungen	
Elektronische Kommunikationshilfen z.B. Big mac, Stepby Step, AlphaTalker, andere Talker...	
Gebärden, Handzeichen ...	
Schriftsprache	

12.) Hat sich in der prozessimmanenten Kommunikations- und Sprachförderung (also Sprachförderung als Unterrichtsprinzip in allen Fächern) etwas verändert?

Verbale Einschätzung: _____

	Klasse	Untersuchungs- schüler(Formel)	Untersuchungs- schüler(Formel)	Untersuchungs- schüler(Formel)
Hat stark negativ verändert				
Hat sich eher negativ verändert				
ist unverändert geblieben				
hat sich eher positiv verändert				
hat sich stark positiv verändert				

13.) Haben sich im vergangenen Schuljahr die kommunikativ sprachlichen Antriebsfähigkeiten der ausgewählten SchülerInnen **allgemein** verändert ?

	Negativ		Unverändert			Positiv	
	- 3	- 2	- 1	0	1	2	3
Mitmachbereitschaft							
Zuhörbereitschaft							
Äußerungsbereitschaft							

14.) Haben sich im vergangenen Schuljahr die kommunikativ sprachlichen Antriebsfähigkeiten der ausgewählten Schüler innerhalb der **Spielliedübungen** verändert ?

	Negativ		Unverändert			Positiv	
	- 3	- 2	- 1	0	1	2	3
Mitmachbereitschaft							
Zuhörbereitschaft							
Äußerungsbereitschaft							

Fragebogen für die Lehrerinnen in den Kontrollgruppen

1.) Sind Sie Fachlehrerin für Musik oder
haben Sie eine musikalische Zusatzqualifizierung? Ja Nein

2.) Verfügen Sie über eine sonderpädagogische Ausbildung? Ja Nein

9.) Welche zusätzlichen speziellen kommunikativ sprachlichen Förderangebote erhielten die ausgewählten SchülerInnen während des vergangenen Schuljahres ?

10.) Wie oft wurden diese speziellen kommunikativ sprachlichen Förderangebote wöchentlich durchgeführt? _____

11.) Auf welchen Bereich bezog sich die kommunikativ sprachliche Förderung ?

Bilder, Symbole, Kommunikationsbücher, Komm.-karten (nichtelektronischen Kommunikationshilfen)	
Lautsprachlich orientierte Förderung	
Hörerziehung / Hörübungen	
Elektronische Kommunikationshilfen z.B. Big mac, Stepby Step, AlphaTalker, andere Talker...	
Gebärden, Handzeichen ...	
Schriftsprache	

12.) Hat sich in der prozessimmanenten Kommunikations- und Sprachförderung (also Sprachförderung als Unterrichtsprinzip in allen Fächern) etwas verändert?

Verbale Einschätzung: _____

	Klasse	Untersuchungs- schüler(Formel)	Untersuchungs- schüler(Formel)	Untersuchungs- schüler(Formel)
Hat stark negativ verändert				
Hat sich eher negativ verändert				
ist unverändert geblieben				
hat sich eher positiv verändert				
hat sich stark positiv verändert				

13.) Haben sich im vergangenen Schuljahr die kommunikativ sprachlichen Antriebsfähigkeiten der ausgewählten SchülerInnen **allgemein** verändert ?

	Negativ		Unverändert			Positiv	
	- 3	- 2	- 1	0	1	2	3
Mitmachbereitschaft							
Zuhörbereitschaft							
Äußerungsbereitschaft							

Schüler:

(Spiel)-Lied

Datum:

Kriterien :	Gegenständige Kommunikation					Nonverbale Kommun. (Handlg.)				Prosodische Kommunikation					Verbale Kommunikation					
	stimm nicht	Stimm manchmal	Stimm meistens	stimm immer	stimm nicht	Stimm manchmal	Stimm meistens	stimm immer	stimm nicht	Stimm manchmal	Stimm meistens	stimm immer	stimm nicht	Stimm manchmal	Stimm meistens	stimm nicht	Stimm manchmal	Stimm meistens	stimm immer	
Bereiche:																				
1. Kommunikatives Verhalten																				
A Gerichtetheit der Kommunikation																				
- akzeptiert die Situation																				
- lauscht und staunt																				
- hält Blickkontakt																				
- partner- u. gruppenbezogen																				
B Aktivität der Zeichengebung																				
1. Aktivitätsniveau																				
- akzeptiert das Handling																				
- (mit-) agierend																				
- mitreisend / bestimmend																				
2. Beginn der Aktivität																				
- reagiert nach Impuls / Aufforderung																				
- beginnt																				
3. Ausdauer, Durchhaltevermögen																				
- insgesamt durchhaltend																				
C Angepasstheit an die Situation																				
1. Übereinstimmung der Zeichengebung mit der Textsemantik																				
2. hinsichtlich des Spieldablaufes																				

Plenzke / Schramm 2000

Schüler:

(Spiel)-Lied:

Datum:

Bereiche:	Gegenständliche Kommunikation				Nonverbale Kommunikation				Prosodische Kommunikation				Verbale Kommunikation			
	stimm nicht	Stimm manchmal	Stimm meistens	stimm immer	stimm nicht	stimm manchmal	Stimm meistens	stimm immer	stimm nicht	stimm manchmal	Stimm meistens	stimm immer	stimm nicht	Stimm manchmal	Stimm meistens	stimm immer
Kriterien :																
II. Kommunikative Leistung																
A Qualität der Zeichengebung																
1. Zeichenausführung																
Genauigkeit der Zeichenausführung																
2. Zeichen tragen dominant																
Operationscharakter																
Handlungscharakter																
Prozesscharakter																
B Physiologische Form																
1. Eutonie (1=Hypot., 2=Eut., 3=Hypert.)																
2. Eukinese (1=Hypok., 2=Euk., 3=Hyperk.)																
3. Atmung (1=auffällig, 2=unauffällig)																
4. Phonation (1=hypofkt, 2=euph, 3=hyperfk)																
5. Intensität (1=leise, 2=mittel, 3=laut)																
6. Indifferenzlage																
7. Stimminsatz (1=gehau., 2=weich, 3=fest)																

Plenzke / Schramm 2000

Schüler:	Schuljahr 2000 / 2001																														
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	
Chronologische Reihenfolge der Videoaufnahmen																															
Anfang (A Nr.) / Spiellied (Nr.) / Ende (E Nr.)																															
I. Kommunikatives Verhalten																															
A Gerichtetheit der Kommunikation (1-13)																															
B Aktivität der Zeichengebung																															
1. Aktivitätsniveau (1-11)																															
2. Beginn der Aktivität (1-8)																															
3. Ausdauer, Durchhaltevermögen (1-4)																															
C Angepasstheit an die Situation																															
1. Übereinstimmung von Zeichengebung und Text (1-4)																															
2. hinsichtlich des Spielliedablaufes (1-4)																															
II. Kommunikative Leistung																															
A Qualität der Zeichengebung																															
1. Zeichenausführung (1-4)																															
I. Kommunikatives Verhalten																															
A Gerichtetheit der Kommunikation (1-13)																															
B Aktivität der Zeichengebung																															
1. Aktivitätsniveau (1-10)																															
2. Beginn der Aktivität (1-8)																															
3. Ausdauer, Durchhaltevermögen (1-4)																															
C Angepasstheit an die Situation																															
1. Übereinstimmung von Zeichengebung und Text (1-4)																															
2. hinsichtlich des Spielliedablaufes (1-4)																															
II. Kommunikative Leistung																															
A Qualität der Zeichengebung																															
1. Zeichenausführung (1-4)																															
2. Zeichen tragen dominant (O, H, P)																															
B Physiologische Form																															
1. Eutonie (1= Hypot., 2= Eut., 3=Hypert.)																															
2. Eukinese (1= Hypok., 2= Euk., 3=Hyperk.)																															

Schüler:			
Verbale Kommunikation			
II. Kommunikative Leistung			
A Umfang / Qualität der Zeichengebung			
Lied	Äußerungen	Soll"	Häufigkeit